№ 237 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 7. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Kommunistischer Handstreich auf den Rundfunk

Beispielloser Skandal in Berlin

Kommunisten verhindern durch Entführung den Vortrag eines Sozialdemokraten, an dessen Stelle ein Kommunist für das Volksverlangen der KPD. spricht

Mißbrauch des Berliner Senders

wtb. **Berlin**, 6. Okt. (Drahtb.) Der sozialdemokratische Politiker Wolfgang Schwarz, der heute abend 7.30 Uhr im Berliner Rundfunk den ersten Vortrag eines Zyklus über das Problem der Friedenssicherung halten sollte, ist kurz vor dem Vortrag unter dem Vorwand, daß es sich um ein Auto der Funkstelle handle, das ihn zum Vortragsraum bringen sollte, von Kommunisten entführt und auf der Landstraße ausgesetzt worden. Den Vortrag in dem Berliner Rundfunk hat ein bisher unbekannter Kommunist gehalten, der die Gelegenheit benutzte, um für das kommunistische Volksbegehren in der Frage des Panzerkreuzerverbots zu werben.

Zu diesem beispiellosen Skandal meldet der Sozialdemokratische Pressedienst folgende Einzelheiten:

Im Berliner Rundfunk sollte laut Programm und Vereinbarung am Sonnabend in der achten Stunde der Vorwärts-Redakteur Wolfgang Schwarz einen Vortrag über Friedenssicherung halten. Zahlreiche Berliner Rundfunkhörer waren grenzenlos erstaunt, als dieser Vortrag nach wenigen einleitenden Worten sich als eine Propagandarede für das kommunistische Volksbegehren und als eine Agitationsrede gegen die Sozialdemokratie und für Sowjetrußland erwies. Es ist bisher unaufgeklärt, wie die mit der Überwachung der Vorträge beauftragten Beamten des Berliner Rundfunks, denen das Manuskript jedes Vortrages vorliegt, diesen Mißbrauch zulassen konnten.

Die Sache selbst hat folgende Aufklärung gefunden: Am Sonnabend um ¾7 Uhr wurde Schwarz unter der Firma der Funkstelle angerufen. Es wurde ihm gesagt, es sei ein Auto der Funkstunde gerade in der Nähe seiner Wohnung und würde ihn abholen. Das Auto kam pünktlich. Schwarz stieg ein. Im Auto saßen drei Männer, von denen einer das Aussehen eines Arbeiters hatte, während die beiden anderen Intellektuelle zu sein schienen. Sie unterhielten sich mit Schwarz über Rundfunkwesen. Das Auto schlug zunächst die Richtung zum Potsdamer Platz, also zur Sendestelle, ein, fuhr jedoch alsbald in raschem Tempo weiter. Als Schwarz dieses bemerkte, zogen die Drei Revolver und erklärten ihm, daß ihm nichts geschehen würde, daß sie aber bei dem geringsten Widerstand von der Waffe Gebrauch machen müßten. Sie erklärten ihm weiter, daß sie Kommunisten seien und er entführt worden sei, damit

anstelle seines Vortrages eine kommunistische Propagandarede

gehalten werden könne. Das Auto setzte ihn dann nach dreiviertelstündiger Fahrt auf der Landstraße in der Nähe einer Ortschaft ab. Diese Ortschaft erwies sich, als Schwarz sie erreichte, als Groß-Ziethen im Kreise Teltow. Schwarz ist unverletzt. Er rief gegen 8½ Uhr die „Vorwärts"-Redaktion an und berichtete über den Vorfall.

Anstelle von Schwarz war in der Sendestelle ein Mann erschienen, der sich für Wolfgang Schwarz ausgab.

Er konnte ungehindert seinen Vortrag halten.

Als man ihm nach Schluß seines Vortrages, wie üblich, die Honorarquittung vorlegte, lehnte er die Unterzeichnung mit der Begründung ab, er sei nicht Schwarz, sondern er habe einen kommunistischen Vortrag halten wollen. Das sei ihm gelungen, und damit verabschiedete er sich. Die Polizei ist von dem Vorfall alsbald in Kenntnis gesetzt worden. Der Berliner Rundfunkt, so schließt die Meldung des Sozialdemokratischen Pressedienstes, verkündete nach erfolgtem Vortrag: „Der Vortrag des Herrn Schwarz über Friedenssicherung ist beendet. Auf Wiederhören um 8 Uhr beim Schauspiel!"

In der Sendezeit von fast 20 Minuten hat der Berliner Rundfunk seinen Hörern über den Vorfall keine Mitteilung gemacht. Um 8 Uhr begann programmäßig das Schauspiel. Im Verlauf des späteren Abends gab die Funkstelle Berlin ihrerseits eine Darstellung des Vorfalls und teilte mit, daß selbstverständlich alle Vorkehrungen getroffen worden seien, um solche Mißbräuche für die Zukunft zu verhindern.

Umfassende Vorbereitungen in Wiener-Neustadt

Zu den heutigen Kundgebungen des Schutzbundes und der Heimwehren.

wtb. **Wiener-Neustadt**, 6. Okt. (Drahtber.) In den Abendstunden werden die letzten militärischen Vorbereitungen zur Regelung des morgigen Aufmarsches des republikanischen Schutzbundes und der Heimwehren abgeschlossen. Die neutrale Zone, die den mittleren Teil der Stadt umfaßt, wurde durch Stacheldraht und spanische Reiter abgesperrt. Auf dem Hauptplatz der Stadt biwakieren mehrere Regimenter mit Maschinengewehren. Ebenso wurden alle öffentlichen Gebäude, alle Zufahrtsstraßen und alle Knotenpunkte durch Militär mit Maschinengewehren gesperrt. Stündlich treffen noch militärische Transporte ein, u. a. eine Kompagnie, die mit Tellwagen ausgerüstet ist.

Wie die mit dem Sicherheitsdienst betraute Stelle der niederösterreichischen Landesregierung mitteilt, sind jetzt gegenüber anderen Meldungen insgesamt 3000 Angehörige des Bundesheeres und ebenso viel Mann Gendarmerie in Wiener-Neustadt und Umgebung versammelt. Sie setzen sich aus Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Pionieren zusammen. Damit sich auf den Eisenbahnstrecken keine Zwischenfälle ereignen, sind alle Stationen, namentlich der Südbahnstrecke, militärisch besonders stark besetzt worden. Es steht Militär genügend zur Verfügung, um jeden Stadtteil sofort automatisch abzuriegeln. Auf dem Bahnhof werden die Eintreffenden sorgfältig durchsucht. Bis Mitternacht werden 12 000 sozialdemokratische Schutzbündler eintreffen. Die Sicherheitsbehörden rechnen mit einem ruhigen Verlauf des Sonntags.

*

Eintreffen der ersten Sonderzüge.

wtb. **Wiener-Neustadt**, 6. Okt. (Drahtb.) In der Stadt ist alles ruhig. Die ersten beiden Sonderzüge mit Mitgliedern des Schutzbundes sind eingetroffen. Die Schutzbundleute sind durch ein dichtes Spalier der Bevölkerung in ihre Quartiere marschiert. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle. Die Menge verhielt sich ruhig und gab weder Beifalls- noch Mißfallskundgebungen. Bis zum Abend sind aus dem Wiener und Schwecharter Gebiet ca. 7700 Schutzbündler nach Wiener-Neustadt abgefahren.

*

Eine geheime Radioanlage des Schutzbundes entdeckt.

wtb. **Wien**, 6. Okt. (Drahtber.) Wie der „Neuen Freien Presse" gemeldet wird, ist man einer weit verzweigten Radioverbindung des Republikanischen Schutzbundes auf die Spur gekommen, die sich über ganz Österreich erstreckte. Die Grazer Polizei hatte anläßlich einer Gasvergiftung in einem Hause des Eigentümers des sozialdemokratischen Vereins der Kinderfreunde eine Untersuchung vorgenommen. In dem Hause befindet sich neben verschiedenen sozialdemokratischen Institutionen auch die sozialdemokratische Organisationskanzlei. Anläßlich dieser Untersuchung entdeckte die Polizei eine geheime Radioanlage. Dieses Ergebnis wurde der Generalpostdirektion und der Polizeidirektion in Wien bekanntgegeben. Dieser gelang die Feststellung, daß der Sender zu einer weit verzweigten Geheimanlage gehörte, die über ganz Österreich reichte.

Hierzu erfährt die „Neue Freie Presse", noch, daß die Wiener Polizeidirektion auf Grund einer Anzeige der Grazer Polizei bei den sozialdemokratischen Organisationen in Wien Haussuchungen vorgenommen und tatsächlich im Margarethener Eisenbahnerheim eine geheime Großsende- und Empfangsanlage entdeckt habe, die beschlagnahmt wurde, da die Aufstellung solcher Anlagen gegen das Telegraphengesetz verstößt.

Das Stahlhelm-Volksbegehren

Zu den mannigfachen Presseäußerungen über das vom Stahlhelm beabsichtigte Volksbegehren zur Abänderung der Weimarer Verfassung nimmt nunmehr auch das Organ des Stahlhelms selbst Stellung und macht dabei einige Andeutungen über den Inhalt des beabsichtigten Volksbegehrens. Es heißt dort, daß der Stahlhelm zwei Punkte fordere. „Wir fordern Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten, dahingehend, daß er allein die Minister ernennt und entläßt, und daß der Einfluß des Parlaments auf die Regierung ausgeschaltet wird. Wir begründen diese Forderung mit dem Hinweis darauf, daß in anderen demokratischen Staaten, welche eine unabhängige Regierung haben, dieses System sich als das weitaus bessere erwiesen hat. Wir fordern zweitens, daß die Immunität der Abgeordneten begrenzt wird, daß die Immunität aufgehoben wird, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Sittlichkeits- und Eigentumsverbrechen handelt. Wir begründen diese Forderung damit, daß wir ein anständiges Parlament haben wollen." Wenn man auch erst endgültig zu diesen Forderungen Stellung nehmen kann, sobald der Wortlaut des zum Volksbegehren gestellten Gesetzentwurfes vorliegt, so erscheint es doch heute schon angebracht, darauf hinzuweisen, daß in den vom Stahlhelm benannten Fällen fast ausnahmslos auch vom Reichstag die Immunität der Abgeordneten aufgehoben worden ist. So schlecht, wie der Stahlhelm es darzustellen beliebt, ist das deutsche Parlament denn doch nicht. Zur Frage der Unabhängigkeit der Regierung vom Parlament ist darauf hinzuweisen, daß das vom Stahlhelm gewünschte Verfahren nur in Ländern mit dem Zweiparteiensystem möglich ist. Wie der Stahlhelm sich die Tätigkeit einer Regierung vorstellt, der die Mehrheit des Parlaments jeden Gesetzentwurf zerschlägt, ist unerfindlich, es sei denn, daß man überhaupt darauf hinsteuert, das parlamentarische System vollständig zu beseitigen und eine Diktatur zu schaffen, wobei man sich in den Kreisen, die heute oft in gutem Glauben den Ruf erheben „mehr Macht dem Reichspräsidenten" nicht darüber im Unklaren sein darf, daß sich bei einem stark links eingestellten Reichspräsidenten die Dinge einmal sehr anders entwickeln können, als die Verfechter des Gedankens der Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichspräsidenten es sich heute träumen lassen.

40 Milliarden?

In Frankreich bemüht man sich, die Erörterungen über die Höhe der deutschen Reparationsschuld erneut aufleben zu lassen. Das Pariser Blatt „Intransigent" stellt beispielsweise eine sehr umfangreiche Berechnung auf, nach der die deutsche Gesamtsumme sich auf etwa 40—45 Milliarden belaufen würde. Deutscherseits hat man kaum Veranlassung, auf die französischen Bemühungen, eine öffentliche Debatte über die Höhe der Reparationssumme zu entfesseln, einzugehen. Die Dinge liegen so kompliziert — man denke nur einmal an die mannigfachen Berechnungen des Gegenwartswertes einer Schuldsumme usw. —, daß eine öffentliche Debatte zu praktischen Ergebnissen nicht führen kann. Aus diesem Grunde hat es seinerzeit auch der Dawesausschuß peinlichst vermieden, eine internationale Erörterung über das Reparationsproblem zu entfesseln. Auch diesmal wird man den Wert auf die Arbeit in der Verhandlungskommission und nicht auf irgend welche öffentlichen Erörterungen legen müssen, wenn man zu einem Ergebnis gelangen will. Trotzdem verdient die Berechnung des französischen Blattes als Versuchsballon immerhin Interesse, sie zeigt, daß man an die unsinnige Summe von 132 Milliarden auch in Frankreich nicht mehr glaubt, wenngleich die jetzt errechnete Ziffer noch immer wesentlich höher als die von den meisten Sachverständigen bereits für untragbar erklärte Zahl von 32 Milliarden ist, die von amerikanischen Sachverständigen genannt wurde.

---

wtb. **Washington**, 6. Okt. Staatssekretär Kellogg teilte mit, daß er nach Ablauf der Amtszeit des Präsidenten Coolidge zurücktreten werde.

wtb. **Bukarest**, 6. Okt. Prinz Nikolaus ist heute abend von Paris kommend hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von der Königin-Witwe, dem Ministerpräsidenten, Regierungsmitgliedern und anderen Persönlichkeiten begrüßt.

Freispruch im Mordprozeß Treiber

wtb. **Dresden**, 6. Okt. (Drahtber.) Im Mordprozeß Treiber verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Knoth, nach 1½stündiger Beratung das Urteil, das auf Freispruch lautet. In der außerordentlich kurzen Begründung wurde erklärt, daß das Schwurgericht zu der Überzeugung gekommen sei, daß Frau Treiber möglicherweise auch das Opfer eines Unfalles geworden sei. Treiber wurde sofort aus der Haft entlassen.

Nach der Mittagspause erhielt Oberstaatsanwalt Viermetz das Wort zu seiner Anklagerede, in der er die Vorgänge des 14. September 1926, des Todestages der Frau Treiber, und die Vorgeschichte dieses Tages schilderte und auf die Widersprüche in den Aussagen des Angeklagten hinwies. In etwa einstündiger Rede legte er dar, daß er den Beweis der Schuld durch die erdrückenden Indizien für erbracht halte. Er beantragte die Todesstrafe gegen Treiber.

Darauf ergriff der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr Alsberg-Berlin zu seinem Plädoyer das Wort. Er wandte sich im einzelnen der Widerlegung der Schlußfolgerungen des Staatsanwalts zu und zeigte die vielen Widersprüche in den Zeugenaussagen, die auf Mißverständnisse zurückzuführen seien. Nichts, was in Heiligenblut geschehen sei, werfe den geringsten Verdacht auf den Angeklagten. Der Verteidiger zerpflückte dann Stück für Stück jedes einzelnen der Argumente der Staatsanwaltschaft und betonte, daß auch die Persönlichkeit des Angeklagten berücksichtigt werden müsse. Treiber habe eine tadellose Vergangenheit hinter sich. Seine Ehe sei außerordentlich glücklich gewesen. Seine Ehebrüche könnten nicht als Beweis auf diesem Gebiet gewertet werden. Zum Schluß erklärte Dr. Alsberg, daß trotz der einzelnen Kompromittierungen Treibers nichts erwiesen sei, was für eine Schuld des Angeklagten spreche. Das Gericht müsse daher auf Freispruch erkennen.

Im Anschluß daran nahm der zweite Verteidiger des Angeklagten, Dr. Fleischhauer-Dresden das Wort. Er behandelte im einzelnen die Versicherungsangelegenheit. Am Schluß seiner Ausführungen bat er ebenfalls um Freisprechung.

Dr. Viermetz ergriff noch einmal das Wort, um auf die außerordentlich geringe Wahrscheinlichkeit eines Unfalles hinzuweisen und noch einmal die Notlage der Treiberschen Unternehmungen heranzuziehen, die unbedingt Geld brauchten. Beides wurde von Rechtsanwalt Dr. Alsberg zurückgewiesen. In seinem Schlußwort erklärte der Angeklagte: Ich bin unschuldig!

Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung zurück, nach der das oben mitgeteilte freisprechende Urteil verkündet wurde.

Lakehurst erwartet den „Graf Zeppelin"

Washington, 6. Okt. Um dem Zeppelin-Luftschiff bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten einen würdigen Empfang zu bereiten, treffen die Behörden, vor allem die Kriegsmarine in Zusammenarbeit mit der „Goodyear Zeppelin Company" in Akron (Ohio), umfassende Vorbereitungen. Bei der Landung des Luftschiffes auf dem Flugplatz von Lakehurst wird ein großer Empfangsausschuß die Besatzung des „Graf Zeppelin" auf amerikanischem Boden willkommen heißen.

Diesem Ausschuß gehören außer den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden an auch Karl Arnstein, der frühere Mitarbeiter Dr. Eckeners, der jetzt bei der „Goodyear Zeppelin Company" tätig ist. Weiter werden alle Luftattachés der in Washington akkreditierten Gesandtschaften und Botschaften, ferner der Marineausschuß des Repräsentantenhauses und viele bedeutende Flieger und Flugzeugfachverständige der Vereinigten Staaten zur Teilnahme an der Begrüßung eingeladen werden. Man erwartet auch, daß die Mitglieder der hiesigen deutschen Botschaft bei der Feierlichkeit vollzählig erscheinen werden.

Die Kinogesellschaften haben schon ganze Stäbe ihrer Angestellten organisiert, um die Ankunft des Luftschiffes im Bilde festzuhalten und die belichteten Filme auf dem schnellstens Wege mittels Auto und Flugzeug weiter zu befördern, damit die Ankunft und die Empfangsfeierlichkeiten einige Stunden später den Kinobesuchern in Newyork auf der Leinwand vorgeführt werden können.

Zwangsetat in Koburg

Berlin, 6. Okt. (Eig. Drahtber.) Der Stadtrat von Koburg hatte eine von der Reichsregierung befürwortete neue Steuervorlage mit allen gegen die Stimmen der beiden Bürgermeister zum dritten Male abgelehnt, wodurch der gesamte Etat 1928/1929 gescheitert ist. Es wird jetzt der Etat auf dem Zwangswege durch die Reichsregierung ausgeglichen werden.

---

wtb. **Rom**, 6. Okt. Die italienische Regierung hat in Paris und London ihre Antwort auf die französisch-englische Denkschrift vom 3. August über die Einschränkung der Rüstungen zur See überreichen lassen

Die Kabinettsumbildung in Preußen

Das Zentrum will keinen Ministerposten abgeben.

Berlin, 6. Okt. (Drahtber.) Der preußische Ministerpräsident Braun hatte gestern laut Berl. Tgb. mit dem Zentrumsvertreter Heß eine Unterredung über die Erweiterung der Regierung. Die prinzipielle Frage, ob das Zentrum mit der Aufnahme der Deutschen Volkspartei in die preußische Regierung einverstanden sei, hat dem Blatt zufolge, Abgeordneter Heß zustimmend beantwortet, gleichzeitig erklärte er, daß das Zentrum auf seinen drei preußischen Ministern beharren müsse. Eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses findet zunächst noch nicht statt. Er wird erst in einigen Wochen zusammentreten.

Neues Großflugzeug der Lufthansa.

Als Ersatz für das verbrannte Großflugzeug „Deutschland" wird der Junkers-Maschinentyp „G. 38" für die Deutsche Lufthansa ausgeführt werden. Der Ersatzbau wird bedeutend größer als die „Deutschland" sein. Die „Deutschland" war für den Transport von 15 Fluggästen ausgerüstet. Die „G 38" wird mindestens 30 Passagiere aufnehmen können. „G. 38" wird eine Neueinrichtung erhalten, durch die eine Wiederholung des Unglücksfalles von Arnsberg unmöglich gemacht werden soll. Das Riesenflugzeug wird mit begehbaren Motoren ausgerüstet; das bedeutet, daß Reparaturen in der Luft ausgeführt werden können.

---

wtb. **Washington**, 6. Okt. Marinesekretär Wilbur hat der Goodyear Zeppelin Cp. in Akron (Ohio) den Auftrag zum Bau von zwei Marineluftkreuzern vom Zeppelin-Typ erteilt. Die Goodyear Zeppelin Cp. hatte bei dem vom Marineamt ausgeschriebenen Wettbewerb für den Bau der beiden Luftschiffe das günstigste Angebot eingereicht.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde



Ein furchtbarer Trümmerhaufen

ist bei dem Eisenbahnunglück in der Provinz Andalusien in Spanien zurückgeblieben, das einige Tage nach dem Brande des Theaters sich ereignete und wiederum viele Tote forderte. Unsere Aufnahme, die noch in der Nacht gemacht wurde, zeigt ein wüstes Wirrwarr von Holz, Eisenteilen und Rädern, die kaum noch etwas von den Formen der Fahrzeuge erkennen lassen.

Ein Gedenkstein für die Opfer der Schleizer Flugkatastrophe



Auf dem Bergfriedhof in Schleiz wurde ein Gedächtnisplatz errichtet, auf dem ein Stein Aufstellung fand, der an die Flugzeugkatastrophe bei Schleiz erinnert. Damals stürzte das Verkehrsflugzeug D 585 infolge Bruchs eine Strebe aus etwa 100 Meter Höhe ab; die Insassen, der Flugzeugführer Eberlet, das deutsche Botschafter in Washington von Maltzan, des Verkehrsleiter der Lufthansa von Arnim, der Flugschüler Osmers, der Bordmonteur Feller und des Eisenbahnobersekretär Roll hatten dabei den Tod gefunden.

Lipper Land

Rund um die Woche

Der sterbende Landtag hat noch kurz vor seinem natürlichen Ende, wie schon gestern mitgeteilt wurde, ein Jubiläum begehen können, nämlich die 150. Sitzung. Wenn dieser Landtag es wahrscheinlich auch nicht mehr auf 156 Sitzungen bringen wird, mit denen sein Vorgänger in die parlamentarische Geschichte des Landes eingezogen ist, so darf er sich doch an Fülle und Bedeutung der von ihm geleisteten Arbeit getrost mit jenem messen, ja vielleicht gar noch einen höheren Platz beanspruchen. Darauf näher einzugehen, mag der Zeit zwischen dem alten und dem neuen Landtag vorbehalten bleiben. Immerhin darf schon jetzt gesagt werden, daß der Landtag 1925—1928 sich bis zum Schluß seine Arbeitskraft und seinen Arbeitswillen bewahrt hat, und gerade in seinen letzten Tagungen hat er noch mehrere sehr wichtige Gesetze von bleibender Bedeutung verabschiedet, sodaß das häufig in diesem Stadium auf größere Parlamente angewandte Wort von ihrer Altersschwäche und Ueberlebtheit, die den Ausdruck des Volkswillens nicht mehr widerspiegele, jedenfalls auf ihn nicht zutrifft. Zwar haben sich naturgemäß im Laufe dieser vier Jahre auch bei uns politische Verschiebungen ergeben, neue Bewegungen aufgetan, über deren Daseinsberechtigung die kommenden Wahlen entscheiden sollen, aber im ganzen betrachtet, hat der Landtag sich seine Stabilität bewahrt. Mit zu seinen letzten und wichtigsten Aufgaben gehört die Vorlage über eine Aenderung des Landtagswahlgesetzes, deren zweite Lesung am Freitag vor sich ging. Der Hauptausschuß hat an der Regierungsvorlage insofern grundlegende Aenderungen vorgenommen, als nicht, wie ursprünglich vorgeschlagen, nicht mehr als 8, sondern nur 2 Wahlvorschläge miteinander verbunden werden können, daß aber die Verrechnung aller auf sie entfallenden Stimmen erfolgt. In der Regierungsvorlage war bestimmt, daß ein verbundener Wahlvorschlag, auf den nicht wenigstens soviel Stimmen entfallen, wie zur Erlangung eines Mandats im Falle eines Verfahrens ohne Listenverbindung erforderlich wären, als nicht mehr mit den anderen Wahlvorschlägen verbunden gelten sollte und die Stimmen dieses Wahlvorschlages nicht angerechnet werden sollten. Dieser Passus ist nunmehr vom Hauptausschuß gestrichen worden. Außerdem soll der Wahlzwang, der nur in Lippe bestand, beseitigt werden. Am Dienstag wird der Landtag die dritte Lesung dieser Vorlage und der Vorlage über die Aufhebung der Landes-Witwen- und Waisenkasse vornehmen und damit vorerst seine Arbeiten beschließen. Ob er später noch einmal zusammentreten wird, dürfte von der Entscheidung des Abstimmungsausschusses für das Volksverlangen zur Aenderung des Tierzuchtgesetzes abhängen, der sich am Freitag dieser Woche versammelt.

*

Vor hundert Jahren, am 8. Oktober 1828, wurde der Landgerichtspräsident Friedrich Wasserfall geboren. Dem ausgezeichneten Juristen, dem warmherzigen Menschen, Freund und Förderer der schönen Künste und dem auch in der parlamentarischen Geschichte des Landes hervorgetretenen Politiker werden die älteren Landesbürger, die ihn noch persönlich gekannt haben, aus diesem Anlaß ein ehrendes Blatt des Gedenkens auf das Grab legen. Landgerichtspräsident Wasserfall, der nun schon seit mehr denn 36 Jahren den letzten Schlaf schläft, gehörte nicht nur vermöge seiner Stellung als höchster Richter des Landes zu den angesehensten Bürgern Detmolds. Auf vielerlei Gebieten entfaltete er eine segensreiche Tätigkeit, war er ein stets bewährter und vom Vertrauen seiner Mitbürger begleiteter Führer. Nach dem Scheiden des Landgerichtspräsidenten Caesar wurde er am 18. Jan. 1888 zu dessen Nachfolger berufen, eine Stellung, die er bis zu seinem am 13. Mai 1892 erfolgten Tode mit scharfem Verstande, gepaart mit hervorragendem Wissen und Können ausfüllte. Von 1889 ab gehörte er als Vertreter der 1. Abteilung, Klasse B, auch dem Landtag an. Politisch stand er der Nationalliberalen Partei nahe, er war jedoch kein einseitiger Parteimann und genoß als besonnener, klarblickender Politiker die Wertschätzung aller Parteien. Unabhängig nach oben und unten hat er sich nie gescheut, seine Meinung offen auszusprechen und auch wohl gegen Regierungsvorlagen zu stimmen, wenn sie seiner Ueberzeugung nicht entsprachen. Auch im Kirchenvorstand der reformierten Gemeinde, als Vorsitzender des Schulvorstandes und als Vorstandsmitglied des damaligen Musikvereins, hat er segensreich gewirkt und wertvolle Arbeit geleistet, sodaß die Trauer bei seinem Hinscheiden allgemein war. Die dankbare Erinnerung an diesen außerordentlich vielseitigen, erfahrenen Mann an seinem hundertsten Geburtstag wachzurufen, sei der Zweck dieser Zeilen.

*

Vor mehr denn Jahresfrist wurde auch unser Land von betriebsamen Agenten überschwemmt, die namentlich der Landbevölkerung Anteile von Erdölbohrgesellschaften aus der Provinz Hannover anboten und sie unter entsprechend ausgemalten Versprechungen von der angeblich großen gewinnbringenden Zukunft dieser Bohrungen „dahinten in der Heide" zum Erwerb solcher Anteile veranlaßten. Von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf zogen diese rührigen Vertreter der unter hoch tönenden Namen firmierenden Gesellschaften, und nachdem einmal der erste Dorfbewohner sich hatte überreden lassen, einen oder mehrere Anteile zu erwerben, fiel es nicht schwer, auch den vielleicht noch widerstrebenden Nachbar herumzukriegen und auch ihm einige Anteile aufzudrehen. Die Sache nahm allmählich so großen Umfang an, daß die Sparkassen des Landes, der Lippische Landbund und auch das Landespräsidium öffentlich vor dem Ankauf warnten. Seither wurde es wesentlich stiller um diese Bohrgesellschaften, bis jetzt das Augenmerk erneut darauf gelenkt wurde. In Lage versammelten sich am letzten Sonntag etwa hundert Personen, die in gutem Glauben Erdölanteilscheine gekauft hatten und sich nun in ihren Erwartungen schmählich betrogen sehen. In dieser Versammlung kam u. a. auch zur Sprache, daß die lippischen Anteilscheinbesitzer mit mehr als 500 000 RM. an dem Gesamtverlust von mehr als 6 Millionen Reichsmark beteiligt sind. Diese Summe, die zumeist aus den heimischen Sparkassen herausgezogen wurde, ist erschreckend hoch, und man kann im Interesse der Geschädigten sowohl wie der Gesamtheit des Landes nur hoffen und wünschen, daß es gelingen möge, wenigstens einen Teil dieses Volksvermögens zu retten. Man wird sich aber nicht verhehlen dürfen, daß die Aussichten dafür nur sehr gering sind, da es sich bei den Erdölbohrunternehmungen in der Hauptsache um Gesellschaften des bürgerlichen Rechts handeln dürfte, deren Mitglieder unter Umständen mit ihrem eigenen Vermögen für die Schulden der Gesellschaft haften. Gegen nicht weniger als 4 dieser Gesellschaften, deren Anteile auch in Lippe vertrieben und abgesetzt wurden, ist bei der zuständigen Staatsanwaltschaft in Hannover Strafanzeige wegen Betruges erstattet worden. Das Erdölfieber hat also nach verhältnismäßig kurzer Zeit einer großen Ernüchterung Platz gemacht. Derartige tief bedauerliche Vorgänge sind übrigens im volkswirtschaftlichen Leben Deutschlands leider keine Seltenheit. Besonders in der Zeit nach dem Kriege 1870/71, in der sog. „Gründerzeit" waren sie an der Tagesordnung. Auch damals und noch in späteren Jahren gingen riesige Vermögenswerte in solchen spekulativen Unternehmungen zugrunde. Möge man aus diesen Erfahrungen für die Zukunft lernen!

Und wieder Brandstiftung!

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und des Sonderdienstes der Kriminalpolizei über die Ursachen der beiden letzten Brände in Lippe sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Bei dem Brande der Zelluloidwarenfabrik Lappenbusch & Schröder in Schötmar (Bes. Schwerer) kommt nach den eingehenden Feststellungen mit großer Bestimmtheit vorsätzliche Brandstiftung in Frage, doch hat man über die Person des Täters noch keine näheren Anhaltspunkte.

Dagegen wird die Entstehungsursache des Brandes in der Möbelfabrik Günther in Bad Salzuflen restlos wohl nicht aufgeklärt werden. Brandstiftung ist hier ebenso ausgeschlossen wie Kurzschluß in der elektrischen Leitung. Man hat nur soviel ermitteln können, daß das Feuer im Kesselhaus seinen Anfang genommen hat, sei es durch Selbstentzündung oder auf andere Weise. Der Fabrikbetrieb wird übrigens keine Unterbrechung erleiden.

Vom Arbeitsmarkt in Lippe

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahlen.

In den Bezirken der drei lippischen Arbeitsämter Detmold, Lemgo und Schötmar ist die Zahl der Erwerbslosen in den letzten vier Wochen trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit erfreulicherweise weiter zurückgegangen. Die Zahl der Notstandsarbeiter hat keine wesentliche Veränderung erfahren. In der Hauptsache liegt der Rückgang der Kurve in der andauernd noch zufriedenstellenden Beschäftigung auf dem Baumarkt sowie der auflebenden Tätigkeit in der Schötmarschen Industrie. Nachstehende Zahlen mögen die Gesamtlage illustrieren:

Hauptunterstützungsempfänger.	1. 10. 28	1. 9. 28
Bezirk Detmold	405	517
Bezirk Lemgo	326	325
Bezirk Schötmar	434	724
	1165	1566
Notstandsarbeiter.		
Bezirk Detmold	51	57
Bezirk Lemgo	114	118
Bezirk Schötmar	—	3
	165	178

Am gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres wurden in den vorgenannten drei lippischen Bezirken 186 Hauptunterstützungsempfänger und 190 Notstandsarbeiter gezählt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer spricht in Lippe

Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer, ein führendes Mitglied der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, wird in der nächsten Zeit in Lippe zwei Vorträge über die politische Lage halten, und zwar am Dienstag, 16. Oktober, abends, in Lage in Schröders Gesellschaftshaus am Bahnhof, und am Mittwoch, 17. Oktober, abds. 8½ Uhr, in Detmold im Odeon. Auf beide Veranstaltungen machen wir schon heute besonders aufmerksam. Dr. Cremer wird in seinen Ausführungen auf die gesamte politische Lage der Gegenwart, die zurzeit ja erhöhtes Interesse beansprucht, eingehen und auch die verwickelten weltwirtschaftlichen Zusammenhänge in seinen Betrachtungskreis ziehen. Man darf gerade hierüber von diesem hervorragenden Wirtschaftspolitiker bedeutsame Darlegungen erwarten.

... der Duft frischgemahlener Kathreinerkörner — ist allein schon ein Genuß!
Wird dann der Kathreiner richtig*) zubereitet, so entwickelt sich aus diesem Duft ...



aus diesem Aroma der Kathreinergeschmack, jener gewisse „feine Kaffeegeschmack", der so sehr beliebt ist.

*) Nach der Vorschrift, die auf jedem Paket abgedruckt ist.

Beachtet die Verkehrsvorschriften

Bei dem immer stärker werdenden Verkehr ist es an der Zeit, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Beachtung der Verkehrsvorschriften unbedingt erforderlich ist. Nachdem es gelungen, Kraftwagenführer und Motorradfahrer im Laufe der Zeit in dieser Richtung hin zu erziehen, läßt die Kenntnis der bestehenden Gesetzesvorschriften bei fast sämtlichen Fuhrwerksfahrern und Radfahrern noch sehr zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde ist es auch kein Wunder, wenn tagtäglich an den verschiedensten Straßen und Plätzchen Zusammenstöße stattfinden, die leicht vermieden werden könnten, andererseits aber den betreffenden Personen unausbleibliche Bestrafungen einbringen. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß sowohl Fuhrwerksführer wie Radfahrer entsprechende Zeichen geben müssen. Kommt jemand aus einer Seitenstraße, dann hat er durch wagerechte Armhaltung entweder links oder rechts anzuzeigen, welche Richtung er einnehmen will. Will ein Fuhrwerk halten, dann ist der Arm und die Peitsche hochzuhalten. Auch wenn kein Verkehrsposten zu sehen ist, sind diese Zeichen zu geben, um den aus entgegengesetzter Richtung kommenden Fahrzeugen und Fußgängern Orientierung zu geben. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Polizeiorgane angewiesen sind, von jetzt ab jeden Verstoß zur Anzeige zu bringen. Wer sich also vor empfindliche Geldstrafen schützen will, dem sei die Beachtung der gewiß nicht schwierigen Verkehrsregeln dringend empfohlen. Im übrigen erfordert der täglich wachsende Verkehr erhöhte Aufmerksamkeit.

Was muß man von der Personenstandsaufnahme wissen?

Am 10. Oktober d. J. findet im ganzen Deutschen Reiche eine Personenstandsaufnahme statt, d. h. sämtliche in einem Haushalt wohnenden und zufällig abwesenden Personen in einer Liste aufzuführen, zu welcher der Vordruck von den Behörden rechtzeitig übersandt wird.

Es empfiehlt sich, sämtliche Eintragungen deutlich und genau vorzunehmen, insbesondere auch die Geburtstage richtig anzugeben, da die jetzt auszufüllenden Listen zu den verschiedensten Zwecken, auch zur Aufstellung von Wählerlisten usw., benutzt werden.

Eine Aenderung der Listen gegen die Vorjahre ist insofern eingetreten, als jetzt die Pflegekinder besonders als solche bezeichnet werden müssen.

Für diejenigen Personen, die im Besitz einer Steuerkarte sein müssen, ist es von Wichtigkeit, daß sie die Spalte 10 richtig ausfüllen. Sämtliche Personen, die Gehalt, Pension, Lohn, Wartegeld usw. beziehen, gelten als „Arbeitnehmer". Dazu gehören Arbeiter, Angestellte und Beamte, Ingenieure, Fabrikdirektoren usw. und deren Witwen. Wir empfehlen die Mustereintragung im Vordruck als Richtlinie.

Wer jetzt die Personenstandsbogen richtig ausfüllt, wird in den amtlichen Listen richtig geführt, er wird bei der Veranlagung zur Einkommensteuer unter Berücksichtigung seiner Familienmitglieder richtig veranlagt, er wird zu der für ihn in Frage kommenden Kirche geschrieben, er wird seine Steuerkarte richtig erhalten und in den Wählerlisten aufgeführt sein.

Der Winterfahrplan 1928–29

Der 7. Oktober ist in diesem Jahr nicht nur der Stichtag für den Fahrplanwechsel, sondern auch der Beginn des Inkrafttretens der neuen Fahrpreisfestsetzungen und des neuen Klassensystems. Beide Maßnahmen beanspruchen wegen ihrer Tragweite die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in starkem Maße, denn trotz der fortschreitenden Automobilisierung und des Ausbaues der Fluglinien ist und bleibt die Eisenbahn das Hauptbeförderungsmittel für die Massen.

Der Reisende wird sich ab 7. Oktober entscheiden müssen, ob er in Zukunft auf Holz oder Polster reisen will. Die mit dieser Entscheidung verbundenen Preisänderungen sind nicht unerheblich. Sie entstehen durch den Wegfall der 4. Wagenklasse und durch die neuen Einheitssätze, die pro Kilometer für alle Zuggattungen in der 1. Klasse 11,2 Pf., in der 2. Klasse 5,6 Pf. und in der 3. Klasse 3,7 Pfg. betragen. Außerdem ist das System der verschiedenen Zuschläge vollständig neu aufgestellt.

Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit, die für die Aufnahme dieser Veränderungen zur Verfügung stand, werden alle Storm-Kursbücher mit dem neuen Winterfahrplan pünktlich erscheinen und bei den bisherigen zahlreichen Verkaufsstellen vor dem Fahrplanwechsel ausliegen.

Hendschels Telegraph, bekanntlich das älteste deutsche Kursbuch, erscheint anschließend an die Storm-Ausgaben und bringt wieder, abgesehen von dem gesamten reichsdeutschen Verkehr, die Fahrpläne von 32 außerdeutschen Staaten. Der Umfang der großen Ausgabe wird voraussichtlich 1500 Seiten betragen, auf denen etwa 6000 Fahrpläne untergebracht sind. Hendschels Telegraph ist von jeher eine Glanzleistung des deutschen Kursbuchverlages. Auch die kommende Ausgabe wird seinen alten, auf 82 Jahrgängen begründeten Ruf neu erweisen.

Zum Preis von M. 3.50 erscheint vom „Telegraph" wieder die kleine Ausgabe „Hendschel International", die den deutschen Fahrplan-Teil gekürzt mit den wichtigen Verbindungen, das gesamte Ausland aber in gleicher Reichhaltigkeit wie der Telegraph bringt.

Auch das dritte der großen deutschen Kursbücher mit internationalem Verkehr — das Lloyd-Kursbuch — wird rechtzeitig erscheinen. Es bringt die wichtigen deutschen Verbindungen und alle die Nachbarländer berührenden Expreß-, Schnell- und Eilzüge. Wer sich über die großen Verkehrszusammenhänge orientieren will und auf ein überraschend leicht zu lesendes Kursbuch Wert legt, wird „Lloyd" bevorzugen.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über sämtliche Storm-Ausgaben:

Storm-Kursbuch fürs Reich	RM. 5.—
für Norddeutschland	„ 2.50
für Ostdeutschland	„ 2.—
für Mitteldeutschland und die Tschechoslowakei	„ 2.—
für Westdeutschland	„ 2.—
für Süddeutschland	„ 2.—
für Berlin	„ 1.—

Zum Volksverlangen

Die Sitzung des Abstimmungsausschusses zur Feststellung der Zahl der zugunsten des Volksverlangens über die Abänderung des Tierzuchtgesetzes erfolgten ordnungsmäßigen Eintragungen findet am Freitag, dem 12. Oktober, nachmittags 3¾ Uhr, im kleinen Sitzungssaal der Regierung statt. Die Sitzung ist öffentlich.

Die Frist zur Einreichung der Unterschriftslisten läuft am 10. Oktober ab. Im Interesse der Vereinfachung der Arbeit für die Stimmenzählung ist es, wie man uns schreibt, angebracht, die noch im Umlauf befindlichen Sammellisten möglichst bald abzuliefern.

— **Ihre Gehilfenprüfung im Buchdruckgewerbe** bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer die Lehrlinge Fritz Meier-Sonneborn, Reinhold Klaas-Berlebeck und August Pollmann-Pivitsheide.

Die Horner Burg in Gefahr!

Soll der Bau verfallen? — Ist Rettung möglich?

In letzter Zeit ist über das Schicksal der alten Burg in Horn schon viel geschrieben und noch viel mehr gesprochen worden. Es ist bekannt, daß die Lippische Regierung keine Neigung hat, den Jahrhunderte alten und geschichtlich für unser Land so bedeutungsvollen Stammsitz der einstigen lippischen Regenten der Nachwelt zu erhalten, da die Instandsetzungs- und Unterhaltungskosten angeblich zu hoch seien. Man hat vielmehr der Stadt Horn die Burg zum Geschenk angeboten und dabei zur Bedingung gemacht, daß die Stadt Horn dann aber für die Unterhaltung aufzukommen habe. Es liegt für den Kenner der Verhältnisse klar auf der Hand, daß Horn's Stadtvertretung diesem Ansinnen bei der angespannten Finanzlage nicht gewachsen ist. Aus diesem Grunde ergibt sich die bange Frage:

Soll der Bau verfallen?

Darauf kann es für den wahren Freund der Heimat und seiner Baudenkmäler nur eine Antwort geben: Nein, und nochmals Nein!

Lippe und damit der Teutoburger Wald, der in den letzten Jahren immer mehr dem Fremdenverkehr erschlossen wurde, kann sich, wenn es weiterhin Wert auf Fremdenverkehr legt, den Luxus nicht erlauben, alte Baudenkmäler dem Verfall preiszugeben, sondern hat vielmehr die Pflicht, alles zu erhalten und zu schützen, was den Fremden anlockt und begeistert. Man könnte mit Argumenten vielseitiger Art aufwarten, doch sollte man annehmen, daß die wenigen oben angeführten Gründe so stichhaltig sind, daß weitere Hinweise sich erübrigen. Denken wir nur an andere Gegenden. Dort haben die maßgebenden Stellen längst erkannt, daß guter Fremdenverkehr sich immer zum Wohle der Gesamtheit auswirkt. Und aus diesem Grunde ist man dort immer bemüht, Zeugen der Vergangenheit zu erhalten. Hier, bei uns im Lipperlande, denken die maßgebenden Stellen anscheinend anders.

Trotz alledem sollte man glauben, daß bei einigermaßen gutem Willen zunächst in letzter Minute in gemeinsamen Besprechungen aller in Frage kommenden Stellen noch einmal ernstlich geprüft werden müßte:

Ist Rettung möglich?

Die Frage soll nicht mit einem ganz bestimmten Ja beantwortet werden. Und zwar deshalb nicht, weil nur dann eine Rettung der Burg möglich ist, wenn auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt wird. Eine andere Lösung gibt es nicht. Ohne ganz bestimmte Zusagen geben zu können, dürfte es in Horn nicht schwer fallen, jetzt, in der Stunde der höchsten Gefahr, Mittel und Wege zu finden, die Burg zu erhalten. Der erste Appell geht an die Vereine. Unter Verzichtleistung auf eigene Vorteile müßte es möglich sein, durch Veranstaltungen irgend welcher Art Geldmittel zu erlangen. Es sei erinnert an Theateraufführungen, Konzerte und Vorträge. Sodann sei einmal daran erinnert, daß vor garnicht langer Zeit zum Besten eines Denkmals durch die Veranstaltung eines Basars beträchtliche Summen zusammengekommen sind. Sodann wäre zu überlegen, ob nicht durch die Veranstaltung einer Lotterie im nächsten Jahre Gelder gesammelt werden könnten. Heute nur einige Hinweise. Bei ernsthaften Bemühungen sind noch viele Quellen zu finden. Und wird dieser Weg beschritten, dann sehen die maßgebenden Regierungsstellen den unbeugsamen Willen der Horner Bevölkerung, die Burg zu erhalten, die dann noch mehr als bisher als Jugendherberge ausgebaut werden könnte. Erst in letzter Zeit konnte man in den verschiedensten Aufsätzen auswärtiger Lehrer lesen, daß Horn's Burg als Jugendherberge geradezu ideal läge und ein Ausbau im Interesse der Jugend Pflicht einer Staatsregierung sei.

Zunächst genug! Mögen die Zeilen nunmehr alle in Frage kommenden Stellen wecken und mögen alsdann gemeinsame Besprechungen folgen, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß Horn's Burg erhalten bleibt, zum Segen des Teutoburger Waldes und nicht minder zum Segen der Jugendherbergsbewegung. In diesem Sinne: Alle Mann an die Arbeit! -oc.-

Detmold

— **Aus der täglichen Chronik.** Gestern mittag kam am Eingang zur Externstraße ein junger Radfahrer aus Remmighausen beim Ueberfahren einer Banenschale zu Fall, wobei er starke Verletzungen am Knie erlitt; außerdem wurde das Rad beschädigt. Die Unsitte, Obstreste auf die Straße zu werfen, hat wieder einmal ein Opfer gefordert.

— **Wochenmarktbericht.** Der günstige Ausfall der Kartoffelernte zeigt sich in der verstärkten Anfuhr. Der Sonnabendwochenmarkt stand ganz im Zeichen des großen Kartoffelangebots, die fast durchweg mit 4 M. per Zentner angeboten wurden. Versuche, einen höheren Preis, bis zu 4,50 M., zu erzielen, fanden wenig Anklang. Große Vorräte blieben unverkauft. Im Kleinhandel wurden 5 Pf. per Pfd. gefordert und bezahlt. In Gemüsen war ebenfalls großes Angebot. Blumenkohl wurde per Kopf mit 70 bis 90 Pf. verkauft, kleinere Köpfe 40 bis 50 Pf. Möhren kosteten 10 bis 20 Pf. per Bund, Kohlrabi 10 und 15 Pf. per Stück. Rotkohl kostete 10 bis 15 Pf., Weißkohl und Wirsing 10 Pf. Steckrüben 10 Pf. per Pfd. Pflaumen, Aepfel und Birnen waren reichlich vorhanden. Pflaumen kosteten per Pfd. 15 Pf., Birnen 10 bis 30 Pf., Aepfel 10 bis 40 Pf. per Pfd. Kürbisse Pfd. 15 Pf. Weintrauben das Pfd. 60 Pf., blaue Tafeltrauben 1 M. per Pfd. Bananen Pfd. 45 Pf., Tomaten Pf. 30 Pf. Butter kosteten 2.20 M., frische Eier Stück 16 Pf. In den Morgenstunden war lebhafter Handel. Mittags blieben viele Ueberstände.

— **Große Schutzhundprüfung und Polizeihund-Werbevorführung.** Am Sonntag, dem 14. d. Mts., wird der I. Lipp. Polizei- und Schutzhund-Verein, Detmold, auf dem Gelände am Pulverhaus (Büchenberg) eine Schutzhundprüfung abhalten. Da werden Dobermänner, Schäferhunde und Airedale-Terrier zeigen, was sie durch Fleiß und Ausdauer gelernt haben. Den Höhepunkt der Veranstaltung wird die Werbevorführung des Nachmittags beim Krummen Haus bilden. Von den interessanten kriminalistischen Vorführungen sei nur eine erwähnt: Ueberfall auf einen Geldbriefträger mit beiderseitigem Feuergefecht, vereitelt durch einen Dobermann (gezeigt ohne Schutzanzug). Ein Besuch dieser Veranstaltung ist allen Hundeliebhabern und besonders allen Polizeibeamten sehr zu empfehlen.

— **Aus dem Geschäftsleben.** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, eröffnet das altbekannte Tapetenhaus und Farbenhandlung Hermann Schierenberg am kommenden Dienstag neben dem Stammhaus in der Freiligrathstraße im früheren Hause der Firma Kate Nachf. an der Bruchstraße ein Zweiggeschäft. Dem neuen Unternehmen besten Erfolg!

— **Geschäftsverlegung.** Der Geigenbauer Otto Schüller hat sein Geschäft nach der Krummen Str. 45 verlegt. (Siehe Anzeige.)

— **Die Winterveranstaltungen des Bildungsvereins** beginnen nun am Montag, dem 15. d. M., mit der Schubertfeier im Landestheater. Die Ausgabezeit der Einlaßkarten wird heute im Anzeigenteil bekanntgegeben. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Einlaßkarten nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte verabfolgt werden. Es empfiehlt sich daher, soweit noch nicht geschehen, sich die Mitgliedskarte zu besorgen. Gelegenheit dazu ist in der Bibliothek des Vereins, Wall 18, gegeben, die Zeiten sind gleichfalls aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Meine erste Zeppelinfahrt

Wer verfolgte nicht in diesen Tagen die Probefahrten des „Grafen Zeppelin", und wer erinnerte sich dabei nicht der allerersten Aufstiege dieses Luftschiffes aus den Jahren 1909 und 1910?

Als ich heute früh durch's Zimmer ging, spielte mir der Zufall — oder sagen wir besser, das Staubtuch — den Hebel des Radios in die Hand, und eine lustige Stimme klang aus den Lüften. Nicht nur bildlich gemeint, der Redner stand hoch oben auf dem Dach des Funkhauses in Berlin und wartete mit Tausenden von anderen Zuschauern auf den „Grafen Zeppelin". — Das Staubtuch hatte für heute Ruhe, und lachend folgte ich den humoristischen Beschreibungen des „Dachhasen". — Vor meinem geistigen Auge sah ich plötzlich unsere Situation vor nunmehr bald 20 Jahren. Die Beschreibung paßte haargenau: auch wir ließen's uns wohlsein dort oben — allerdings nicht auf einem Berliner, sondern einem Kölner Dach —, auch wir warteten auf den „Zeppelin", vielleicht aber mit noch etwas mehr Spannung, denn wir hatten so etwas noch nie gesehen, während der Mensch von heute, auch die Tiere, schon ganz an dergleichen gewöhnt sind. Wir sahen uns die Augen aus, reckten die Hälse, spitzten die Ohren; jeder wollte ihn zuerst entdecken, da — ein Geräusch! Ist's Propellergesurr? —, alles lauscht, schreit, ruft Hurra, da fällt mein Blick auf die beiden Wildfänge unseres Gastgebers, ihr Gekicher macht mich stutzig, ein Blick in die Runde, schon entdecke ich den Grund dieses gleichmäßigen leisen Surrens: die zwei hatten den — Biersyphon aufgedreht, und eben lief der Rest des köstlichen Naß in die Dachrinne! An diesem Tage war's nichts mehr mit dem „Zeppelin". Mit Windeseile verbreitete sich die Kunde von dem Unglück bei Echterdingen.

Wochen später wurde uns dann das Ereignis zuteil, und nie mehr vergaß man, sichtete man das Schiff auch Jahre später, voll Hochachtung des Mannes zu gedenken, der Herr wurde all seines Unglücks, des Grafen selbst.

Wenige Jahre später — es war fast noch ein Wagnis — durfte ich mit meinen Eltern eine Fahrt mitmachen. Zweimal vorher hatten wir uns Plätze bestellt und keine mehr bekommen. Unser Glück: bei der ersten Fahrt, die von Baden-Baden resp. Oos ausging, verbrannte die „Viktoria Luise" vollständig, auch das zweite Mal beendete ein Unglück die Fahrt. Trotzdem versuchten wir's ein drittes Mal, und diesmal gelang's. Aber so einfach war das damals noch nicht! Außer daß man unsere Namen eintrug — was ja auch heute noch bei jedem Flug üblich ist —, verlangte man eine Adresse, an die bei einem etwaigen Unglück eine Nachricht gesandt werden sollte, ferner den Namen des — Testamentsvollstreckers, und als die Hamburg-Amerika-Linie hörte, daß ich das einzige Kind, also die Familie vollzählig mitfuhr, wollte sie dies nicht zugeben, und erst der Hinweis, daß diese Maßnahme nicht gerade dazu beitrug, den Passagieren und dem Publikum ein Gefühl der Sicherheit zu geben, ließ sie davon Abstand nehmen! Nun aber laß ich mich selber reden, wie ich den Flug vor so viel Jahren empfand, als man noch keine „Fluglinien" hatte und „Fliegen" ein eben erfüllter Traum war. Vielleicht interessieren den einen oder anderen diese Ausführungen in der heute so schnellebigen Zeit, in der das Fliegen eine selbstverständliche Notwendigkeit erscheint!

Ich befinde mich in nicht geringer Aufregung. Noch kann ich's nicht glauben, daß ich fliegen soll! Schon um 6 Uhr morgens bin ich wach, aber trotz angestrengten Lauschens bleibt das eintönige Rieseln des Regens und auch jedes Sturmessausen aus. Hatte ich doch beides mit Bestimmtheit erwartet! Kaum wage ich vorsichtig den Vorhang zu heben: es herrscht völlige Windstille und, obgleich der Himmel noch grau aussieht, schöpfe ich neue Hoffnung. Meiner Ungeduld geht alles zu langsam, endlich sitzen wir beim Frühstück, da meldet der Hotelportier ein Gespräch aus Frankfurt. Ich wußte, was kam — der Zeppelin fuhr nicht —. Aber weshalb nur?

„Sturm in den Lüften?" rufe ich meinem Vater zu, der eben zurückkam. „Ja, tatsächlich" — ungläubig sehen wir ihn an, und erst, als er unsere Freunde, die mitwollten, benachrichtigt, nehmen wir die Nachricht ernst. Aber auch diese konnten es nicht fassen, und kurz entschlossen fuhren wir nach Frankfurt. Jetzt türmten sich Wolken auf Wolken, immer düsterer wurde der Himmel, an eine Fahrt dachte ich schon gar nicht mehr. Zu meinem nun aber größten Erstaunen hieß es in der Luftschiffhalle: „Fliegt doch heute nachmittag 3½ Uhr."

Pünktlich fanden wir uns ein, auf alles gefaßt, nur darauf nicht, wirklich fliegen zu sollen! Wir waren eine größere Gesellschaft, die vergnügt und neugierig das Luftschiff bestaunte. Auf einmal surrten die Propeller — ich hatte kein Angstgefühl, aber mein Wunsch, nun wirklich aufzusteigen, steigerte sich. Wir waren noch keine 5 Minuten in der Halle, als zum Einsteigen abgerufen wurde. Jeder Name wurde vorgelesen, und dann stieg man eine kleine, bequeme Treppe hinauf. Die Kabine ist schmal und ziemlich lang. Große, offene Fenster, an denen leichte, bequeme Stühle stehen, zu beiden Seiten. Wie ich sie zuerst betrat, wagte ich nichts anzufassen, der Boden gab meinen Tritten nach, und mich aus dem Fenster zu lehnen, riskierte ich erst recht nicht — ich fürchtete, das Schiff kippe dann über!

Wenige Minuten später aber war das alles vergessen. Weit lehnten wir uns hinaus, liefen von einer Seite zur anderen, um ja keinen Anblick zu versäumen und keine kostbare Minute zu verlieren. Die Halle dröhnte wider von den Befehlen der Führer: „Sandsäcke ab, raus", und auf Schienen rollte das Schiff ins Freie. Die Menschenmenge, die bis dahin den Manövern im Innern der Halle zugesehen hatte, strömte nach draußen, und schon hieß es: „los". Die „Viktoria Luise" (Nr. 2) stieg höher und höher. Trotz des Surrens der Propeller hatte ich das Gefühl einer großen Ruhe, einer tiefinneren Befriedigung. Nicht lange dauerte dieses wortlose Genießen — die Welt von oben zu sehen wird nicht jedem zuteil (so dachte ich damals). Mich faßte bald der Humor der Sache. So lange wir über Frankfurt kreuzten, bewunderte ich den Geist, das Genie des Erfinders, der das „Fliegen erfand", die Sehnsucht der Menschheit seit Anbeginn. Ich genoß das Gefühl, die Luft bezwungen zu sehen, wenn auch nur bedingungsweise.

Es hatte sich ganz aufgeklärt, ein blauer, strahlender Frühlingshimmel über, den Taunus vor uns, dem wir zustrebten; unter uns gleiten Dörfer und Felder schnell dahin. Wo unser Schiff auftauchte, grüßten die Menschen hinauf. Aber das Amüsante waren nicht die Zwei-, sondern die Vierbeiner! „Alles rennet, rettet, flüchtet" muß man sagen, wenn man unten im Bauernhof Hühner, Enten, Katzen, Hunde, Ochs und Schwein alles durcheinanderlaufen sieht. Die Henne breitet ihre Flügel aus, und die Küchlein suchen voll Entsetzen Schutz bei der Mutter. Auf einem Bach schwamm in aller Gemütsruhe eine Entenfamilie — grausam gestört wurde das Idyll, als sie unsere Propeller sausen hörten; sie schlugen mit den Flügeln und tauchten schließlich unter. Bis auf den Grund konnte man durch das klare Wasser sehen; doch kaum erfaßt, liegen Dorf und Hof schon hinter uns und Mensch und Vieh hat Zeit und Ruhe, Freude und Schrecken zu vergessen, und letzteres, sich auseinanderzusortieren, bis unsere Rückkehr alle Mühe wieder zuschanden macht.

Ein neues Bild: Wie ein Teppich mit wunderbar regelmäßigen Mustern liegen Felder unter uns. Nirgends kann man des Landmannes Arbeit so anerkennen und so bewundern, wie von oben, aus den blauen Lüften. Mit welcher Regelmäßigkeit sind die Furchen gezogen, die Grundstücke begrenzt.

Aber was ist das? Auf dem bunten Riesenteppich fängt's an zu krabbeln, zu laufen, zu jagen, was das Zeug hält — wie Hunderte von Mäusen hüpft's, rennt's, überschlägt sich's, macht Männchen, schlägt Haken und weiß sich vor Entsetzen nicht zu lassen! Hier und dort und da wieder — Hasen sind's, und der Ruf ihrer Feigheit scheint wohlbegründet. Einer ist besonders aus dem Häuschen, er rennt und rennt, als hätte er Münchhausens Doppelläufe — aber aus dem Entsetzlichen kommt er nicht raus — er läuft nämlich grade im Schatten unseres Zeppelins. Armer, kleiner Hans Lampe, was wirst du heute abend deiner Familie von deinem Abenteuer berichten können!

Und was läuft dort in eiliger Flucht querfeldein? Ein Rudel Rehe, das, aus seiner Ruhe aufgescheucht, in angstvollen Sätzen dem Walde zustrebt.

Wir nahen Bad Nauheim, abgerissene Töne der Kurmusik schallen zu uns herauf, die wir von allen mit freudigem Tücherschwenken begrüßt werden! Langsam wendet das Schiff, überfliegt noch Bad Homburg und strebt dann in sicherer Ruhe der Halle zu, deren Auftauchen von allen mit Bedauern empfunden wird. Langsam läßt sich die „Viktoria Luise" nieder, beim zweiten Mal glückt die Landung, und ehe wir uns versehen, liegen wir fest verankert in der Halle, von freudigen Zurufen begrüßt. Die schweren, eisernen Flügeltüren schließen sich, die Menschen ziehen heimwärts, und bei untergehender Sonne ist der Schäfer mit seiner Herde und seinem trauen Caro wieder der Alleinherrscher auf der Wiese.

Wir sind um ein herrliches Erlebnis reicher, nur schade, daß alles Schöne so schnell vergeht. Und nun: Glück auf, „Zeppelin", Bezwinger der Luft, der du uns solches Erlebnis schenktest. A. St.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Detmold.

Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften.

Der Tischler Gustav M. in Detmold war von einem Kraftwagenführer zur Anzeige gebracht, weil der Angeklagte auf der Langen Straße infolge Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften mit seinem Kraftwagen zusammengeprallt war. Das Urteil lautet auf 5 RM. Geldstrafe.

Betrug.

Der Klavierbauer Hans M. in Detmold sollte sich des Betruges zum Nachteil der Firma S. schuldig gemacht haben. Das Gericht erkennt, da es sich um einen ganz geringen Betrag handelt, auf eine Geldstrafe von 15 RM.

Unter der Anklage des Diebstahls

stand die bisher noch nicht bestrafte Ehefrau Berta R. aus Lage. Die Angeklagte war vollständig mittellos nach Detmold gekommen, um sich hier angeblich Arbeit zu suchen. Während sie selber in der Hermannstraße ein Zimmer fand, versuchte ihre Freundin bei Frau G. einen Raum zu mieten. Die R. war bei Besichtigung des Zimmers zugegen. Da Frau G. auf die Angeklagte nicht besonders acht gab, konnte diese eine auf dem Tische liegende Handtasche der Frau G. unbemerkt an sich nehmen. In der Tasche befand sich außer einem goldenen Kneifer ein Geldbetrag. Die Angeklagte hat den Kneifer bald darauf fortgeworfen. Den Geldbetrag will sie zum größeren Teil ihrem Mann ausgehändigt haben. Die Angeklagte behauptet, daß sie in bitterer Not gewesen sei und nur deshalb den Diebstahl ausgeführt habe. Das Urteil lautet auf 2 Wochen Gefängnis, in erster Linie auf 75 RM. Geldstrafe.

Versuchter Diebstahl in der Badeanstalt.

Der Malergehilfe Oskar S. aus Bad Salzuflen hatte sich wegen versuchten Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte wurde im vorigen Sommer von dem Bademeister der hiesigen Werrebadeanstalt beobachtet, als er statt in seine Zelle zu gehen, nacheinander verschiedene fremde Zellen betrat. Noch am Morgen desselben Tages war einem Badegast ein Betrag von 80 M gestohlen worden. Der Angeklagte wurde deshalb sofort festgenommen. Er gab dann auch ohne weiteres zu, daß er vorgehabt habe, in den fremden Zellen Geld zu stehlen. Die Taschen, die er revidierte, seien aber leer gewesen, so daß er sein Ziel nicht erreicht habe. Den Diebstahl der 80 M hat er entschieden bestritten. Dieser Diebstahl konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. Er hat seine Tat damit zu erklären versucht, daß er aus dem elterlichen Hause verwiesen und tagelang ohne Mittel umhergeirrt sei und schließlich durch Hunger getrieben sich zu diesem Schritt entschlossen habe. Inzwischen hat der Angeklagte aber einen weiteren Diebstahl ausgeführt. Das Urteil des Gerichts lautet deshalb auf 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Eine Liebhaberin von Silberbestecks.

Die aus Polen stammende Hausangestellte Justine A. war wegen Entwendung von Silberbestecks und Wäsche angeklagt. Die Angeklagte war bis vor kurzem in Höxter tätig. Nach ihrem Fortgang aus Höxter vermißte man dort zunächst Wäschestücke. Bei einer Durchsuchung der Sachen der Angeklagten kamen dann auch recht wertvolle Silberbestecke, die ebenfalls der früheren Dienstherrschaft gehörten, zutage. Die Angeklagte, die nur unvollkommen deutsch spricht, will die meisten Sachen von einem anderen Mädchen erhalten haben. Dieses Mädchen soll auch den Anlaß zu der Wegnahme der anderen Gegenstände gegeben haben. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß die Angeklagte selbst Täterin ist. Mit Rücksicht auf ihre Beschränktheit erkennt das Gericht aber nur auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Auf die Strafe wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Wegen tätlicher Beleidigung eines Schornsteinfegermeisters

hatte sich der Bäckermeister Hermann P. in Detmold zu verantworten. Bei der Einforderung der Schornsteinfegergebühren war es zu einer kleinen Auseinandersetzung zwischen dem betreffenden Schornsteinfegermeister und dem Angeklagten gekommen, die damit endete, daß der Angeklagte den Schornsteinfegermeister an die Arme faßte, um ihn aus der Wohnung zu entfernen. Das Gericht sieht die Sache als ziemlich harmlos an und erkennt auf 10 RM. Geldstrafe. Ein Vergleich war leider vorher nicht zustande gekommen.

Diebstahl aus einem Möbelwagen.

Der schon vorbestrafte Arbeiter Heinrich H. aus Detmold war unter Anklage gestellt, weil er auf dem hiesigen Bahnhof aus einem Möbelwagen eine etwa 70 Pfund schwere Rolle Zeichenpapier entwendet haben sollte. Das Zeichenpapier wurde bei dem Angeklagten in der Wohnung gefunden. Trotzdem bestreitet der Angeklagte, daß er sich strafbar gemacht habe. Er will die Rolle nämlich auf dem Bahnhof gefunden haben. Er habe dann auch seine Frau beauftragt, die Sache auf dem Fundbüro anzumelden, doch sei dies versehentlich unterblieben. Die heutige Beweisaufnahme ergibt aber, daß die Rolle Papier in einen Möbelwagen zum Abtransport zur Fabrik geschafft und ein Herausfallen aus dem Möbelwagen unmöglich war. Der Angeklagte hatte außerdem im Hause von dem Papier schon gebraucht. Das Gericht erkennt auf einen Monat Gefängnis.

Fernbleiben aus der Fortbildungsschule.

Der Dachdeckergehilfe Karl H. hatte vom Magistrat einen Strafbescheid erhalten, weil er die Fortbildungsschule nicht besuchte. Gegen diesen Bescheid ist von dem Vater gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht hält den Strafbescheid des Magistrats aufrecht. Das Urteil lautet auf 5 RM.

Nicht stehen bleiben!

Daß es verboten ist, mit dem Rade auf der Straße stehen zu bleiben, wenn der Verkehr dadurch gehindert wird, erfuhr ein junger Bankbeamter, der sich mit seinem Rade bei einem Freunde auf der Brücke am „Lippischen Hof" aufgestellt hatte. Er ist der Meinung, daß die Straße dort breit genug ist, damit der andere Verkehr sich ungehindert abspielen kann. Das Gericht ist anderer Ansicht und erkennt auf eine Ordnungsstrafe von 3 RM.

*

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen
vom Donnerstag, 4. Oktober 1928.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeier; Vertreter der Anklagebehörde: Justizinspektor Jacob.

Eine empfindliche Bestrafung

wurde dem praktischen Arzt Dr. R. in Bad Salzuflen wegen schwerer Beleidigung des Kaufmanns W. Ue. in Bielefeld auferlegt. Er hatte mit Beziehung auf den heute als Privatkläger gegen ihn auftretenden Ue. so ungeheuerliche Dinge behauptet, die er angeblich von irgend einer dritten Person gehört haben wollte, daß es auch dem Gericht durchaus begründet erschien, auf eine exemplarische Bestrafung zu erkennen, da die in Rede stehenden Aeußerungen seitens des Beklagten unumwunden zugegeben werden mußten. Das Urteil lautete dementsprechend auf 500 RM. Geldstrafe und Tragung sämtlicher Kosten des Verfahrens.

Fundunterschlagung

lag einer Anklage gegen den Arbeiter Karl C. zu Grunde, der gegen die ihm deshalb zudiktierten vier Wochen Gefängnis Einspruch erhoben hatte. Eine Mitbewohnerin des Hauses, in welchem er mit seiner Familie zwei Zimmer innehat, war auf den sonderbaren Gedanken gekommen, ihre Ersparnisse in Höhe von 260 RM. in einer alten Bettmatratze zu verstecken. Eines Tages wollte sie das Bett auf den Hausboden transportieren und merkte dabei nicht, daß die in Zeitungspapier gewickelte Geldsumme aus dem Versteck in der Matratze herausfiel, als diese nach oben getragen wurde. Das auf der Treppe liegende Päckchen eignete sich der Angeklagte an und machte sich, ohne sich darum zu kümmern, wem das Geld gehören könnte, einen fidelen Tag. Nach einigen Tagen erst bemerkte die rechtmäßige Eigentümerin den Verlust und erstattete Anzeige bei der Kriminalpolizei, die denn auch bald herausbekam, wo das Geld geblieben war. Nach anfänglichem Leugnen gestand der unehrliche Finder seine Schuld ein, und sah sich heute zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, zumal er verschiedentlich schon vorbestraft war. Bevor er von der Kriminalpolizei verhört wurde, hatte er erfahren, wem das Geld gehört, und 120 RM. zurückerstattet. Weitere 40 RM. bezahlte er außerdem zurück und beteuerte, daß er auch für die noch fehlenden 100 RM. aufkommen wolle. Obwohl die Bestohlene hat, den Missetäter nicht zu bestrafen, ließ es sich bei aller milden Beurteilung nicht umgehen, die Tat auf die erwähnte Weise zu sühnen.

Verdorbene Jugend.

Der mit dem Strafrichter schon mehrfach in Konflikt geratene 21jährige Arbeiter Paul T. aus Bad Salzuflen stand, nachdem er im August aus dem Gefängnis entlassen war, wegen Betruges und Diebstahls jetzt schon wieder vor Gericht. Er hatte sich bei einer Witwe S. in Schötmar einlogiert und war nach 12 Tagen, als er 80 RM. bezahlen sollte, mit einem Paar Schuhe, Lederhandschuhen und einem Päckchen Tabak, das er einem Schlafkameraden entwendete, auf und davon. Die Polizei stellte ihn jedoch bald, nahm ihm die gestohlenen Sachen wieder ab und setzte ihn in Haft. Dem Richter vorgeführt, gestand er den Diebstahl ein, bestritt jedoch von Anfang an, die Absicht gehabt zu haben, die Witwe S. um ihr Logisgeld zu betrügen, da er bestimmt gehofft hatte, Arbeit zu bekommen und mit dem Verdienst seine Schuld begleichen zu können. Letzteres ließ sich nicht widerlegen, und so wurde er lediglich wegen des begangenen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft und Zubilligung mildernder Umstände, verurteilt.

Verworfener Einspruch.

Der Kaufmann Reinh. Z. aus Schötmar hatte gegen einen Strafbefehl über 6 RM. Einspruch erhoben, aber zum heutigen Verhandlungstermine nicht zu erscheinen für nötig gehalten. Er sah sich daher kostenpflichtig abgewiesen. Einem trotz rechtzeitig zugestellter Ladung gleichfalls unentschuldigt ausgebliebenen Zeugen wurde die übliche Ordnungsstrafe auferlegt.

Aus dem kirchlichen Leben

Die Klassenversammlung der Klasse Brake tagte am Mittwoch, dem 3. d. Mts., in Blomberg, zum letzten Male unter der Leitung des Superintendenten Tölle-Lemgo. Er übernimmt demnächst seinen neuen Wirkungskreis in Salzuflen und scheidet damit aus der Klasse Brake aus. Nach Eröffnung der Versammlung durch Gebet des Vorsitzenden, hielt Pastor Kuhlmann-Falkenhagen eine erbauliche Ansprache über Ap.-Gesch. 8,39. Er zeigte an der Geschichte vom Kämmerer aus dem Mohrenland, wie Gott der Herr uns manchmal Menschen in den Weg stellt, die uns Helfer und Führer zur Seligkeit sind, wie es Philippus für den Kämmerer war, daß er dann aber diese Menschen auch oft von uns nimmt, so daß wir allein unsere Straße wandern müssen. Damit stellt er uns oft vor schwere Aufgaben; aber wer, wie der Kämmerer, fröhlich seinen Weg geht, im Vertrauen auf Gottes Beistand, wird sie erfüllen können. Von den dann verlesenen Konsistorialverfügungen war besonders bemerkenswert eine längere Ausführung über die Arbeit und die Aufgaben der Kirchenältesten; sie enthielt viel wertvolle Anregungen. Die Neuwahl des Superintendenten hatte das Ergebnis, daß Pastor Thelemann-Blomberg zum Superintendenten und Pastor Kuhlmann-Brake zu seinem Stellvertreter gewählt wurde. Zum Schriftführer wurde Pastor Weßel-Reelkirchen durch Zuruf wiedergewählt. Superintendent Tölle verlas den auf Grund von Einzelberichten der Kirchenvorstände verfaßten Generalbericht über das kirchliche und religiös-sittliche Leben in den Gemeinden der Klasse. Der Bericht zeigte wohl manche trüben Seiten in unserem kirchlichen Leben, ließ aber doch auch Lichtblicke offen, die uns die Pflicht und Freudigkeit geben, in der Reichsgottesarbeit im Vertrauen auf des Herrn Beistand nicht zu erlahmen. Zum Schluß rief Pastor Zeiß als ältester Pfarrer der Klasse dem scheidenden Superintendenten ein warmes Abschiedswort zu, das in den Herzen aller Anwesenden ein lebhaftes Echo fand. Die Versammlung schloß mit Gebet des Vorsitzenden.

Vom Kleinkalibersport.

Als Kehraus bringt der Sonntag den Freunden unseres schönen Sports den Ausscheidungskampf für die Meisterschaft im Landesverband Nordwestdeutschland (Hannover, Westfalen usw.). Vormittags treffen sich auf dem Schützenplatz in Detmold die besten Mannschaften und Gauschützen Lippes. Es steht also eine sportlicher Genuß bevor, der noch erhöht wird durch die Preisverteilung an die Sieger im Herbstschießen. Zuschauer willkommen.

L.L.-Z.-Sport

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Handball.

Spielplan der Winterspielserie 1928/29.

Die Pflichtspiele im Handball beginnen mit dem 7. Oktober in der Meisterklasse. Der Plan ist inzwischen bekanntgegeben.

A-Klasse. 1. Gruppe:

Am Sonntag, dem 14. Oktober 1928:
TG. Lage — Tv. Bahnfrei Detmold; Schiedsrichter: Wolf, Spork.
Tv. 1860 Detmold — Tv. Heiden; Schiedsrichter: Weber, Lemgo.

Am Sonntag, dem 21. Oktober 1928:
Tv. Augustdorf — TG. Lage; Schiedsrichter: Rottmann, Lemgo.
Tv. Bahnfrei Detmold — Tv. 1860 Detmold; Schiedsrichter: Wolf, Spork.

Am Sonntag, dem 28. Oktober 1928:
Tv. Heiden — Tv. Augustdorf; Schiedsrichter: Wöbke, Detmold.
TG. Lage — Tv. 1860 Detmold; Schiedsrichter: Weber, Lemgo.

Am Sonntag, dem 4. November 1928:
Tv. Heiden — Tv. Bahnfrei Detmold; Schiedsrichter: Huneke, Lage.
Tv. 1860 Detmold — Tv. Augustdorf; Schiedsrichter: Krohne, Heiden.

Am Sonntag, dem 11. November 1928:
Tg. Lage — Tv. Heiden; Schiedsrichter: Welke, Detmold.
Tv. Augustdorf, — Tv. Bahnfrei Detmold; Schiedsrichter: Huneke, Lage.

A-Klasse. 2. Gruppe.

Am Sonntag, dem 14. Oktober 1928:
Tv. Lemgo — Tv. Kalldorf; Schiedsrichter: Rehme, Hohenhausen.
Tv. Retzen — Tv. Spork; Schiedsrichter: Frohne, Hohenhausen.

Am Sonntag, dem 28. Oktober 1928:
Tv. Blomberg — Tv. Lemgo; Schiedsrichter: Krüger, Heiden.
Tv. Kalldorf — Tv. Retzen; Schiedsrichter: Berke, Hohenhausen.

Am Sonntag, dem 18. November 1928:
Tv. Spork — Tv. Blomberg; Schiedsrichter: Rehme, Hohenhausen.
Tv. Lemgo — Tv. Retzen; Schiedsrichter: Huneke, Lage.

Am Sonntag, dem 2. Dezember 1928:
Tv. Kalldorf — Tv. Spork; Schiedsrichter: Rottmann, Lage.
Tv. Blomberg — Tv. Retzen; Schiedsrichter: Drake, Kalldorf.

Am Sonntag, dem 6. Januar 1929:
Tv. Spork — Tv. Lemgo; Schiedsrichter: Drake, Kalldorf.
Tv. Blomberg — Tv. Kalldorf; Schiedsrichter: Krohne, Heiden.

B-Klasse. Aktiv.

Am Sonntag, dem 14. Oktober 1928:
Tv. Heiden — Tv. Schieder; Schiedsrichter: Wöbke, Detmold.
Tv. Schlangen — Tv. Hillentrup; Schiedsrichter: Busch, Augustdorf.

Am Sonntag, dem 21. Oktober 1928:
Tv. Brake — Tv. Hohenhausen; Schiedsrichter: Borsdorf, Lage.
Tv. Schieder — Tv. Schlangen; Schiedsrichter: Panke, Blomberg.

Am Sonntag, dem 4. November 1928:
Tv. Hillentrup — Tv. Brake; Schiedsrichter: Rottmann, Lemgo.
Tv. Hohenhausen — Tv. Schieder; Schiedsrichter: Schmidtmeier, Blomberg.

Am Sonntag, dem 18. November 1928:
Tv. Brake — Tv. Schlangen; Schiedsrichter: Wolfs, Detmold.
Tv. Hohenhausen — Tv. Schieder; Schiedsrichter: Drake, Kalldorf.

Am Sonntag, dem 2. Dezember 1928:
Tv. Heiden — Tv. Hillentrup; Schiedsrichter: Wolfs, Detmold.
Tv. Schlangen — Tv. Hohenhausen; Schiedsrichter: Dröge, Heiden.

Am Sonntag, dem 16. Dezember 1928:
Tv. Schieder — Tv. Hillentrup; Schiedsrichter: Schlichtig, Detmold.
Tv. Brake — Tv. Heiden; Schiedsrichter: Weber, Lemgo.

Am Sonntag, dem 6. Januar 1929:
Tv. Schieder — Tv. Brake; Schiedsrichter: Heitermann, Augustdorf.
Tv. Hohenhausen — Tv. Hillentrup; Schiedsrichter: Rottmann, Lemgo.

Am Sonntag, dem 13. Januar 1929:
Tv. Heiden — Tv. Schlangen; Schiedsrichter: Drake, Kalldorf.

Sämtliche Spiele sollen möglichst nachmittags ausgetragen werden. Die Zeit des Spielanfanges muß wegen den unzulänglichen Platzverhältnissen den einzelnen Vereinen überlassen bleiben. Wenn für den Platzverein mehrere Spiele angesetzt sind, so müssen dieselben stets hintereinander ausgetragen werden, weil sie von demselben Schiedsrichter geleitet werden. Wertungsblocks gehen den Vereinen in den nächsten Tagen zu. Auch für die Freundschaftsspiele sind in Zukunft die amtlichen Vordrucke zu verwenden und der Leitung einzusenden. Freundschaftsspiele bedürfen der vorherigen Anmeldung.

Der amtliche Zettel mit der Unterschrift des Schiedsrichters ist mit einem kurzen Bericht über den Spielverlauf nach jedem Spiel sofort dem Gauspielwart, Pohle, Lage, einzusenden. Sa.

*

Schiedsrichterlehrgang im Westbezirk.

In der kommenden Woche hält der Bezirksspielwart, Spellmeier, Retzen, in Lage einen Lehrgang für die Spielwarte und Schiedsrichter des Westbezirkes ab. Durch eingehende Besprechungen der Regeln sollen etwa noch bestehende Unklarheiten beseitigt werden. Alle Spielwarte und Schiedsrichter müssen zu dieser Besprechung erscheinen. Ort und Zeit der Zusammenkunft wird noch bekanntgemacht.

Larva abermals vor Dr. Peltzer

Bei prächtigem Herbstwetter und in Anwesenheit von 2000 Zuschauern wurde am Freitagnachmittag in Stettin der Revanchekampf zwischen dem finnischen Olympiasieger über 1500 Meter, Larva, und Dr. Peltzer (Stettin) über 800 Meter ausgetragen. Peltzer übernahm sofort nach dem Start die Führung, die er jedoch nach 300 Meter dem Finnen überlassen mußte. Nach 500 Meter versuchte Peltzer den Finnen von der Spitze zu verdrängen. Es entspann sich ein prächtiger Endkampf, aus dem der fabelhaft spurtende Larva in 1:56,4 mit Brustbreite vor Dr. Peltzer das Zielband zerriß. Die Stettiner Horn und Sawahn waren dem Tempo nicht gewachsen und gaben vorzeitig auf. Der deutsche Sprintermeister Helmuth Körnig (SCC.) startete in einem 100-Meter-Vorgabelaufen vom Mal. Der Charlottenburger siegte sicher in 10,7 Sekunden vor den mit 5 Meter Vorgabe bedachten Stettiner Preußen Schulz und Bannier.



Schulte's Anstands- und Tanz-Unterricht!

Unseren neuen Kursen können noch Damen und Herren beitreten, und zwar in

Gerlinghausen (Rathaus-Hotel) **Montag,** 8. Oktober, abends 8 Uhr

Salzuflen (Hotel Kaiserhof) **Montag,** 8. Okt., abds. 8 Uhr, Schülerkursus **Freitag,** 19. Okt., 6 Uhr

Detmold (Privatsaal Rosental 13) **Dienstag,** den 9. Oktbr., 8 Uhr. Schülerkursus **Dienstag,** den 16. Oktober, 5 Uhr

Lage (Amtshaus) **Mittwoch,** 10. Oktbr., abends 7½ Uhr.

Horn (Hotel Vialon) **Donnerstag,** 11. Oktbr., abends 8 Uhr.

Blomberg (Hotel „Deutsches Haus") **Samstag,** 13. Oktbr., abends 8 Uhr.

E. Schulte und Frau

Tel. 2043. Detmold, Rosental 13

Geschäfts-Übertragung!

Mit dem heutigen Tage ziehe ich mich von meinem Geschäft zurück und übergebe dasselbe hiermit meinem langjährigen Gehilfen

Herrn Heinrich Sievert.

Meiner Kundschaft danke ich recht herzlich für das mir in langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen und bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger, der dies voll und ganz rechtfertigen wird, übertragen zu wollen.

Detmold, den 1. Oktober 1928.

Hermann Schlemeyer

Indem ich das bisher von Herrn H. Schlemeyer, Hermannstr. 33, betriebene

Maler- u. Anstreichergeschäft

übernehme, werde ich bemüht sein, mir die alte, treue Kundschaft durch gute und preiswerte Arbeit zu erhalten und nur so das Vertrauen derselben zu gewinnen suchen.

Das Geschäft wird unverändert Hermannstraße 33 weitergeführt.

Detmold, den 1. Oktober 1928.

Heinrich Sievert

Geschäfts-Erweiterung!

Zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meiner Damen- und Herren-Maßschneiderei

Spezial-Abteilungen in Strümpfen, Unterzeugen und Wäsche

eröffnet habe. Bitte im Gebrauchsfalle mich gütigst zu berücksichtigen.

Achtungsvoll

Otto Lehmann,

Alexanderplatz 6, Fernruf 2859

Geschäftsverlegung

Habe mein Geschäft mit dem heutigen Tage nach

Krummme Str. 45

(früher Schlosserei Cordes) verlegt

Otto Schüller

Scherenschleifer

früher Annastraße 31

Meisterkurse für Handwerker.

Die Handwerkskammer beabsichtigt, in nächster Zeit wieder theoretische Meisterkurse zu veranstalten, und zwar an allen denjenigen Orten, wo mindestens 10 Teilnehmer vorhanden sind.

Anmeldungen sind spätestens bis zum 20. d. M. an die Handwerkskammer zu richten.

Handwerkskammer Detmold.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Talle belegene, im Grundbuche von Talle, Band IV, Blatt 71, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schuhmachers Wilhelm Jasper in Talle Nr. 60 eingetragene Grundbesitz von 8 a 58 qm, 2,94 RM. Reinertrag, am

Donnerstag, dem 29. November 1928, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Hohenhausen, den 24. Sept. 1928.

Lippisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Personenstandsaufnahme betr.

Am 10. Oktober 1928 findet die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme zur Einkommensteuerveranlagung im Stadtbezirk Lage statt. Die Listen hierzu werden in den nächsten Tagen an die Haushaltungsvorstände und an die Inhaber von selbständigen Wohnungen zur Verteilung gebracht. Die Listen sind nach Ausfüllung dem Besitzer des Grundstücks oder dessen Stellvertreter bis zum 14. Oktober 1928 zu übergeben und werden von diesem bis spätestens zum 16. Oktober 1928 durch die Stadtverwaltung wieder eingezogen. Die bis zu diesem Zeitpunkte nicht ausgefüllten Listen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 5, bis zum 18. Oktober 1928 ausgefüllt zurückzugeben. Im übrigen wird hinsichtlich der Ausfüllung der Listen auf den Listenaufdruck verwiesen. Die richtige und vollständige Ausfüllung der Listen ist im Interesse der Vermeidung von Weiterungen unbedingt erforderlich.

Lage, den 5. Oktober 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Obstverkauf.

Am Montag, dem 8. Oktober 1928, nachm. 2 Uhr, soll das Obst in den Obstgärten am Berge auf den Bäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Lage, den 5. Oktober 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Obstverkauf.

Am Dienstag, dem 9. Oktober 1928, nachm. 2 Uhr, soll das Obst an der Hardisser Straße und in dem Obstgarten auf dem Maybruche auf den Bäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Lage, den 5. Oktober 1928.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Fahnen Abzeichen

gemalt u. gestickt in Metall und Emaille

sämtliche Vereins- und Sportartikel

Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 19. (Katalog gratis)

1421

Sonderangebot

in Gardinen, Teppichen und Dekorationen

Für die nasse Jahreszeit!

Kokos-Läufer
in den verschiedensten, erprobten Qualitäten
200 cm breit, für Teppiche Meter 11.50 — **8.25**
90 cm breit Meter 4.90 3.90 — **3.75**
67 cm breit Meter 3.90 2.65 — **2.30**

Balatum-Läufer
viel billiger als Linoleum
100 cm breit . . Meter **2.25**
67 cm breit . . . Meter **1.80**

Kokos-Matten
viele Arten und Größen
Spezial-Matte . . . **60.**
Prima Japan-Matte . . **1.15**
Holl. Schach-Matte . . . **1.80**

Sämtliche Zutaten zur Verarbeitung und Anfertigung von Gardinen und Dekorationen, sowie Messingartikel, Stangen u. Holzleisten in großer Auswahl

Unser Atelier fertigt für Sie Gardinen und Dekorationen schnellstens an. Unsere Fachleute beraten Sie in Ihrer Wohnung und bei uns bereitwilligst und kostenlos

Tüll-Stores in guten Qualitäten, moderne Muster . . 4.90 2.90 — **1.95**

Handfilet-Stores reiche Verarbeitung, wertvolle Motive . 8.90 5.90 — **3.90**

Handfilet- und Tüll-Stores darunter Kunstseide u. Florentin, Tüll, kostb. Qual. 18.75 14.75 — **9.75**

Stores-Meterware für jede Fensterbreite, Tüll, Etamine und Handfilet Meter . . . 9.50 5.90 — **2.90**

1500 Mtr. Spannstoffe hochwertige Tüllqualitäten, neueste Muster 130—150 br. Meter . . . 2.95 2.45 — **1.95**

Etwas ganz Besonderes!
Nur solange Vorrat reicht!

Ein Posten **Tupfen-Mull** 112—120 cm breit Meter . . . 1.25 95 Pf. — **75.**

Ein Posten **Dekorationsstoffe** Kunstseide, 130 cm breit, in Coupons von 1,80 bis 7 Metern Meter 1.95 — **1.75**

Ein Posten **Bettvorlagen** kräftige Qualitäten, neue Muster . 3.90 1.95 — **98.**

Ein Posten **Tapestry-Vorlagen** reine Wolle m. hl. Farbfehlern Stück **3.45**

Madras-Dekorations-Stoffe dunkelgrund., 130 cm br., prachtv. Muster Indanthren, teils mit Kunstseide Meter . . . . 2.95 2.45 — **1.45**

Ein Posten **Madrasgarnituren** hellgrundig, 3teilig, Indanthren Garnitur . 3.90 2.90 — **1.95**

Ein Posten **Landhaus-Gardinen** Tüll und Etamine, mit Volant Meter 98 Pf. 78 Pf. — **38.**

Bettvorlagen Smyrna imit., zweiseitig
70/140 **5.50** — 60/120 **3.90** — 50/100 **2.75**

Dekorations-Mulle bunt gestreift, getupft, kariert 125 cm breit, Indanthren Meter . . . 1.95 1.75 — **1.50**

Ein Posten **Dekorationsvoile** auch Waschseide, Indanthren bedruckt, 120—130 cm breit Meter . . . 3.90 3.30 — **2.90**

Ein Posten **Spann-Stoffe** Ia Tüll-Qualitäten, 130 cm breit, Mtr. 1.65 1.35 — **95.**

Ein Posten **Halbstores** Etamine, mit Durchsatz u. Spitze Stück . . 1.75 98 Pf. — **68.**

Bettvorlagen verschiedenste Webarten, Haargarn, Velour, Wollplüsch Stück . . . 7.90 6.90 — **5.90**

Kunstsl. Dekorations-Stoffe aparte Farben auch Rips flamé, 130 cm br. Indanthren, Meter **6.90 4.50** — **2.90**

Ein Posten **Prima Velour-Teppiche** unsere ständig geführte Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern
200/300 **59.-** — 165/235 **39.-**

Ein Posten **Pa Wollplüsch-Teppiche** bewährtes Fabrikat
275/320 **136.-** — 225/285 **89.-** — 185/280 **78.-**

Ein Posten **Boucle-Teppiche** unsere solide Strapazier-Qualität
250/350 **89.-** — 200/300 **59.-** — 160/240 **42.-**

Madrasgarnituren herrliche Muster, indanthrenfarbig, 3teilig 9.50 6.90 — **5.90**

Wollplüsch-Teppiche bewährte Qualitäten, neue Muster
300/400 **148.-** — 220/330 **98.-** — 200/300 **66.50**

Ein Posten **Haargarn-Läufer** 68 cm breit, mod Streifen Meter . 6.90 4.90 — **3.75**

Ein Posten **Läufer-Stoffe** 2feitige starke Qualitäten Meter . . . 3.— 1.95 — **1.35**

Ein Posten **Mokettplüsch-Divandecken** schweres Fabrikat 59.00 49.00 — **39.00**

Divandecken Perser- u. Verdüre-Muster 19.75 15.75 — **9.50**

ALSBERG

Detmold

Beachten Sie unsere Schaufenster Bruchstraße und Lange Straße

Behaglichkeit und Stimmung

lassen sich oft mit wenigen Mitteln erreichen. Der geschulte Fachmann kann auch Ihnen bestens raten. Wenden Sie sich bitte bei der Einrichtung Ihrer Wohnräume an

Carl Beneke, Hornsche Straße 26—28

Technikum Lemgo

Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei

Es weiß die ganze Welt Stoltewäschtundplättet für wenig Geld! (4231

Paul Stolte, Lage
Heidensche Str. 25. Tel 383
Annahmestelle: Austhoff, Schötmar, am Markt

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holl. Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. Mk. 3.80
Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. Mk. 4.80
Edam. Art (rot gewachst) 9 Pfd. Mk. 4.80

Gute, schnittfeste Ware, hergestellt im Schmelzverfahren. Nachn., Porto und Verpack. 1 Mk. extra.
O. Damke, Käsefabrik, Hamburg 39, a 146.

Neugummieren abgefahrener Autoreifen

nach besonderem, bestbewährtem Verfahren, bei Garantieübernahme.

Schlauchpannen
verhindert
„Elfie-Schlauchschutz"
patentiert in allen großen Staaten

Ingenieur Biosen
Detmold, Lange Str. 64 (12628

Duisburger Fahnenfabrik

Telefon 2773 **A. Hemke** Feldstraße 14

Vereinsfahnen
gestickt und gemalt
Banner, Standarten, Schleifen Abzeichen
sämtl. Vereinsbedarf

14662

Verlangen Sie kostenloses Angebot.

Polstermöbel — Klubmöbel Matratzen — Dekorationen Patentroller liefert preiswert

Hermann Strate, Paulinenstr. 49
gegenüber der Bahnhofstr., beste sachm. Ausführung 10834

Hypothekengelder

auf gute Wohn- und Geschäftshäuser in bester Lage, Landwirtschaften und Güter billigst und schnellstens durch (11057

Emil Lingen, Lage i. L.
Obere Straße 2 Fernruf Nr. 54
Beste Referenzen. Persönlicher Besuch bei Voranmeldung erbeten.

4 Volt-Akkumulatoren-Batterien



Type	Leistung in Amp.-Stdn.	Preis
6	14—28	18.—
6b	21—42	21.—
9	28—56	28.—

Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen

Akkumulatorenfabrik
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen

Bei Rheuma trink' Embehs-Tee, bestimmt vergeht dann alles Weh! 1 Pak. 14 Tage ausreich., RM. 3,50. 10000 Anerkenn.

Niederlagen in Detmold: In den Apotheken, best. Hof-Apotheke Langestr. 55

10253



Feld- u. Kleinbahnmaterial
Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen Dampf- und Rohöl-Lokomotiven
Lager- u. Rep.-Werkst. Hann.-Herrenhausen
Kauf, Miete, Amortisation (4669

Erich Brangsch, G. m. b. H.
Hannover, Königstraße 53 — Fernruf 36020

Lage Anzeigen-Annahme Heidenschestraße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens.

Fall-, Schüttel- und gepflückte Aepfel sowie Pflaumen
Krupp- u. Wachsbohnen
kauft jedes Quantum gegen Kasse

Ernst Moser
Konserven-, Marmeladen- und Likörfabrik
20477) Hiddesen bei Detmold.

Radioanlagen

— aller Systeme —
Radiotechn. Büro Georg Schmidt
Detmold, Bachstraße 48
Kein Laden, keine Spesen, also besonders — preiswert — (11826

52. Verlosung in Schlangen

Ziehung am 5. November 1928
Erhöhte Gewinnaussichten
Gewinne vollwertig u. einwandfrei.

Lose zu 2 Mk zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Landeszeitung und die durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen. Auf 20 Lose ein Freilos. (12288

An- u. Verkauf von Grundbesitz
aller Art vermittelt streng reell und diskret

Immobilienbüro
Fritz Tiemann
Detmold, Moltkestraße 8
Fernruf 3485 (5780
handelsgerichtlich eingetragene Firma

Sua C hilft! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen Apotheken: Bösingfeld, Lemgo, Steinheim; Drogerien: Henneberg, Lage; Hartheus, Schötmar; Schröder, Blomberg; Führing, Horn; Fritz Krückeberg Nachf., C. Opel, Detmold; Ad. Meier, Schlangen. (10776

Fressen Ihre Schweine schlecht?
Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochenteilheit?

KOHLEN
F. W. Schaefer
Paulinen-Wotanstr. Ruf 2292
12245

Brauchst du Strümpfe?
Geh' zu **Thieme**
Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig
9636

7.00 Mark kosten 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot.
Herm. Küls, Bielefeld
Drahtgeflechtfabrik.
4666

Einj.-Abitur Institut Boltz, Jimenau (Thür.) (1200

Billige böhmische Bettfedern
nur erstklassigste Qualitäten:
1 Pfund graue, geschlissene, M. 0.8⁰ und 1.—, halbweiße M. 1.20, weiße, flaumige M. 2.—, 2.50 und 3.—, Herrschaftsschleiß, schneeweiß M. 4.—, bester Halbflaum M. 5.— und 6.—, ungeschl. flaum. Aufsfedern M. 2.20, 2.80 und 3.25, Flaumrupf M. 3.80 und 4.80, Daunen grau M. 4.— und 5.—, Daunen weiß M. 7.— 10.— zollfrei geg. Nachnahme, von 10 Pfund an auch portofrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste u. Muster kostenlos. (11637

Bestes deutsche Bezugsquelle.



Rudolf Blahut, Erstes Bettfedernrohhaus Deschenitz 93. Böhmerwald

Zurück
Dr. Kampmann
Prakt. Zahnarzt
Moltkestraße 4
Fernruf 3394

Zurück!
Zahnarzt Dr. Lingen
Horn i. L.

Stempel liefert billigst Kämpmann · Detmold
Hornsche Str. 17
13847

Kaufe ca. 100 Ztr. gute **Speisekartoffeln** per Kasse. Probe erbet. Wall 15

Schreibmaschine gebraucht, gesucht. Schriftl. Offert. u. Nr. 12917 an die Landesztg.

9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe
mit dicker Backe . . . . M 3.30
9 ℔ Schweinefleisch . . . M 3.95
9 ℔ gerauch. fette Cervelat-, Salami- u. Mettwurst . M 15.75
9 ℔ ger. Blut- u. Leberw. M 7.65
Billiger reeller **Käse**
9 ℔ rote Kugeln . . . . . M 3.95
9 ℔ gelbe Brocken . . . . M 3.95
9 ℔ Tilsiter (dollkat) . . M 7.90
9 ℔ Edamer (hochfein) M 7.90
9 ℔ dän. Schweiz. (mild) M 9.45
200 Stück Harzer . . . . M 3.95
ab Bortorf — Nachnahme.
CARL RAMM.
Bortorf (Holst.) 38
6314

Feuerbestattungskasse Hannover e. V.

Gegründet am 1. Mai 1922

z. Zt. über 45 000 Mitglieder

Hauptverwaltung: Hannover Sedanstraße 18

Fernruf 37814

Die Kasse übernimmt für ihre Mitglieder kostenlos sämtliche bei Todesfall erforderlichen Sachleistungen für eine würdige, pietätvolle Feuerbestattung. Die Kasse ist politisch und religiös neutral. Auskünfte erteilen und Aufnahmegesuche nehmen entgegen: **Herr Heinrich Köster, Detmold, Klosterstr. 48, Herr Baumeister a. D. Fuchs, Detmold, Woldemarstr. 55.** Mitarbeiter, Vertreter werden gern berücksichtigt. Meldungen an die Geschäftsstelle in Hannover erbeten. 11618

Anzug mit 2 Hosen, für starke Figur, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 12837 in der Landesztg.

Dr.-Titel vermittelt Dr. Boltig Berlin W 50. (10990

Bau- und Möbeltischlerei Wilhelm Martschin, Detmold
Lagesche Straße 58
Anfertigung von Einzel-Möbeln, Herren-, Speise- und Wohnzimmern / Lieferung kompletter Aussteuern sowie Anfertigung jeglicher Tischler- und Bauarbeit / Reparaturen werden sofort u. billig ausgeführt 7823

Warme Räume und warmes Wasser
für jeden Haushalt sind Annehmlichkeiten, die jed. Hausbesitzer haben kann



Man staunt über die großen Brennstoffersparnisse der
Narag-Classic-Heizung
(Neuzeitliche Warmwasserheizung)
Geringer Anschaffungspreis und bequeme Ratenzahlung
Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos

Carl Schierbaum, Zentralheizungen aller Systeme
Detmold, Bruchstraße 27, Fernsprecher 2676

WESERHÜTTE



Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.

(12509

Detmold

— **Kolonialverein Lippe.** Am Montag, dem 8. Okt., 8 Uhr abends, spricht im Vereinshause Herr Reg.-Rat Z a ch e über das Thema: „Deutschlands koloniale Hoffnungen". Der Vortragende ist 15 Jahre in deutschen Kolonien gewesen. Er war als Bezirksamtmann lange Zeit in Deutsch-Ostafrika, kennt aber auch Südwest und Kamerun. Zache ist ein gewandter und fesselnder Redner, der neben der Behandlung ernsthafter Fragen auch den Humor nicht zu kurz kommen läßt. Die zu zeigende reiche Bildersammlung wird mit spannenden Erzählungen aus dem Leben in der Kolonie, der Eingeborenen usw., begleitet. Der Besuch des Abends ist wärmstens zu empfehlen.

— **Frauenbund der Deutschen Kolon.-Gesellschaft.** Die Mitglieder der Abteilung werden freundlichst gebeten, der Einladung des Kolonialvereins Lippe zum Vortrag von Herrn Regierungsrat a. D. Zache über „Deutschlands koloniale Hoffnungen" am Montag, dem 8. Oktober, abends 20 Uhr, im Evangel. Vereinshaus zahlreich Folge zu leisten. Eintrittsgeld für Mitglieder 50 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Köhler, Marktdrogerie.

— **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Kursus für die Krankenpflege in nächster Zeit beginnen wird. Wir bitten daher, sich möglichst bald zur Teilnahme an demselben melden zu wollen. Die Anmeldungen nimmt Fräulein Marta Böhmer, Freiligrathstraße 8, an den Wochentagen nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr (außer Sonnabend) entgegen.

— **Was Gesicht, Hand und Handschrift verraten.** Ueber dieses Thema spricht am Donnerstag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Odeon" der bekannte Astrologe Dr. med. Lomer, Hannover. Dr. Lomer ist durch seine astrologischen Vorträge (Winter 1927/28) noch in guter Erinnerung, es dürfte daher auch dieser Vortrag seine Zugkraft nicht verfehlen. (Siehe Inser.)

— **Verweyen-Vortrag.** Am Dienstag, dem 9. Okt., abends 8 Uhr, wird Herr Prof. Verweyen im kleinen Saal des „Odeon" einen Vortrag über Theosophie, ihre Ziele und ihre Bedeutung halten. Alle, die sich für Weltanschauungsfragen interessieren, seien hiermit auf diesen bedeutsamen Vortrag hingewiesen. (Siehe Ins.)

— **In Grüttemeyers Diele** ist mit dem Beginn der Herbst- und Wintersaison neues Leben eingezogen. Das gemütliche Konzertkaffee hat durch neuartige Beleuchtungseffekte viel gewonnen und gewährt jetzt einen reizvollen Anblick. Zu all diesen neuen Dingen wurde das Salon- und Tanzsport-Orchester „Bartley-Band" verpflichtet, das sowohl auf klassischem Gebiet wie auch beim Vortrag moderner Weisen allabendlich großen Beifall findet. Vier Künstler kommen den Wünschen des Publikums in jeder Weise entgegen. An den Sonntagen findet ab 11 Uhr vormittags ein Matinee mit vollem Orchester statt.

— **Landestheater.** Heute, Sonntag, 19,45 Uhr, geht wiederum das bei seiner Erstaufführung am Mittwoch von rasendem Beifall begleitete Lustspiel, der Schlager sämtlicher deutschen Bühnen in diesen Wochen, „Hokuspokus", von Curt Goetz, in Szene. Unübertrefflich komisch die Situationen, unvergleichlich treffsicher die Aphorismen und Witzeleien, unüberbietbar schlagfertig der Dialog, unverkennbar zielbewußt und geistreich die Satire. — Mittwoch, 10. Oktober, „Tantris der Narr" von Ernst Hardt.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag findet wieder ein Kaffeekonzert statt.

— **Neuer Krug.** Auf den heute nachmittag 4 Uhr stattfindenden Ball weisen wir hiermit nochmals empfehlend hin.

Amt Detmold

Remmighausen, 6. Okt. **Jugendlicher Leichtsinn.** Heute morgen gegen 10 Uhr ereignete sich kurz vor der Haltestelle Diekjobst ein aufregender Vorfall. Als die Straßenbahn von Detmold kam, lief in buchstäblich letzter Sekunde ein Junge quer über die Schienen. Nur dadurch, daß der Führer der Straßenbahn die Strombremse zog, wurde das schlimmste Unheil verhütet. Da man hier fast täglich ähnliche Vorgänge erlebt, wäre es an der Zeit, wenn Eltern und Lehrer die Jugend auf die Gefahren der Straße nachdrücklichst hinweisen würden, ehe es zu spät ist!

Amtstagssitzung des Amtes Blomberg

Einführung des neuen Landrats Gruner

Im „Deutschen Haus" in Schieder fand am Sonnabend nachmittag eine Amtstagssitzung des Amtes Blomberg statt, in der erstmalig der neuernannte Landrat G r u n e r als Leiter des Amtes Blomberg fungierte. Anwesend waren fast alle Mitglieder des Amtstages und des Amtsausschusses, ferner das Mitglied des Lipp. Landespräsidiums, Herr D r a k e, und Herr Präsidialrat H e i s e.

Herr Landrat G r u n e r eröffnete die erste Sitzung des Amtstages als Vorsitzender und hieß die Amtstagsmitglieder und die Vertreter der obersten Landesbehörde herzlich willkommen.

Zur Einführung des neuen Landrats nahm sodann zunächst das geschäftsführende Mitglied des Lipp. Landespräsidiums, Herr D r a k e, das Wort: Herr Landrat, meine Herren! Es ist mir eine ehrenvolle Aufgabe, namens des Landespräsidiums Sie, Herr Landrat, in Ihr Amt einzuführen, und zwar an dem Tage, an dem Sie zum erstenmal vor der ordnungsmäßigen Vertretung Ihres Amtes walten wollen. Ich tue das in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Sie das Vertrauen des Amtes und des Landespräsidiums erringen. Einmal darf ich vielleicht hervorheben, daß Sie ja in langjähriger Tätigkeit geschult worden sind.

Beamter sein heißt, uneigennützig seine Pflicht und Schuldigkeit zum Wohl der Gesamtheit zu tun.

Sie tun das nicht nur im Bewußtsein Ihrer eigenen Erfahrung, sondern Sie tun das auch aus einem anderen Grunde. Sie übernehmen ein Amt, in dem bisher Geheimrat S t e n e b e r g tätig gewesen ist, und ich will noch einmal insbesondere der Verdienste des Geheimrats Steneberg gedenken. Sie werden insoweit auf gutem Grunde weiterarbeiten können.

Ich möchte weiter auch die Mitglieder des Amtstages daran erinnern, welches ihre besonderen Aufgaben gegenüber dem Landrat sind. Eine gute Zusammenarbeit kann sich nur ergeben durch einen guten Willen. Das Wohl der Bevölkerung muß oberste Richtschnur sein, und ich darf Sie bitten, daß das auch alle Zeit an der Spitze der Arbeit stehen möge. Wir haben keinen Zweifel daran, daß Sie den Pflichten genügen werden, und keinen Zweifel daran, daß Sie das Vertrauen der Amtseingesessenen haben werden. Beamter sein und namentlich leitender Beamter sein heißt, ein gutes Beispiel zu geben. Ich habe immer die Erfahrung gemacht, daß es wenig darauf ankommt, immer zu sagen, so und so soll es sein, als selber zu zeigen, wie man seine Amtspflichten auffaßt. Es ist besser ein Beispiel zu geben, als gute Redensarten zu geben. Ich habe die Hoffnung und Zuversicht, daß es Ihnen, Herr Landrat, an dem Vertrauen des Amtes und des Amtstages an keiner Stelle und zu keiner Zeit fehlen wird. Die gute Zusammenarbeit kann sich nur ergeben aus der

gegenseitigen Achtung der politischen Überzeugung.

Der politisch Andersdenkende ist nicht ein schlechterer Mann, weil er politisch anders denkt, sondern maßgebend ist einzig und allein, daß er für das Wohl der Gesamtheit ist. Wir müssen die Meinungen respektieren, und gleichwohl wird sich jeder der Tatsache beugen müssen, daß wir seit zehn Jahren die Verfassung haben und daß wir zunächst einmal gedeihliche und gute Arbeit leisten müssen. Sie werden sich insbesondere dazu zusammenfinden, wenn Sie bestrebt sind, die Macht zueinander zu führen, wie der jetzige Landrat es verstanden hat in seiner bisherigen Tätigkeit. Das Wohl der Gesamtheit sollte Ihre höchste Anleitung sein, dann können Sie in Ihrer Arbeit niemals fehl gehen. Wir können nicht regieren ohne Rücksicht auf die Bevölkerung. Gerechtigkeit nach allen Seiten, aber wo man die Not in der einen oder anderen Form findet, da muß immer die Meinung vorhanden sein, mit Nachdruck einzugreifen. Es ist nicht leicht, die Schwierigkeiten, die augenblicklich in unserer Finanzlage bestehen, zu überwinden, aber aus dieser Not herauszukommen, ist ja ein besonders Verdienst. Ich darf im Namen des Landespräsidiums der Gewißheit Ausdruck geben, daß Sie stets Ihre Pflicht zum Wohle des Landes tun werden.

Herr Landrat G r u n e r dankte hierauf für die besonderen Wünsche, die ihm überbracht wurden. Zu der Amtsführung sei aber auch das volle Vertrauen aller beteiligten Stellen erforderlich. Er sei sich wohl bewußt, daß Gegensätze bestehen, aber bei sachlicher Prüfung werde sich immer ein Weg finden lassen. Der ganze Amtstag wolle ja das Wohl des Amtes Blomberg, und das solle auch weiterhin sein Leitstern sein. Er wolle der Bevölkerung ein Ratgeber sein, und sie sollte zum Landrat kommen in dem Bewußtsein, daß man immer mit Rat und Tat zur Seite stehen wolle.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die

Ausführung von Notstandsarbeiten.

(Ausbau der restlichen Strecke der Amtsstraße Köterberg—Falkenhagen.) Vom Land aus kommen wahrscheinlich folgende Notstandsarbeiten im Amtsbezirk Blomberg in Frage: 1. Ausbau der Landesstraße am Butterberge oberhalb Reelkirchen. (Beseitigung der scharfen Kurve und Verlegung der Straße.) 2. Ausbau der Landesstraße in Wöbbel (am Eingang vom Nessenberge her). 3. Begradigung der Landesstraße „am Dreh" oberhalb Schwalenberg an der scharfen Kurve. 4. Kurvenabflachungen der Landesstraße in Nischenau und in Falkenhagen an drei Stellen. Die Arbeiten werden voraussichtlich einen Kostenaufwand von 170 000 RM. erfordern. Mit den Arbeiten an der Amtsstraße Köterberg—Falkenhagen ist bereits 1919 begonnen worden. Die erste Strecke geht vom Köterberg bis zur Forst, die zweite bis an den Wald und die dritte bis an die Landesstraße nach Falkenhagen. Bis jetzt sind insgesamt 84 300 RM. ausgegeben worden. Bei Fertigstellung der zweiten Strecke werden sich die Kosten auf 90 000 RM. belaufen. Die Darlehen, die genommen worden sind, belaufen sich auf ca. 54 000 RM. Das Landesbauamt hat zur Fertigstellung einen Kostenanschlag aufgestellt, der sich auf 11 000 RM. beläuft. Auf Antrag des Amtsausschusses sollen die Arbeiten auf der Teilstrecke 3 als Notstandsarbeiten gemacht werden. Über den Gebrauch der Steine und Materialien entspann sich noch eine längere Aussprache, doch wurden diese Arbeiten dem Amtsausschuß und Wegerat übertragen.

Ein Antrag auf Übernahme von Bestimmungen betr. Gewährung von Übergangsgeld an Staatsangestellte für die Amtsangestellten wird nach Verlesung der Bestimmungen durch den Landrat einstimmig angenommen.

Dem Antrag Fr. Brokmann-Kleinenmarpe auf Bewilligung eines Darlehns zum Hausankauf soll unter der Voraussetzung stattgegeben werden, wenn Herr Gretve-Wörderfeld auf das ihm zugesicherte Darlehn verzichtet.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betr. Erlaß einer Amtssatzung über das Verfahren bei Anträgen auf Auflösung des Amtstages, wird ebenfalls nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen, nachdem der Amtstag für den Fall der Auflösung zwei Wahlleiter, und zwar Herrn L i n d h o r s t - Sabbenhausen und F r e v e r t - Herrentrup und als Stellvertreter Herrn K ü k e n h ö h n e r - Kappel und S c h r ö d e r - Elbrinzen gewählt hatte.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über den nächsten Punkt:

Verbreiterung der Amtsstraße in Hagendonop.

Die Verbreiterung ist nötig, da die Straße teilweise nur drei bis vier Meter breit ist. Der Amtsgemeinderat hat sich früher häufig mit der Angelegenheit beschäftigt, zuletzt war beschlossen worden, die Wegeverbreiterung in Angriff zu nehmen, wenn die Gemeinde Donop sich verpflichtet, den erforderlichen Grund und Boden zu beschaffen. Die Gemeinde jedoch glaubte nicht, zu diesen Opfern bereit sein zu können, sie bedaure jedoch, wenn dadurch das Projekt in Frage gestellt sei und ist bereit, für Grund und Entschädigung 250 qm Boden bereitzustellen. Der Amts- und Wegeausschuß haben eine Besichtigung vorgenommen und stehen auf dem Standpunkt, daß die Gemeinde für die Verbreiterung 2200 qm bereitstellen müsse. Da die Gemeinde jedoch diesem Opfer bisher nicht nachgekommen ist, steht der Amtsausschuß auf dem Standpunkt, daß dieser Beitrag unbedingt gefordert werden müsse, im andern Falle würde die Ausführung der Projekte nicht in Frage kommen. Dieser Ansicht schloß sich der Amtstag einstimmig mit Ausnahme des einen Vertreters von Donop an. Von einer bürgerlichen Seite wurde der Vorschlag gemacht, die Gemeinde solle die Einkommensteuer solange an den Amtstag abtreten, bis der Weg abgetragen sei, da ja die Gemeinde die Steuer bisher auch nicht bekommen habe und dadurch weiter keine Lasten für die Gemeinde entstehen würden.

Die Teerung der Amtsstraßen Wellentrup—Herrentrup, Tintrup—Maspe und Lothe—Landesgrenze ist schon in Angriff genommen worden, da die betreffenden Firmen großes Entgegenkommen zeigten und weitere Lasten dadurch für den Amtstag nicht entstanden. Der Ausführung der Arbeiten, deren Kosten sich auf insgesamt 10 200 RM. belaufen, wird vom Amtstag einstimmig zugestimmt.

Für die Übernahme des Dorfweges in Istrup als Amtsstraße besteht allgemein keine Stimmung. Die Ausgaben sind sehr beachtlich. Da der frühere Amtstag der Gemeinde Istrup aber schon die Zusicherung der Übernahme gegeben hatte und man an die Beschlüsse gebunden ist, so erfolgt schließlich einstimmige Annahme.

Die Erneuerung der Einfriedigungsmauer am Breitenhaupter Bach in Lothe wird bewilligt.

Nach einer längeren Aussprache kommt man zum wichtigsten Punkt der Tagesordnung:

Aufnahme von Anleihen.

Der Voranschlag von 1928 schließt ab mit einem Fehlbetrage von 92 000 RM. 22 000 RM. sollen durch Anleihe gedeckt werden. Für Baudarlehen waren 80 000 RM. eingesetzt. Der außerordentliche Etat sieht 10 000 RM. für außerordentliche Zwecke vor. Der Nachtragsvoranschlag wird mit einem Fehlbetrag von 15 000 RM. abschließen. Der gesamte Etat schließt ab mit einem Fehlbetrag von 147 000 RM., und es bleiben noch aufzunehmen 134 000 RM. Es hat sich zunächst die Landesbank bereit erklärt, 50 000 RM. zur Verfügung zu stellen. Das Geld ist mit 9½ Proz. zu verzinsen. Es bleiben noch übrig 80 000 RM. Mit der Sparkasse Blomberg ist ebenfalls verhandelt worden und sie ist bereit, die 80 000 RM. bereitzustellen. Der Betrag soll langfristig aufgenommen werden mit 2 Prozent über den Reichsbankdiskontsatz. Die Kündigungsfrist soll ein Jahr betragen. Die Rückzahlung soll erfolgen mit 5 Prozent jährlich. Weiter ist mit einer dritten Kasse verhandelt worden, jedoch ist dort der Zinssatz vorläufig noch zu hoch. — Die Aufnahme der Anleihen wurde daraufhin einstimmig beschlossen.

Für die Aufwertungsdarlehen bei der Städtischen Sparkasse in Blomberg sind verschiedene Anleihen aufgenommen worden. Die Beträge sind nicht zurückgezahlt. Insgesamt hat sich ein Aufwertungsbetrag von 75 000 RM. ergeben. Dafür haben sich damals die drei Amtsgemeinden verpflichtet, die Aufwertungsschuld zurückzuzahlen bis zum 1. Januar 1929. Das ist jedoch bei der schlechten Finanzlage nicht möglich. Wenn sie nicht erfolgt, müssen die Bedingungen geändert werden. Im Augenblick müssen die Darlehn verzinst werden mit 5 Proz. Die Sparkasse will vom 1. Januar ab einen Zinssatz von 9 Proz. setzen. Der Amtsausschuß schlägt vor, mit der Erhöhung auf 9 Proz. einverstanden zu sein. Als Rückzahlung soll ein Satz von 1 Proz. jährlich und Kündigungsfrist ein Jahr festgesetzt werden. Auch hierin erfolgt einstimmige Annahme.

Damit ist die Tagesordnung beendet. Nach Erledigung verschiedener kleinerer Angelegenheiten kann der Amtstag nach 6 Uhr vom Landrat geschlossen werden.

Zum Sonntag

In einem Kriegergrab wurde unlängst das Lied gesungen, das im Anhang unseres lippischen Gesangbuches steht:

Wie wird uns sein,
wenn endlich nach dem schweren,
doch nach dem letzten, ausgekämpften Streit
wir aus der Fremde in die Heimat kehren
und einziehn in das Tor der Ewigkeit.

Damit war den Teilnehmern der Feier ein dreiteiliges Bild vor die Augen gemalt, das sie in ihre Heimstätten mitnehmen konnten.

Das erste schmerzt noch in der Erinnerung. Man hört das Toben und Heulen des Weltkrieges. So mancher von denen, die jetzt am Grabe dem Verstorbenen den letzten Gruß boten, hatte mit ihm als Kamerad jenen Kampf mitdurchlebt. Der Krieg war schwer. Und a u s g e k ä m p f t war er eigentlich nicht, weil das „Haltet aus im Sturmgebraus, lasset stolz das Banner weh'n, . . . daß wir fest zusammensteh'n" wohl viel gesungen, aber nicht bei allen zur Tat wurde. Und der l e t z t e wird es auch nicht gewesen sein, trotz Völkerbund, Kelloggpakt und Friedensfreunden.

Und das 2. Bild. Es betraf wohl auch das Leben des zu Grabe Getragenen. Aber er war sicherlich nicht der einzige unter den Versammelten, der manchen Streit durchzukämpfen gehabt hätte, körperlich und seelisch, mit zeitlichen und ewigen Mächten. Und die lieben Leser dieser Sonntagsgedanken werden auch nicht unberührt bleiben von diesen Kämpfen, von diesem Streit, der in immer neue Abschnitte eintritt. Bald ist es ein frischer Angriffskrieg, wobei man dem Feind in die Augen blickt. Bald ist's eine langwierige Belagerung, bei der man nur vor unüberspringbaren Mauern steht. Bald gleicht er dem Grabenkrieg mit seinem herzbeklemmenden Erleben. Wir kennen wohl alle etwas von diesen Kämpfen; je älter wir sind, desto mehr. Ein Mann aus der ersten Christengemeinde preist den selig, der die Anfechtung besteht. Wenn er sich bewährt hat, so sagt er, wird er das Leben empfangen als Siegeskranz, den der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.

Das führt uns schon zum Anschauen des 3. Bildes. Das ist der Einzug in die Heimat. Das Schlachtfeld liegt hinter dem Kämpfer. Die Leiden sind vorbei, die Waffen abgelegt. Er zieht ein in das Tor der Ewigkeit.

Der Anblick dieses letzten Bildes müßte unserer heutigen Menschheit mehr geboten, diese Bildgedanken müssen wieder Leben werden. Damit würde die Mahnung eines des größten Streiters und Siegers Wesen und Gestaltung bekommen, würde ihren Lebenswert erweisen: sind fröhlich in H o f f n u n g. Wie ein Licht in dunkler Nacht würde die a n d e r e Welt hereinstrahlen und Tragkraft spenden, die Schultern stärken zu Kampf und Sieg.

Es ist doch ein traurig Ding, daß ein Amerikaner uns die Binde von den Augen reißen muß, wenn er sagt, wir in Europa — und da sitzen wir Deutsche mitten drin — seien nicht wahr, nicht aufrichtig in Worten und Taten. Woher kommt's denn, daß man nicht mehr mit der a n d e r e n Welt rechnet? Drum „möchten wir größere Ehrfurcht vor der W a h r h e i t haben als vor der Vergangenheit", so heißt's mit Recht in dem amerikanischen Parlamentsgebet, und wir fügen hinzu, denken, daß in der anderen Welt, in der er König ist, der die Wahrheit ist, alles offenbar werden wird und unsere Taten hier endgültige Ablohnung finden werden.

Bad Salzuflen

Zum Wochenende.

Die Saison ist vorüber und mit ihr der Massenbesuch unseres Bades. Die meisten Kurgäste kehren von ihrer Reise zurück, wenn sich die Zugvögel zur Reise rüsten und der Herbst mit glühenden Farben den Wald entzündet, der von fast allen Himmelsrichtungen her an unsere Stadt heranreicht. Ach, welche große Auswahl wenig anstrengender Höhenwanderungen und anmutiger Spaziergänge bietet er doch mit seinen vortrefflichen Wegen, seinen zahlreichen Aussichtswarten und seinen prächtigen Fernblicken über das idyllische, lippische Bergland! Schon im Sommer ein gründämmeriges Wunder, zeigt er in der späteren Jahreszeit eine noch üppigere Pracht in seinem majestätischen Schweigen, seiner verträumten Ruhe. Ach, der gewöhnliche Sterbliche kann das nicht mehr genießen, kann sich den Luxus nicht gestatten, der Sonne nachzufliegen und muß die Futterstellen der Heimat wieder aufsuchen, wie der armselige Spatz, der auch im grauen Alltag bleibt und auf von Autos wimmelnden Großstadtstraßen kümmerlich sein Leben fristet, denn die Autos sind nicht nur den Pferden verhängnisvoll geworden, sondern auch den Sperlingen, die beim besten Willen von Benzin nicht leben können. Wem's aber vergönnt ist, sich noch jetzt hier draußen aufzuhalten und sich eine Herbstkur zu leisten, der vergesse den Wald ja nicht und durchwandere ihn, so oft er kann, von Nord nach Süd, von Ost nach West, am Morgen, am Mittag, am Abend. Und wenn die Sonne glühend rot am nebligen Horizont versinkt, wenn ihre letzten Strahlen die leuchtende Farbenpracht des sterbenden Laubes zu glutender Lohe entzünden, wenn es scheint, als rücke der brennende Wald heran gegen die Stadt, gleich einem beutegierigen, wilden Heer, dann mag er stehen, in Schauen versunken und Schönheit: E s b r e n n t d e r W a l d rings um das stille Salzuflen, und langsam versinkt das lodernde Fanal in Dämmerung und Nacht . . . . Doch, Leute, ja, der Herbst ist schön im schönen Bade Salzuflen!

Und abends in der Stadt, wenn's ruhiger wird auf den regsamen Straßen, dann ist's so heimelig, in all die verschwiegenen Winkel und Gäßchen zu gehen, und hinter den erleuchteten Fensterlein einen traulichen Familienkreis, hinter dunklen Türen und Toren neckischer Geister und Kobolde Wesen und Treiben zu ahnen und zu fühlen. Unheimlich wird's ja nur, wenn plötzlich, wie in dieser letztvergangenen Woche, Feueralarm erschallt und irgendwo am Himmel ein glutroter Schein das Rasen des entfesselten Elementes kündet:

Es brennt in der Stadt!

so tönt der Schreckensruf, und aufgejagt eilt alles hinaus zur Brandstelle, das Schauspiel anzusehen und des Menschen Ohnmacht seiner Größe gegenüber zu empfinden. Tausende umstanden da schließlich die den Flammen geweihte Fabrik dort unten am Bahnhof, und beobachteten interessiert den verzweifelten Kampf der Feuerwehr gegen die schier unersättlich um sich greifende Feuersbrunst. Viele aber hatten das Gefühl, daß angesichts solcher Menschenmengen die Absperrung nur ungenügend war, daß irgend eine Explosion, irgend ein Einsturz, eine Aenderung der Windrichtung unabsehbare, fürchterliche Folgen nach sich gezogen hätte, und daß man in solchen Fällen ganz andere Vorsichtsmaßregeln treffen müßte, als es hier geschah. In alle Hochachtung und Bewunderung für die braven Feuerwehrleute, die auf glühend heißen Dächern, in beißendem Qualm den Flammen unerschrocken zu Leibe rückten, mischte sich eine gewisse Verstimmung, wenn man die mächtigen Motorspritzen aus Lemgo und Detmold zuverlässig arbeiten, aber auch die an unzähligen Stellen stark defekten Schläuche sah, die fortwährend geflickt werden mußten und den Fortgang der Löscharbeiten erheblich behinderten. Und noch eins muß bei dringenden Notfällen unbedingt besser werden: Das ist die bei Nacht so schwierige Erreichbarkeit der Polizei, mit der es auch hier wieder gehapert haben soll. Der telephonische Anruf dieser muß zuverlässiger funktionieren, eine Alarmierung zu jeder Zeit und Stunde muß ermöglicht werden, um namentlich die öffentliche Sicherheit in der Nacht soweit irgend denkbar zu erhöhen: Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Gerade der Schreckensruf: „es brennt in der Stadt!" wird dann von seiner Furchtbarkeit verlieren und das Zutrauen in die Hilfsbereitschaft der amtlichen Stellen steigern. Daß übrigens auch der vielgerühmte Motorsprengwagen der Stadt viel zu spät am Platze erschien und in der Hast des endlichen Anrückens beinahe noch umgekippt und damit gänzlich außer Betrieb gesetzt worden wäre, gehört auch noch mit zu den unangenehmen Erinnerungen an diese Schreckensnacht in Bad Salzuflen. Es ist aber andererseits eine angenehme Gewißheit, daß man bei uns und anderswo nach Kräften bemüht sein wird, aus diesen traurigen Ereignissen zu lernen und die gerügten Mängel abzustellen. Und darum wollen wir alle nicht bange sein, daß es in Zukunft nicht weit besser klappt, wenn's wieder einmal heißen sollte: „Es brennt in der Stadt!" —

— **Frequenz der Bäder.** D r i b u r g: Vom 1. Febr. bis 27. September 8361 Kurgäste (28 Ausländer). — E i l s e n: Vom 1. Januar bis 24. September 4092 Kurgäste (275 Ausländer), 3710 Passanten. — L i p p s p r i n g e: Bis 29. September 9320 Kurgäste. — M e i n b e r g: Vom 15. April bis 28. September 4334 Kurgäste (36 Ausländer). — O e y n h a u s e n: Vom 1. Januar bis 28. September 18 978 Kurgäste (374 Ausländer). R o t h e n f e l d e: Vom 1. Januar bis 28. September 10 126 Kurgäste. — S a l z u f l e n: Vom 1. Januar bis 20 September 26 036 Kurgäste.

— **In den Mitteilungen über die Besuchsziffer unseres Bades** wurde mehrfach angegeben, daß sich die Frequenz gegenüber dem Vorjahre und den Vorkriegsjahren um 7 % gesteigert habe. Das trifft natürlich nur bezüglich des Vorjahres zu, während im Vergleich zum Jahre 1913 ein weit größerer Unterschied besteht. Die amtliche Kurliste verzeichnet für 1913: 19 151 Kurgäste; für den 2. Oktober 1927: 24 231 Kurgäste und für den 2. Oktober 1928: 26 167 Kurgäste, aus welchen Angaben sich das erfreuliche Anwachsen der Frequenz des Bades Salzuflen besser ersehen lassen dürfte, als das der oben angegebenen Notiz, welche sich zur Zeit in den meisten Blättern findet.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: 1 Kinderportemonnaie mit Inhalt, 1 Aktentasche mit Eßgeschirr, 1 Brosche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 dunkle Aktentasche, 1 große, braune Aktentasche.

Lage

— **Das Obst in den Obstgärten am Berge** soll morgen nachmittag 2 Uhr verkauft werden. — Das Obst an der Hardisser Straße und im Obstgarten auf dem Maßbruche am Dienstag, nachmittags 2 Uhr. (Siehe Bekanntmachungen.)

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „D i e u n b e r ü h r t e F r a u", eine dramatische Liebeskomödie in 7 Akten. Der Film erinnert im Aufbau an Henry Murgers „Boheme". Das Darstellungsmaterial, namentlich das weibliche, ist ein prächtiges. Imogene Robertson spielt die Marzelle bewunderungswürdig, Tamara tritt als deren Mutter auf. Jane de Balzac, die prächtige Darstellerin des weiland „Salambo" wirkt als Halbweltlerin. Die beste Darstellung ist unstreitig die Montmartre-Hausfrau, die sich entzückend natürlich gibt. Von den Männern tritt Alf Blütecher als alternder Bankier auf, Harry Halm als sein jugendlicher Bruder, Hans Junkermann als unbeweibter Schwerenöter und Hans Behrend als urwüchsig verbummelter Maler-Bohemien. Im Ganzen genommen handelt es sich um ein sympathisches Werk, das den freundlichen Beifall des Publikums verstehen läßt — Im Beiprogramm gelangen zwei tolle Grotesken, „Die Radiobraut" und „Glatteis", und die aktuelle Ufa-Wochenschau zur Vorführung.

Die Geheimnisse um Yvonne

Roman von H e r m a n n W e i c k.

18. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

X.

Es war eine illustre Gesellschaft, die sich in der van Broekerschen Villa eingefunden hatte. Man sah viele schöne, elegante Damen und manchen ausdrucksvollen Männerkopf. Die Kunstkreise, zu denen Willy van Broeker durch seinen Beruf in nahen, meist freundschaftlichen Beziehungen stand, waren besonders stark vertreten.

Am frühen Nachmittag waren die ersten Automobile vor dem Hause vorgefahren. Wagen folgte auf Wagen.

Als Rolf Nissen mit Yvonne Morell erschien, waren bereits die meisten Gäste in den mit Blumen verschwenderisch geschmückten Räumen versammelt.

Strahlend vor Glück ging das Brautpaar umher und nahm die Glückwünsche entgegen.

Rolf Nissen, der unter den Anwesenden viele Bekannte hatte, bemerkte rasch, daß die aparte Erscheinung Yvonnes, die den meisten noch fremd war, allgemein auffiel. Man kam auf ihn zu, begrüßte ihn, und er mußte Yvonne mit immer neuen Leuten bekannt machen.

Er freute sich über das Aufsehen, das Yvonne machte, und ein unbändiger Stolz, diese schöne, begehrenswerte Frau sein eigen zu nennen, durchflutete ihn.

Frau van Broeker, die vorhin schon Nissen und Yvonne Morell begrüßt hatte, ging in ihrer Nähe vorüber. Die Freude über das Glück ihres Sohnes schien sie noch verjüngt zu haben. Gleich darauf kam sie in Begleitung eines großen, hageren Herrn auf die Beiden zu.

„Gestatten Sie, daß ich Sie mit Mauds Vater bekannt mache!"

Der Amerikaner verzog sein eckiges, verschlossenes Gesicht zu einem unmerklichen Lächeln. Er verbeugte sich vor Yvonne Morell; Rolf Nissen schüttelte er kräftig die Hand.

Das Mahl verlief in festlicher Weise. Es bot ganz auserlesene Genüsse. Die Musik spielte weiche, einschmeichelnde Weisen. Es wurden Reden auf das Brautpaar gehalten und Hochs ausgebracht.

Ein froher, ungezwungener Ton herrschte. Man unterhielt sich sichtlich ausgezeichnet, und die Stunden verrannen im Fluge.

Es ging schon gegen Abend, als man von der Tafel aufstand. Man setzte sich zwanglos zusammen und plauderte.

Maud Cooney sagte zu Yvonne Morell:

„Kommen Sie, Yvonne, ich will Ihnen zeigen, was mir mein Vater aus Amerika mitgebracht hat!"

Die beiden schritten Arm in Arm hinweg.

„Aber nicht zu lange fortbleiben!" rief ihnen Willy van Broeker nach.

Maud wandte sich um und winkte ihm zärtlich zu.

„Nun, wie fühlst du dich als Bräutigam?" fragte Nissen.

„Glänzend! Ich kann dir nur empfehlen, es mir nachzumachen!"

Nissen sah den Freund lächelnd an.

„Ich will es mir merken!"

Willy van Broeker streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich wünsche dir, Rolf, daß du so glücklich wirst, wie ich es bin!"

Ein Herr in mittleren Jahren, mit rundlichem, genießerischem Gesicht kam dazu. Es war ein bekannter Porträtmaler, der gerade sehr in Mode war.

„Wie ist es, Herr van Broeker, kann man sich nicht ein Weilchen im Garten ergehen? Nach den Anstrengungen ihres fabelhaften Mahles täte das sehr gut!"

„Sie müssen sich noch etwas gedulden, Herr Professor! Der Garten ist erst von acht Uhr an zum allgemeinen Besuch freigegeben! Jetzt werden dort noch die letzten Vorbereitungen getroffen!"

Professor Hansen sog eifrig an seiner Zigarette, die ihm im Mundwinkel hing.

„Aha, ich verstehe! Sie planen Ueberraschungen! Das muß ich sagen: Sie verstehen es, Verlobungen zu feiern! Sie sollten sich im Interesse Ihrer Freunde öfter verloben!"

Er hatte das mit todernstem Gesicht gesagt.

Willy van Broeker lachte.

„Das sollte meine Braut hören! Dann gnade Ihnen Gott!"

„Um Himmels willen, verraten Sie mich nicht!" rief der Maler mit gemachter Angst und wies auf den Eingang zum Saal, wo gerade Maud Cooney mit Yvonne Morell wieder erschienen.

Sie kamen langsam näher.

Es war ein bezauberndes Bild, die beiden schönen Mädchen daherschreiten zu sehen. Es waren Schönheiten ganz entgegengesetzter Art. Maud blond, mit frischem, blühendem Gesicht, aus dem die Augen lebensfroh lachten — Yvonne Morell etwas blaß, mit versonnenem, träumerischem Ausdruck im schmalen, edel geschnittenen Antlitz, das von tiefschwarzen Haaren umrahmt war.

„Die beiden Damen müßte man unbedingt zusammen malen!" meinte Professor Hansen, und kniff das linke Auge zu.

Die Nacht war hereingebrochen, als die Festgesellschaft in den Park hinunterging. Da erwartete sie ein wundersamer Anblick.

Das Dunkel des Parks war von zahllosen Lichtern erhellt. Scheinwerfer sandten ihr gleißendes Licht zwischen den Bäumen hindurch. Die Wasser des Springbrunnens leuchteten in immer neuen Farben.

Allenthalben wurden begeisterte Ausrufe der Ueberraschung und Freude laut.

Es war ein märchenhaftes Bild.

Man saß an kleinen Tischen, die überall umher verstreut standen. Geschäftig eilten die Bediensteten hin und her. Ein Streichquartett spielte heitere Weisen.

Der Zauber der Sommernacht erfaßte alle. Rasch stieg die Stimmung der Gäste. Die Unterhaltung wurde lauter, frohes Lachen klang immer wieder auf.

Rolf Nissen griff verstohlen nach Yvonnes Hand und preßte sie.

„Wäre es nicht schade, wenn wir diesen herrlichen Abend versäumt hätten?"

„Ja . . .", antwortete sie leise und blickte ihn aus verschleierten Augen an.

Er hob ihr den Kelch entgegen.

„Auf unsre Zukunft, Yvonne!"

Sie fühlte, wie ein Schauder ihr über den Körper rann. Ihre Hand, die das Glas hielt, zitterte.

Nissen gewahrte, daß ihre Züge sich wie in einem Schmerz verdunkelten.

„Warum so ernst, Yvonne?" fragte er verwundert. Dann übermütig, von seiner Liebe und dem Zauberischen dieser Stunde hingerissen: „Wir wollen lustig sein! Das Leben liegt ja so herrlich vor uns!"

In einem jähen Entschluß warf Yvonne den Kopf zurück. Rolf hatte recht! Lustig mußte man sein! . . . Die Stunde genießen! . . . . Nicht an das Morgen denken! Dem Augenblick leben, der so schön war! . . .

„Ja, laß uns lustig sein!" flüsterte sie in heißer Erregung Nissen zu.

Hastig leerte sie ihr Glas. Sie spürte, wie ihr der Sekt die Gedanken verwirrte. Was lag daran! Nichts denken, nur dem Augenblick leben!

Auf dem Tennisplatz wurde getanzt. Die Musik klang lockend herüber.

„Wollen wir auch tanzen, Yvonne?" fragte Nissen.

„Ja!"

Sie schmiegte sich beim Tanzen eng an ihn an. Er spürte das Drängende ihres Körpers und preßte sie fest an sich. Ihre Blicke versanken ineinander und ließen sich nicht mehr los.

Als die Musik eine längere Pause machte, gingen sie etwas im Park spazieren. Sie begegneten anderen Paaren, die gleich ihnen die Einsamkeit suchten.

Kreuz und quer gingen sie durch den weiten Garten. Plötzlich stockte Yvonne Morell.

Sie waren in der Nähe des Wohngebäudes angelangt. Dunkel, wie verlassen lag es da; nur im untersten Stockwerk waren einige Fenster erhellt.

Nissen fragte verwundert:

„Warum gehst du nicht weiter, Yvonne?"

Mit weiten, entsetzten Augen blickte Yvonne Morell auf das Haus. Es schien, als würde sie mit einem Male alle Selbstbeherrschung verlieren.

Mit letzter Kraft raffte sie sich zusammen.

„Wir wollen zu den andern zurückgehen . . .", stieß sie hastig hervor. „Es fällt sonst auf, wenn wir so lange wegbleiben . . ."

Sie zog ihn mit fort, den Weg zurück, den sie gekommen waren. Eine angstvolle Erregung war in ihrem Tun, die Nissen nicht verborgen bleiben konnte.

Kopfschüttelnd folgte er ihr.

*

Mit schwerem Kopf erwachte Rolf Nissen. Er rieb sich die Augen und sah mühsam auf die Uhr.

„Donnerwetter!" rief er erschreckt. „Schon halb zwölf Uhr?"

Fortsetzung folgt.

Amt Lage

Müssen, 6. Okt. Ihre Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschuß in Lage bestanden die Schneiderlehrlinge August Frierk und Fritz Neker von hier mit dem Prädikat „gut".

Helden, 6. Okt. Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Dienstag, dem 9. Okt., nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Führing statt.

Stapelage, 6. Okt. Die nächste Mütterberatungsstunde findet statt am Freitag, dem 12. Okt., nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhause.

Augustdorf, 6. Okt. Die nächste Mütterberatungsstunde findet statt am Freitag, dem 12. Okt., nachmittags 3½ Uhr, bei Gastwirt Multhaupt.

Horn

— **Seinen 76. Geburtstag** feierte am Freitag der städtische Arbeiter Friedrich Betke, Heerstraße 115. B., der trotz seines hohen Alters bis auf den heutigen Tag in voller Rüstigkeit noch täglich seiner Arbeit nachgeht, ist einer der wenigen Ueberlebenden aus dem Kriege 1870/71 und als ausgezeichneter Veteran ein treuer Anhänger des Kriegervereins. Wir schließen uns den Glückwünschen nachträglich gern an.

— **Wem gehört die Wäsche?** Vor etwa 4 Wochen wurde an dieser Stelle berichtet, daß auf der Bleiche gegenüber der Post ein Teil Bettwäsche gefunden sei. Scheinbar hat der Verlierer die betreffende Notiz übersehen. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die verlorenen Wäscheteile im Hause Frohböse wieder in Empfang genommen werden können.

— **Vom Schießverein.** Nach den mannigfaltigen Veranstaltungen des Sommers und der Teilnahme an auswärtigen Preisschießen hat der hiesige Kleinkaliber-Schießverein seine Uebungsstunden jetzt in den Saal des Hotels „Zur Post" (Oppermann) verlegt. Dort ist ein kleiner Scheibenstand errichtet, der bei einer Entfernung von ca. 20 Meter zu Uebungszwecken bestens geeignet ist. Bei einem am Freitagabend stattgefundenen internen Vereinsschießen kamen teilweise hervorragende Leistungen zustande. Wie man hört, besteht die Absicht, im nächsten Frühjahr an geeigneter Stelle einen modernen Scheibenstand zu errichten. Es sei darauf hingewiesen, daß trotz ansehnlicher Stärke Freunde des Schießsports noch Mitglieder werden können.

— **Sängerfest.** In einer am Freitagabend stattgefundenen Sitzung des Festausschusses des MGV. Glocke wurden die letzten Vorbereitungen für das am kommenden Sonnabend im Hotel „Zur Post" (Oppermann) stattfindende 17. Stiftungsfest aufgenommen. Neben den gesanglichen Darbietungen wurde die Kapelle Schröder aus Paderborn für den konzertlichen Teil verpflichtet. Für den Festball sind besondere Ueberraschungen geplant. Befreundete auswärtige Vereine werden durch Abordnungen vertreten sein.

Amt Horn

Bad Meinberg, 5. Okt. Bad Meinberg stand während der letzten Woche im Zeichen zahlreicher Besuche verschiedener Vereinigungen. Unter Führung des Vorsitzenden des Westfälischen Verkehrsverbandes, Stadtrats Strahn-Dortmund, erschienen ungefähr 40 Damen und Herren (Vertreter von Reisebüros und Verkehrsvereinen aus Deutschland und Holland) und unterzogen das Bad und seine Kureinrichtungen einer eingehenden Besichtigung. Kurz darauf besuchte eine größere Anzahl von Teilnehmern der Tagung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes zu Bad Pyrmont unser im Herbstschmuck prangendes Bad und besichtigte alles Sehenswerte. Dann brachte der Sonntag den Besuch des Aerztevereins Minden-Lippe, welcher, vertreten durch 125 Personen, seine Tagung hier abhielt. Die Kurverwaltung hatte zu Kaffee und Kuchen eingeladen sowie zum Abendessen, welches im Kursaal stattfand. Nach Besichtigung alles Notwendigen beschloß das frohe Mahl die Tagung. Der Tag hinterließ als letztes Fest der Saison ein Echo harmonischen Frohsinns und nutzbringender Arbeit.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Der gedeckte Tisch.** Im großen Saale des neuen Schützenhauses veranstaltet die Firma August Brand, Marktplatz, in Verbindung mit den Firmen Hermann Asemissen, A. Schmidt und Herrn Dürrberg eine Ausstellung, die die Bezeichnung „Der gedeckte Tisch" trägt. In ihr zeigen die Firmen an über 40 gedeckten Tischen, was sie zu leisten vermögen und wie sie bemüht sind, allen Anforderungen, die an sie auf diesem Gebiete gestellt werden, vollauf gerecht zu werden. — Die Ausstellung, die alles in allem großzügig aufgezogen ist, und sich in jeder Großstadt sehen lassen könnte, ist heute, Sonntag, von 11—9 Uhr geöffnet.

Schwalenberg

— **Uebergabe der Motorspritze.** Am Donnerstag um 10 Uhr wurde Alarm geblasen. Es galt der Abnahme und Uebergabe der vom Lande durch die Firma Magirus-Ulm gelieferten Motorspritze. Dazu hatten sich der Herr Landesbranddirektor Günther-Detmold, Herr Branddirektor Ritter-Bielefeld sowie ein Vertreter der Lieferfirma eingefunden. Der Stadtrat war vollzählig und das Stadtverordnetenkolleg durch eine Abordnung vertreten. Kurze Zeit nach der Alarmierung traf die Freiwillige Feuerwehr unter Leitung des Hauptmanns Maurermeister Heinrich Hofmeister mit der Spritze zur Abnahme in der Badeanstalt ein. Zuerst wurden die einzelnen Strahlrohre ausprobiert. Mit 5 Atmosphären zog die Spritze das Wasser 3 Meter hoch, während sie mit 8 Atmosphären das Wasser 7—8 Meter ziehen kann. Mit einer B-Leitung wurde das Wasser bis zu 40 Meter hoch gespritzt. Zur Leistungsprüfung wurde die Spritze 2 Stunden lang im ständigen Betriebe gehalten. Auch wurde der Benzinverbrauch dabei festgestellt. Nun wurden 2 C-Leitungen mit je 3 Strahlrohren ausgelegt, um die Höchstleistung auszuprobieren. Sämtliche Prüfungen fielen nach Aussage des Herrn Landesbranddirektors zur vollen Zufriedenheit aus. Gegen ½3 Uhr rückte die Wehr nach dem Marktplatze, um eine selbständige Probe abzuhalten. Vier Feuerwehrleute waren schon vorher zur Bedienung des Motors ausgebildet. Es wurden 2 C-Leitungen mit je 2 Strahlrohren ausgelegt. Zur Speisung wurde das Stadtwasser benutzt, welches durch das Leitungswasser nach Abstellung der Hydranten verstärkt war. Gegen 5 Uhr waren die Uebungen beendet. Die Bevölkerung Schwalenbergs und des ganzen Amtes sind dem Lande zum Danke verpflichtet, eine solche moderne Spritze für Feuersgefahr zur sofortigen Verfügung zu haben.

— **Bestandene Prüfung.** Die Gehilfenprüfung im Friseurgewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Friseurlehrling Hugo Hering bei Herrn Friseur Jul. Oberhaus, hierselbst, mit dem Prädikat „gut". Seine Gehilfenarbeit wurde mit „sehr gut" ausgezeichnet.

Detmolder Stiftungsfeste

Die Reihe der Vereinsvergnügungen im Winterhalbjahr wurde gestern abend vom Lippischen Artillerie- und Kavallerieverein im Gesellschaftshaus Neuer Krug mit dem 28. Stiftungsfest eröffnet. Ein schwungvoller Prolog, vorgetragen von Fräulein Scheffler, verherrlichte die kameradschaftliche Treue und den Soldatenmut, wie er sich bewährte. Der Vorsitzende, Herr Thurau, begrüßte in einer Ansprache die Kameraden, vornehmlich die Vertreter des Lippischen Kriegerbundes und anderer vaterländischer Vereine. Sein Hoch galt dem Reichspräsidenten Hindenburg, in das alle Festteilnehmer einstimmten. Ein prächtiges lebendes Bild stellte unsern Reichspräsidenten dar, wie er von jung und alt in Dankbarkeit als Retter des Vaterlandes verehrt wird. Auch Bilder aus der Kriegszeit von 1870/71, die Schlacht bei Mars-la-Tour darstellend, wurden mit zwei lebenden Pferden und mit begleitendem Text gezeigt. Dies galt zu Ehren der alten Vereinskameraden, der 80jährigen Herren Zollsekretär a. D. Brettschneider aus Lage und Rentner W. Lange aus Detmold; beide halfen in vielen blutigen Schlachten, das Reich schmieden. Ersterer war auf dem Fest anwesend und gedenkt noch häufig an den Vereinsfesten teilnehmen zu können. Herr Bundesschatzm. Jungeblut überbrachte die Grüße des Bundesvorsitzenden, Exz. Caesar, der durch eine Reise am Erscheinen verhindert war. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den festgebenden Verein und seinen rührigen Vorstand. Dann drehten sich junge und alte Paare nach den Klängen einer guten Kapelle, zuweilen verstärkt durch den schönen Gesang: „Es war einmal ein treuer Husar . . . ."

*

Der Verband der graphischen Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen feierte im Hotel Odeon sein Stiftungsfest. Hier wirkte ein Doppelquartett des Hiddeser Frauenchors mit und verschönte das Fest. Rezitationen des Herrn Hattenhauer und plattdeutsche Vorträge des Herrn Ameling wurden mit Beifall aufgenommen. Auch ein Theaterstück wurde aufgeführt. Mit anschließendem Tanzkränzchen fand das Fest einen harmonischen Abschluß. -Hg.-

Versammlung der Erdölgeschädigten

Am vergangenen Sonntag fand in Lage, im Hotel Reichskrone, eine Versammlung der Besitzer von Bohranteilen der verschiedensten Erdölgesellschaften im Nienhagener und Oberger Erdölgebiet statt. Der starke Besuch der Versammlung bewies, daß es den einzelnen Gründern der Erdölgesellschaften sowie auch deren Agenten durch Vorspiegelung falscher Tatsachen leider gelungen ist, eine erhebliche Zahl von Bohranteilen gerade in Lippe abzusetzen. — Auf Anregung von Herrn Rechtsanwalt Grumme, Hannover, der die Versammlung eröffnete, wurde eine Kommission von 4 Herren gewählt, die mit der Durchführung der gefaßten Beschlüsse beauftragt wurde.

Zwecks Uebermittlung von weiteren Nachrichten werden hiermit sämtliche Geschädigten — auch die am vergangenen Sonntag Anwesenden — gebeten, ihre Adresse umgehend an Herrn Gutsbesitzer Wilhelm Hiller, Freyertshof bei Greste, Post Helpup, einzusenden und hierbei den Namen der Erdölgesellschaft und die Zahl der Bohranteile anzugeben. Gleichzeitig wird nochmals um Uebersendung sämtlicher Unterlagen ersucht, die für eine strafrechtliche Verfolgung von Bedeutung sind.

Tagung der lippischen Bausachinnungen

Der lippische Handwerkerbund e. V. hatte alle lippischen Bausachinnungen des Bauhaupt- und -nebengewerbes zu einer gemeinsamen Besprechung nach Lage, Reichskrone, geladen. Zur Erörterung standen die Fragen: 1. In welchem Stande steht die tatsächliche Durchführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen (VOB.)? 2. Welche Schritte zur praktischen Verwirklichung der VOB., insbesondere zur alsbaldigen Verbesserung des Vergebungswesens, kann das örtliche Bauhandwerk einleiten?

Das lebhafte Interesse des Bauhandwerks an diesen Fragen kam schon dadurch zum Ausdruck, daß ca. 100 Personen als Vertreter der verschiedenen lippischen Innungen erschienen waren.

Zunächst wurde festgestellt, daß der größte Teil der lippischen Behörden auf die Eingaben der lippischen Handwerkskammer und des Lippischen Handwerkerbundes die Anwendung der VOB. bei Vergebung öffentlicher Arbeiten zugesagt hatten, daß aber einige Zusagen heute noch ausständen. Die Aussprache über die erste Frage ergab, daß einige Behörden, entsprechend ihrer Zusage, die VOB. auch tatsächlich zur Anwendung brächten, daß dieses dagegen in den meisten Fällen nicht geschehe und es entweder an dem guten Willen oder an dem nötigen Interesse hierfür fehle. Zu der zweiten Frage nahm sodann Herr Tischlermeister Kükelhaus, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Rhein.-Westf.-Lipp. Tischlerinnungsverbandes als Mitglied und Vertreter des ständigen Verdingungsausschusses beim Westf.-Lipp. Handwerkerbunde ausführlich Stellung. Unter dankbarer Anerkennung der intensiven Mitarbeit der Lipischen Handwerkskammer in dieser für das Bauhandwerk sehr wichtigen Frage führte der Redner aus, daß die VOB. das Ergebnis eines 25jährigen Suchens nach einem allen Teilen gerecht werdenden Vergebungsmodus sei. Auftraggeber und Auftragnehmer müßten dabei in Zusammenarbeit durch Selbsthilfe und Selbsterziehung zu der richtigen Lösung kommen. Die im allgemeinen klaren und zwingenden Vorschriften der VOB. ließen jedoch immer wieder Schwierigkeiten bezüglich des angemessenen Preises auftauchen, auf die auch wohl in großer Anzahl die Nichtinnehaltung der Vorschriften der VOB. zurückzuführen sei, zumal selbst die technischen Hochschulen auf seine Anfrage erklärt hätten, daß sie in dieser Beziehung nicht genügend unterrichten könnten. Um hier Abhilfe zu schaffen, sei aber das Handwerk zur weitest gehenden Mithilfe bereit, es sei bereit, für die einzelnen Arbeiten Richtlinien auszuarbeiten, die für Normalarbeiten zugrunde zu legen seien, um so den die Arbeit vergebenden Stellen das Auffinden des angemessenen Preises zu erleichtern. Das Handwerk müsse dann aber gegenüber diesen Stellen darauf bestehen, daß diese sich vor Vergebung der Arbeiten an Hand der Richtlinien ein eigenes Urteil über die angemessenen Preise bildeten, evtl. unter Zuziehung von Sachverständigen, wie dies die VOB. vorschreibe, vielleicht auch unter Zuziehung von vorher bestellten Vertrauensleuten.

Als Ergebnis der folgenden Aussprache wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus Mitgliedern der Handwerkskammer, des Handwerkerbundes und allen Kreisen des lippischen Bauhaupt- und nebengewerbes, um Hand in Hand mit dem ständigen Verdingungsausschusse beim Westf.-Lipp. Handwerkerbunde die schon erwähnten Richtlinien auszuarbeiten.

Bielefelder Konzerte und Vorträge im Oktober. Nach Eröffnung des Konzertwinters durch das Konzer[t] des Berliner Staats- und Domchors am Freitag voriger Woche setzen die Veranstaltungen in Bielefeld sogleich rege ein. Elly Ney war zu einem Klavierabend am letzten Donnerstag in Bielefeld. Am Montag, dem 8. Oktober, kommt die japanische Sängerin Hatsue Yuase, Sopran an der Kaiserlichen Oper in Tokio, auf ihrer Europareise nach Bielefeld und singt in der Eintracht. Bemerkenswert bei dieser Veranstaltung ist besonders, daß diese Sängerin des fernen Ostens deutsche Lieder singt. Am 12. Oktober findet das erste Abonnementskonzert des Städtischen Orchesters im Stadttheater statt. Am 16. Oktober hält Max Vallier, der Erfinder des Raketenwagens, einen Vortrag in der Eintracht mit Lichtbildern über das jetzt so aktuelle Thema: Vom Raketenauto zum Weltraumschiff". Die Evang. Kirchliche Arbeitsgemeinschaft veranstaltet in der Aula des Gymnasiums eine Reihe von Vorträgen, die am 26. Oktober durch den Universitäts-Professor Dr. Staehlin, Münster, über ein noch nicht festgelegtes Thema eröffnet werden. Die Literarische Vereinigung wird gleichfalls einige Vorträge veranstalten. In ihrem Auftrage spricht zuerst Ende dieses Monats der Univ.-Professor Dr. Julius Petersen über „Goethes Faust auf der deutschen Bühne", mit Lichtbildern. — (Mitgeteilt von der Konzertdirektion Wittler, Bielefeld.)

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten.)

Keine Zeit!

Es eilen im Fluge die Tage dahin, — sie lassen sich nicht prolongieren, — drum hat auch der Mensch mit geschäftigem Sinn — durchaus keine Zeit zu verlieren. — Er steckt seine Ziele so hoch und so weit, — das fordert viel Zeit, darum hat er nie Zeit; — das Leben mit all seinen Lasten — ist heut nur ein Hetzen und Hasten.

Einst zog man gemächlich die Straße entlang, — man brauchte nicht Zeit zu gewinnen, — versah sein Geschäft in behaglichem Gang, — jetzt rennt man und rast man von hinnen. — Fragt einer „Wohin?", gibt's sofort den Bescheid: — Mich rufen Geschäfte, ich hab' keine Zeit! — So pflegen sie alle zu sagen, — um schleunigst dann weiterzujagen.

Ich hab' keine Zeit! ist das Schlagwort von heut', — es kann auch Enttäuschung erwecken, — wer etwas soll tun, was ihn selbst nicht erfreut, — der kann sich dahinter verstecken, — er sagt mit Betrübnis: Es tut mir sehr leid, — ich tät' es gerne, doch ich hab' keine Zeit, — drum kann ich den Wunsch nicht erfüllen, — ich mag nicht, so denkt er im stillen.

Man hat wenig Zeit, und doch braucht man viel Zeit, — man sieht's an der Abrüstungsfrage, — hier kommt man trotz aller Konf'renzen nicht weit, — sie fördern nichts neues zu Tage; — mit Worten erklären sich alle bereit, — zur Tat aber fehlte noch immer die Zeit, — und wie sich die Dinge gestalten, — bleibt weiter noch alles beim alten.

Ich hab' keine Zeit! Diese Antwort indes — kann leicht in Verlegenheit bringen, — man hat in Berlin jetzt den Bergmann-Prozeß, — da hört man von seltsamen Dingen, — denn Bergmann bekannte: „Ich hatt' keine Zeit, — und wußte in meiner Bilanz nicht Bescheid!" — Er unterschrieb ohne zu lesen, — dieweil keine Zeit mehr gewesen!

Man hat keine Zeit, wo der Wille versagt, — und die Freude am fröhlichen Schaffen, — Zeit aber hat immer, wer will und wer wagt, — so lang' nicht die Nerven erschlaffen: — In wertvoller Mitarbeit steht er bereit, — er hat auch die Zeit, denn er nimmt sich die Zeit — als treuer erfahrener Streiter — im Dienste des Ganzen.

Ernst Heiter.

Ziegler-Angelegenheiten

Hat der Ziegler einen Lohnanspruch bei Regenwetter?

In dieser Frage ist nunmehr eine grundsätzliche Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ergangen.

Die Kläger waren auf der Handstrichziegelei des Beklagten als Ziegler tätig. Während einer Woche wurden sie nicht beschäftigt und nicht entlohnt. Der Beklagte verweigerte die Zahlung mit der Behauptung, daß eine Tätigkeit der Kläger wegen Dauerregens ausgeschlossen gewesen sei. Das Arbeitsgericht wies die Klage wegen objektiver Unmöglichkeit einer Arbeitsleistung ab. Das Landesarbeitsgericht Duisburg kam jedoch zu einer Verurteilung.

Das Reichsarbeitsgericht hat die hiergegen eingelegte Revision zurückgewiesen. Aus seinen Gründen ist hervorzuheben:

§ 2 des für die rheinisch-westfälischen Ziegeleien maßgebenden Tarifvertrags vom 11. Mai 1927 bestimmt u. a., daß, wenn durch Witterungseinflüsse oder sonstige zwingende Betriebsschwierigkeiten Arbeitsstunden ausfallen, diese in der laufenden Arbeitswoche bzw. in den 6 auf den Ausfall folgenden Arbeitstagen nachgeholt werden können. Hieraus erhellt, daß die Ziegler mit Arbeitsunterbrechungen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse rechnen müssen und für die so erzwungenen Feierstunden ihres Lohnanspruchs verlustig gehen. Diese Gefahr ist bei Handstrichziegeleien größer als bei Maschinenziegeleien. Diesem Uebelstande wird dadurch Rechnung getragen, daß die Handstrichziegler höher entlohnt werden, als die Maschinenziegler. Der Inhalt des § 2 des Tarifvertrags legt nur dasjenige vertraglich fest, was schon nach dem Gesetz rechtens ist. Wenn die Ziegler infolge schlechter Witterung die ihnen obliegenden Arbeiten nicht oder nicht ordnungsmäßig ausführen können, so liegt objektiv Leistungsunmöglichkeit vor, während deren Dauer beide Teile ihre gegenseitigen Vertragsansprüche verlieren. Wenn § 2 des Tarifvertrags seinem Wortlaut nach zunächst nur eine kurze Arbeitsunterbrechung im Auge haben mag, so muß der in ihm ausgesprochene Grundsatz doch auch dann zur Anwendung kommen, wenn die Arbeitsstörungen als Folge ungünstiger Witterung sich nicht nur auf Stunden, sondern auf Tage erstreckt. Es wird sich daher nur fragen, ob die ganze einwöchige Arbeitspause als durch Regengüsse verursacht zu gelten hat, oder ob sie wenigstens zum Teil mit auf Umstände zurückzuführen ist, die der Arbeitgeber zu vertreten hat. Hierauf sind nicht nur die Grundsätze von Treu und Glauben, sondern auch die seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf dem Gebiete des Arbeitsrechts zur allgemeinen Anerkennung gelangten sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte und der auf ihnen fußende Rechtsgedanke von bestimmendem Einfluß, daß sowohl der Arbeitgeber wie die Arbeitnehmerschaft als lebendige Glieder des Betriebsorganismus mit ihm aufs engste verbunden und seinen Zwecken dienstbar sind, daher je nach den Umständen auch dessen Gefahren gemeinschaftlich tragen müssen. Dies führt dazu, den Arbeitgeber mit dem größeren Teile des Betriebsrisikos zu belasten und ihm regelmäßig die Verpflichtung aufzuerlegen, die Arbeitnehmer auch bei einer von ihm nicht verschuldeten Arbeitsunterbrechung vor Lohnverlust zu bewahren, wenn ihm das nach Lage des Falls und nach Treu und Glauben zuzumuten ist.

Im vorliegenden Fall stimmen beide Vorinstanzen darin überein, daß der Beklagte, solange strömender Regen eine Arbeit im Freien unmöglich machte, nach § 2 des Tarifvertrags von einer Lohnzahlungspflicht entbunden war. Das Arbeitsgericht will sie aber auch für die regenfreien Arbeitsstunden der streitigen Woche ruhen lassen, weil in ihnen die Nachwirkungen des Regens und der Nässe im Gegensatz zu anderen Ziegeleien auf der des Beklagten wegen ihrer tiefen Lage und ihres ungünstigen sandigen Lehmbodens eine sachgemäße Arbeit verhindert hätten. Die auf diese besondere Eigenart und besonders ungünstige Beschaffenheit der Arbeitsstätte zurückzuführende Verlängerung der durch den Regen verursachten Betriebsstörung hat das Landesarbeitsgericht aber mit Recht zu Lasten des Beklagten gehen lassen. Es ist nicht zu prüfen, ob es dem Beklagten möglich gewesen wäre, Abwehreinrichtungen gegen die Nachwirkungen des Regens zu treffen. Von einem Verschulden des Arbeitgebers hängt seine Lohnzahlungspflicht nicht notwendig ab. Wenn er eine, Witterungseinflüssen ganz besonders ausgesetzte und gegen sie empfindliche Arbeitsstätte wählt, muß er auch die Erhöhung der Betriebsgefahren auf sich nehmen und Unwetterfolgen, die in normalen Ziegeleien zu vermeiden sind, seinen Arbeitern gegenüber schlechthin auch dann vertreten, wenn ihm der Vorwurf einer Fahrlässigkeit nicht zu machen ist. Dem steht auch § 2 des Tarifvertrags, der nur mit normal gelegenen und beschaffenen Ziegeleien rechnet, nicht im Wege. Die Kläger haben daher denjenigen Lohn zu beanspruchen, den sie trotz des Regens verdient haben würden, wenn ihnen der Beklagte eine normal beschaffene Arbeitsstätte zur Verfügung gestellt hätte (RAG. 41/28). C.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat September 1928.

Ahmsen. (Juli/September). Geburten: 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Kolon und Wegearbeiter Heinrich Wächter, Nr. 17, 70 Jahre alt.

Barntrup. Geburten: 3 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen: 3. Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Bösingfeld. Geburten: 5 Knaben, 7 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Ehefrau Wilhelmine Schnüll, geb. Strüwe, Reine, 64 Jahre alt; Witwe Hermine Hanke geb. Rickmeier, Almena, 80 Jahre alt; eine Totgeburt.

Haustenbeck. Geburten: 1 Knabe, 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Kind Willi Kaiser, Nr. 135, 5 Tage alt.

Helpup. Geburten: 1 Knabe, 3 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Kutscher Friedrich Thies, Wistinghausen, 51 Jahre alt; Rentenempfänger Friedrich Ruthe, Mackenbruch, 91 Jahre alt.

Schwelentrup. (Juli-September.) Geburten: 4 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Invalide Fritz Köller, 36 Jahre alt.

Wendlinghausen. Geburten: 2 Knaben. Eheschließungen und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Wöbbel. Geburten: 4 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Schlosser Otto Lange, Wöbbel, 24 Jahre alt.

Varenholz. Geburten: 2 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen: 3. Sterbefälle: Karoline Luise Fischerbock, Stemmen, 73 Jahre alt; eine Totgeburt.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Firmen-Aenderung im Konzern Katz, Textil-AG., Bielefeld. Wie wir erfahren, hat bei der in Bielefeld ansässigen Einkaufsgemeinschaft Katz, Textil-AG., der Anschluß eines der größten Kaufhäuser Rheinlands und Westfalens zu einer Kapitalerhöhung geführt, die zum weiteren Ausbau des bereits leistungsfähigen Konzerns dient. Gleichzeitig wird der Name der Firma umgeändert und lautet in Zukunft Katz & Michel Textil-AG. Zweck des Zusammenschlusses ist, durch Erhöhung der Konsumkraft und Stärkung der Mittel, die Tätigkeit der Katz & Michel Textil-AG. auf breitester Basis fortzuführen. Die Leitung des Konzerns hat stets großen Wert auf vorteilhafte Belieferung aus eigener Fabrikation gelegt. So besteht bereits seit Jahren eine eigene umfangreiche Wäsche- und Schürzenfabrik, deren Erzeugnisse auch außerhalb des Konzerns durch ihre Qualitäten und Vorarbeitung bekannt und geschätzt sind. Zum weiteren Ausbau der Fabrikation wurde nunmehr eine Interessengemeinschaft mit einer seit 1870 bestehenden erstklassigen Bielefelder Herren-Wäschefabrik geschlossen. Die bereits vor längerer Zeit begründeten Einkaufshäuser und Vertretungen in Chemnitz, Plauen und Apolda dienen ebenfalls den Zwecken, die durch gemeinsamen Rohstoffbezug und Förderung des Absatzes sich ergebenden Vorteile den Verbraucherkreisen zugutekommen zu lassen. Dem Konzern sind bis jetzt mehr als 60 Firmen angeschlossen, u. a. in Detmold die Firma S. Alsberg & Co.; weitere größere Kaufhäuser werden sich in Kürze anschließen, so daß mit einer aussichtsreichen Zukunft des Unternehmens gerechnet werden kann.

Aus dem Vereinsleben

Der Lippische Jägerverein hält am Sonnabend, dem 10. November d. Js., als letzte diesjährige Veranstaltung beim Forsthaus Nache, Bad Salzuflen, eine Schweißprüfung ab. Zugelassen zur Prüfung sind alle in ein deutsches Hundestammbuch eingetragenen oder eintragungsberechtigten Jagdhunde jeder Rasse. Treffpunkt morgens 8 Uhr beim Forsthaus Nache. Nach der Prüfung Preisverteilung u. gemütliches Beisammensein im Forsthaus. Meldungen sind bis zum 4. November d. J. an Herrn H. Lülwes in Detmold, Lange Straße, unter Beifügung des Nenngeldes von 5 RM. einzureichen. Weidmannsheil!

Dem Lippischen Kalender 1929!

Wenn die Herbststürme brausen und ihr Spiel mit welken Blättern treiben, pflegt sich ein alter Bekannter einzustellen, der schon Geschlechter vor uns gesehen hat. Und in den Häusern unseres Heimatlandes freut man sich des Boten, der jedem etwas zu bestellen hat, jedem Stunden beschaulicher Einkehr, traulicher Unterhaltung und anregender Belehrung bescheren möchte. Unser Freund ist der neue Jahrgang des alten „Lippischen Kalenders". Unverändert ist sein äußeres Gewand geblieben; der prächtige Kupferstich von der alten Hansestadt Lemgo erscheint als ein Gruß des Kalenders an seine einstige Heimatstadt. Zum 253. Male zieht unser Freund hinaus in die Lande, freundlich mahnend und bittend, aber auch verheißungsvoll versprechend: „Nimm und lies! Es wird dein Schaden nicht sein!"

Man hat die Meinung aussprechen hören, daß heute die Kalender ihre frühere Bedeutung eingebüßt hätten. Zwar sind sie nicht mehr das einzige Buch in unseren Häusern; sie haben offenbar in unserer viel lesenden Zeit Gesellschaft bekommen in manchem guten und manchem leider oft so schlechten Buche. Aus der Tatsache, daß unsere Kalender trotz Massenverbreitung von billigen Büchern ihren Platz behauptet haben, darf man gewiß schließen, daß sie auch in unserer lesewütigen Zeit noch eine Aufgabe zu erfüllen haben. Ein Kalender will ein Volksbuch sein, ein Heimatbuch und ein Spiegel der Zeit. Wenn man den „Lippischen Kalender 1929" nach Jahren einmal wieder zur Hand nimmt, muß er in uns dieselben Gefühle und Empfindungen auslösen wie vergilbte Jahrgänge aus früherer Zeit. Der heurige Kalender ist etwas dickleibiger geworden. Der gesteigerte Umfang ist eine Konzession an die gegenwärtige Zeit, die viel liest und — rasch vergißt. Kann ein Volkskalender auch nicht alle Seiten des Volkslebens erfassen und zur Darstellung bringen, so bemüht sich unser Freund doch, mancherlei aufzugreifen. Einem allgemein empfundenen praktischen Bedürfnis genügt er mit dem üblichen Kalendarium, mit einem Verzeichnis der Messen und Märkte, mit dem jetzt geltenden Posttarif und mit einem übersichtlichen und ausführlichen lippischen Staatshandbuch. Letzteres führt uns ein in die Behörden des Landes, die Organe der Selbstverwaltung, die unzähligen Ausschüsse und Kommissionen, in denen sich das politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbst- und Mitbestimmungsrecht der Staatsbürger äußert. Wer sich mit einiger Inbrunst in das vielgestaltige Getriebe der Staatsmaschinerie eingearbeitet hat, wird mit wahrer Befriedigung vernehmen, wie viele Regierende (und mit welchen wohlklingenden Titeln bedachte!) sich um das Wohlergehen der Staatsbürger bemühen.

Sodann gibt der Kalendermann in der „Lippischen Chronik" einen trefflichen Bericht von dem, was sich im weiten deutschen Vaterlande auf dem Gebiete der Außen- und Innenpolitik ereignet hat. Wir lesen von Hoffnungen und Enttäuschungen, von Plänen und Entwürfen, von Erfreulichem und Unerfreulichem im deutschen Volksleben. Der gewissenhafte Chronist erörtert dann die Frage der Eigenstaatlichkeit Lippes im Rahmen der gegenwärtigen Einheitsbestrebungen und führt endlich den Leser ein in die Fülle gesetzgeberischer Arbeiten, die entweder bereits abgeschlossen oder doch begonnen sind oder gar noch der Lösung harren.

Oberregierungsrat Dr. Petri führt uns in einem Aufsatze „Das neue Gemeindeverfassungsgesetz vom 1. Dezember 1927", in die nicht leichte Materie des nach mancherlei Kämpfen vom Lippischen Landtage verabschiedeten Gesetzes ein, das fortan die Grundlage für die Betätigung der Selbstverwaltung der politischen Gemeinden und der ihnen übergeordneten Amtsgemeinden bildet.

Superintendent Lamberg-Heiligenkirchen berichtet „aus der Lippischen Landeskirche". In ernsten Worten klagt er über den Zeitgeist, der die religiös-kirchliche Arbeit erschwere und hemme.

Ein Aufsatz, „Schule und Elternhaus", lenkt die Gedanken der Leser auf die Notwendigkeit engen Zusammenarbeitens zwischen der Elternschaft, die ihr bestes gebildet und erzogen wissen will, und der Schule, die unseres Volkes Jugend zu dem kommenden Geschlecht heranbildet.

Den ausgesprochenen heimatlichen Charakter erhält unser „Lippischer Kalender" durch mehrere Beiträge unseres bekannten Heimatschriftstellers A. Wiemann-Reelkirchen. Mit einer wohlgelungenen Plauderei „Rund um den Webstuhl" führt er uns an den letzten Webstuhl seines Wirkungskreises. Er läßt seine Schüler und uns Leser gleichsam Abschied nehmen von dem alten Instrument, das der Generation vor uns noch in praktischer Handhabung vertraut war. Die Zeiten ändern sich! Die heutige Jugend kennt statt Spinnrad und Webstuhl alle Systeme der Motorräder und Autos! —

Eine prächtige novellistische Erzählung Wiemanns: „Unter der alten Linde", läßt uns die Schreckenszeit des dreißigjährigen Krieges nacherleben. In „Lippische Amerikaner" führt uns Wiemann zu Landsleuten jenseits des großen Wassers, die dort einst eine zweite Heimat gefunden haben, aber noch immer, wie Karten, Briefe und Druckschriften beweisen, mit alter Liebe an der lippischen Heimat und dem deutschen Volke hängen. Mit Ergriffenheit lesen wir die eigenen Schilderungen jener „lippischen Amerikaner" von ihrem mühsamen Kampf in unwirtlichen Gegenden des heute so reichen und weltbeherrschenden Dollarlandes. Man möchte diesen Bericht in die Hände aller jener wünschen, die, verstimmt über eigenes Mißgeschick, im deutschen Vaterlande oder überreich an Erwartungen eines leichten und raschen Dollarsegens, im Begriff sind, ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten überzusiedeln. — In diesen und noch anderen Beiträgen lassen wir uns von des Verfassers Liebe zur Heimat und zur Natur, sowie von seiner schlichten, anschaulichen Darstellungskunst freundlich bewegen.

Der uns Lippern aus seinen plattdeutschen Gedichten wohlbekannte und verehrte Karl Biegemann hat aus dem unversieglichen Born des Volksmundes einen „Nachtrag zu plattdeutschen Redensarten und Redewendungen" geschöpft. Ihre Ursprünglichkeit, Urwüchsigkeit, ja Derbheit lassen uns einen Blick tun in unverbildetes Volksempfinden.

Ludwig Schöning-Wöbbel gibt in einer „Erklärung der bekanntesten Familiennamen der Emmergegend" überraschende Aufschlüsse über die manchem rätselhafte Entstehung unserer Hausnamen. — Aus lippischer Vergangenheit berichtet Karl Lamprecht in „Verschwundene Pracht" und „Altlippisches Allerlei". — Einer der ältesten und bekanntesten Heimatkenner und -schriftsteller, der Frankfurter Rektor K. Wehrhan, ist mit humorvollen und volkspoetischen Erntereden unter der Ueberschrift „Ahnhahn" (= Erntehahn) vertreten. — In einem Aufsatze „Die Naturschutzparke in Deutschland und Oesterreich" wirbt der Verfasser L. v. Stockmann für den Gedanken, die Natur in besonderen Gebieten in Schutzparken rein und ursprünglich zu erhalten, eine Absicht, die in kleinem Maße und in anderer Weise bei uns in Lippe bereits zur Ausführung gekommen ist.

Zuletzt sei noch ein Aufsatz von W. Blümchen-Berlebeck erwähnt: „Reparationen — Dawesplan". Mit diesem Thema führt der Verfasser die Leser aus der heimatlichen Enge hinaus in die Weite der hohen Politik, behandelt er ein Problem, das z. Z. bereits stark erörtert wird, und das in der nächsten Zukunft zweifellos im Brennpunkt der politischen Kämpfe stehen wird. Wir erkennen die Grundlage unserer außerordentlichen finanziellen Belastung, die uns der Dawesplan gebracht hat, im Versailler Vertrage, erfahren das Wesentlichste dieses gigantischen Ausbeutungsplanes, lernen aber auch die Schwierigkeiten kennen, die sich einem reibungslosen Funktionieren in den Weg stellen. Man wird zugeben müssen, daß der Kalender wertvolle staatsbürgerliche Erziehung leistet, wenn er, frei von enger politischer Einstellung, ernste Gegenwartsprobleme freimütig, aber sachlich erörtert.

Das ist im wesentlichen die Gedankenwelt, mit der unser „Lippischer Kalender für 1929" werbend an die Familien unseres Heimatlandes herantritt. In dem Vielen und Verschiedenartigen ist deutlich das Bestreben zu erkennen, allen Lesern etwas zu bieten. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen." Deutlich ist aber auch die einheitliche Linie zu erkennen, aus der Enge in die Weite, aus der Heimat zum Vaterlande, aus lippischer Geschichte zu den großen Fragen zu führen, die heute das deutsche Volk bewegen. Er möchte alle, die in Natur und Geschichte der Heimat festgewurzelt sind, auch in der Liebe und Treue zum deutschen Volke verbunden wissen. Der „Lippische Kalender 1929" will ein heimatlicher, deutscher Kalender sein. Mögen sich ihm besonders zahlreich die Familien in Stadt und Land öffnen!



Das Wetter der Woche

Solange der hohe Druck westlich der Britischen Inseln über dem nordatlantischen Ozean lag, gestalteten die Randwirbel des ausgedehnten nordeuropäischen Tiefdrucksystems unsere Witterung veränderlich. Verbreitet kam es zu Regenschauern bei kühlen nördlichen Winden u. die in diesen herangeführte Kaltluft trug dazu bei, daß die Temperaturen stellenweise bis zu —3,5 Grad Celsius sanken. Es kam daher stellenweise zu starken Nachtfrostschäden. Mit dem sich auffüllenden nordeuropäischen Wirbel ist auch die Tätigkeit der Randwirbel über Skandinavien und der Ostsee beendet und der hohe Druck konnte sich über die Brit. Inseln ostwärts verlagern und bedeckte heute mit einem Kern über 772 Millimeter Polen und Ostdeutschland. Es herrscht deshalb im ganzen Reich heiteres Wetter bei schwachen südöstlichen Winden. Diese Wetterlage bedingt durch die ungehinderte Ausstrahlung nachts verbreiteten Frost. Zunächst erfährt der bis nach Skandinavien reichende Keil noch Kräftigung durch polare Kaltluft, die aus dem Gebiet um Spitzbergen südwärts fließt. Für kurze Zeit ist deshalb heiteres und trockenes Wetter gesichert. In den letzten Tagen lag ein Sturmwirbel über dem Atlantischen Ozean. Gestern meldeten die Schiffe in seinem Gebiet stürmische bis orkanartige Winde. Ueber Nacht zeigt das Kerngebiet etwas Auffüllung und die Temperaturverteilung läßt auch auf weitere Auffüllung schließen. Die an der Vorderseite des Wirbels nordwärts fließende Warmluft verursacht eine Nezenfront von der Biscaya über die Irische See bis nach Schottland. Langsam wird der Wirbelkern seinen Weg in nordöstlicher Richtung nehmen, so daß späterhin seine Ausläufer unsere Witterung beeinflussen werden und es zur Trübung und Niederschlägen kommen wird.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Witterungs-Uebersicht

vom 6. Oktober 1928.

Der atlantische Sturmwirbel mit seinem Kern südlich Island befindet sich in Auffüllung. Die polare Rückseitenströmung läßt über Grönland wieder einen Vorstoß hohen Druckes erfolgen. Die Südwestströmung an der Vorderseite dieses gesamten Depressionsgebietes hat nun den westlichen Teil des Festlandes erreicht und baut gleichzeitig das kontinentale Hoch an seiner Westflanke ab. Auf die ziemlich kühle Festlandluft aufgleitend, verursachen die wärmeren südwestlichen Winde über der Nordsee und ihren Randgebieten leichte Niederschläge. Auch für unseren Bezirk sind daher in den nächsten Tagen schwache Regenfälle wahrscheinlich. Der sich heute über die Nordsee hinweg bewegende Ausläufer wird sich unter Auffüllung nach Dänemark und Südschweden verlagern und einem Vorstoß des Azorenhochs weichen müssen. Die Wetterverschlechterung ist zunächst also nur eine geringe und schnell vorübergehende.

Wetteraussichten für den 7. und 8. Oktober.
Mäßige südwestliche Winde, vereinzelt leichte Niederschläge, milde, diesig.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Jubiläumstagung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten UG. In der vergangenen Woche beging der den christlich-nationalen Gewerkschaften angehörende Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten in Verbindung mit dem ordentlichen Bundestag seine 50jährige Jubelfeier in Düsseldorf. Im Mittelpunkt der Festversammlung stand ein gehaltvoller Vortrag des Kölner Universitätsprofessors Dr. Theodor Brauer über den Sinn der Gewerkschaftsbewegung. In einem Festvortrage sprach der Bundesvorsitzende Schaar über „Die Ziele und Aufgaben des Bundes". Drei alte Mitglieder, die vor 50 Jahren an der Gründung beteiligt waren, wurden durch die Versammlung besonders geehrt. Die Ortsgruppen ließen durch ihre Bezirksvertreter eine Jubiläumsspende zu Gunsten der Altersrentenkasse überreichen, deren Ertrag fast 40 000 Mark aufweist. Der Höhepunkt der ordentlichen Tagung war der Beschluß auf Einführung einer Altersrentenkasse im Bunde, deren Leistungen allen Mitgliedern über 60 Jahre zugute kommen sollen. Im weiteren Verlauf nahm dann die Tagung Stellung zu den wirtschaftlichen und sozialen Fragen, wozu eine Anzahl Entschließungen angenommen wurden, nachdem in einem Vortrage des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Lürßen über „Unsere Forderungen an Staat und Wirtschaft" die Entschließungen begründet worden waren. Der Bundesvorsitzende Schaar hielt am Schluß des Bundestages einen instruktiven Vortrag über „Der Bund als Pflegestätte des Berufsgedankens", der in der Formulierung endete, daß, von dem Gesichtspunkt ausgehend, die Arbeit als Beruf aufzufassen, alles getan werden müsse, um der drohenden Mechanisierung der Arbeit zu begegnen. Die geschäftsführende Hauptverwaltung wurde nach einer Vertrauenskundgebung einstimmig wiedergewählt. Dem Bundestag gliederte sich die Generalversammlung des Bundes der Hotelportiers Deutschlands an, der dem Bund als Fachgruppe angehört. Auch diese Tagung nahm zu den standespolitischen Interessen der Hotelportiers Stellung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Donnerstag 8¼ Uhr: Gesamtprobe.

— **Oratorienverein.** In dieser Woche fällt die Übungsstunde aus.

— **M.-G.-V. „Frohsinn".** Chorprobe am 11. Okt., abends 8,10 Uhr, im Lyzeum. Damentafel am 12. Okt., abends 8,10 Uhr, im Lyzeum.

— **Reichsbund Frauenhilfe.** Bezirksfrauen-Versammlung Montag, abends 8 Uhr, in der Stadtküche. Mancherlei Besprechungen.

— **Verein für Nationalstenographie.** Montag 8 Uhr: Unterrichtsabend im Restaur. „Industrie" (Büze).

— **Lipp. Sten.-Verein „Hermann", System Stolze-Schrey.** Heute morgen 10 Uhr im „Grünen Jäger" Teilnahme am Vereinswettschreiben der lippischen Vereine. — Montag 8 Uhr: Übungsabend im gleichen Lokal.

Eine neue Zeitschrift — aber diesmal eine Zeitschrift für geistigen Sport — ist jetzt erschienen. „Denken und Raten" bringt in erster Linie Rätsel, dann Denksportaufgaben aller Art, Schachaufgaben mit Lösungen, Meisterpartien, Skat- und Bridgeaufgaben und leichtverständliche Anleitung zur Erlernung dieser Spiele. „Denken und Raten" zeichnet sich aus durch seinen reichen und vielseitigen Inhalt, durch interessante Beiträge und durchdachte Aufgaben und schließlich auch durch seine gediegene und ansprechende Aufmachung.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Almena, 30. Septbr.

Im Sprechsaalartikel in der Nummer 196 der Landes-Zeitung finden wir eine Erwiderung auf die Badewünsche in Almena, aus der zu ersehen ist, daß alle diesbezüglichen Wünsche leider aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden müssen. Auch wir sind uns über die finanzielle Lage vollständig im klaren, wir wissen aber, daß es Orte gibt, die auf den Kopf der Bevölkerung das Doppelte zu tragen haben. Trotzdem wird aber das, was notwendig ist, angeschafft. Wenn wir mit anderen Orten konkurrieren wollen, dann darf kein Stillstand eintreten. Können nicht diejenigen, die den größeren Nutzen von dem Fremdenverkehr haben, zu größeren Abgaben herangezogen werden? Es wäre auch mit Freuden zu begrüßen, wenn an besonders schönen Stellen Ruhebänke aufgestellt würden. Wie wäre es, wenn man einen Verschönerungsverein ins Leben riefe, der sich mit all diesen Fragen beschäftigen könnte? Es sind bestimmt viele Einwohner, die aus Liebe zur Heimat einer solchen Vereinigung ihre Unterstützung nicht versagen würden. Für heute wollen wir mit unseren Wünschen, von denen wir noch viele haben, schließen. Es freut uns aber, daß unser Echo Widerhall gefunden hat. Schauet vorwärts, nicht zurück. — Neuer Mut ist Lebensglück!

*

Verkehrsstraße — Hindernisbahn.

Barntrup, 6. Oktober.

Im Sprechsaal der Landeszeitung vom 3. Oktober befaßt sich ein „Sportfreund und Motorradhindernisfahrer" mit dem Zustand der Oberen Straße, die letzthin mit Kanalisation versehen worden ist. Abgesehen davon, daß der Zustand der Straße keineswegs den von dem Artikelschreiber geschilderten Verhältnissen entspricht, wird er wohl zugeben müssen, daß die weiteren Instandsetzungsarbeiten erst vorgenommen werden können, wenn die noch im Laufe dieses Winters zu erwartenden Sackungen in den Rohrgräben eingetreten sind. Soweit ein Übelstand durch die Hausanschlüsse entstanden ist, ist es Pflicht der in Frage kommenden Anlieger, die Mißstände auf ihre Kosten zu beseitigen. Wenn der Artikelschreiber mit seiner Veröffentlichung dieses bezwecken wollte, so ist solches nur zu begrüßen. Schade nur, daß dieser „Sportfreund und Motorradhindernisfahrer" seinen Namen verschwiegen hat, die Bevölkerung und insbesondere die Anwohner der Oberen Straße würden alsdann sicher dafür eintreten, daß dieser „Sportfreund und Motorradhindernisfahrer" der Stadt als Straßenmeister erhalten bliebe, vorausgesetzt, daß es sich um eine Persönlichkeit handelt, die jetzt schon die nötige Reife und Sachkenntnis nachweisen kann.

Geschäftliches

50 000 Automobile in sieben Monaten! Bei den Graham-Paige-Werken in Detroit wurde die Produktion auf dem laufenden Montage-Band für einige Minuten unterbrochen, um den 50 000. Wagen zu feiern, den die Firma in den ersten Monaten dieses Jahres seit der Einführung ihrer neuen Modelle gebaut hat. Der stets zu gewissen Jahreszeiten eintretende Rückgang der Nachfrage in der Automobil-Industrie hat keinen Einfluß auf die Produktion der Firma gehabt. Vielmehr hat sich die Notwendigkeit ergeben, stets die Höchstproduktion aufrechtzuerhalten, um die Nachfrage nach den neuen Graham-Paige-Modellen befriedigen zu können.

Drohst Husten, Grippe, Heiserkeit halt
Rheila-Perlen
hilfsbereit!
Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

Briefkasten

Nr. 2831 K. L. 120 Prozent der Friedensmiete.

F. in B. Eine besondere Genehmigung dazu ist nicht erforderlich.

Nach Oerlinghausen. Bringen Sie in die von den Würmern gearbeiteten Gänge mittels Zerstäuber Petroleum. Mehrmaliges Bespritzen wird die unerwünschten Gäste vertreiben.

Achtung!

Landwirte, Schlachter, Getreide- und Viehhändler

Am kommenden Dienstag, 9. Okt., Mittwoch, 10. Okt., u. Donnerstag, 11. Okt., steht in Oettern Nr. 7 auf dem ehemaligen Röhrschen Hof folgendes gegen Gebot zum Barverkauf:

2 Pferde, 9 Kühe, 5 Schweine, 10 Ferkel, ca. 40 Hühner, ferner 1 Dreschmaschine, 1 Motor, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Kunstdüngerstreuer, 1 Schleifstein, 1 Heuwender, 1 Kartoffelroder, 1 Schlichtwalze, 1 Drillmaschine, 1 Dreischar-Pflug, 1 Kultivator, 1 Zug Eggen, 1 Krautigel, 1 Rübenschneider, 4 Ackerwagen, 4 Reserveräder, 2 Decimalwagen, sowie kleines Ackergerät wie Sensen, Gräpen, Harken, Spaten, Hacken usw., 1 Bockschlitten, 3 Pferdegeschirre, 2 Kutschgeschirre, 1 fast neuer Jagdwagen, die gesamten diesjährigen Erntevorräte, sowie 6 Scheffelsaat Kartoffeln, 2 Scheffelsaat Steckrüben, 5 Scheffelsaat Rüben.

Im Auftrage des Verkäufers:
Arthur Diese, Grundstücksmakler, Bielefeld, Niederstraße 14, zurzeit Oettern Nr. 7.

Bleibende Werte

Überzeugen Sie sich, bei Bedarf besichtigen Sie meine

Riesen-Ausstellung

von ca. 125 Musterzimmern
in 9 großen Etagen ausgestellt.
Räumen ist meine Parole

In den nächsten **4 Wochen** kaufen Sie billig

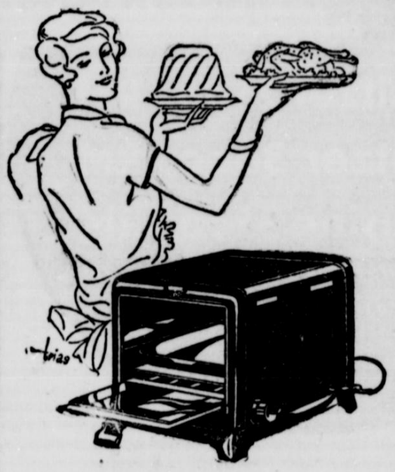
Eßzimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Polster-Möbel, Einzel-Möbel

wegen Renovierung meiner Ausstellungsräume. Größter Betrieb von Lippe und Westfalen für künstlerische handwerkliche Einzelanfertigung. Führend auf allen Gebieten d. Innen-Dekoration. Zeichen-Atelier.

Detmolder Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann, Detmold
Hornsche Straße 18-20 - Lange Straße 7
Wandelhalle Bad Pyrmont

Knochenbildend, wachstumfördernd
wirkt nur eine stark vitaminhaltige Vieh-Lebertran-Emulsion wie
„Osteovan".
Echt nur mit dieser Schutzmarke
Aus geprüftem Dorschlebertran mit Eiweiß und blutbildenden Nährsalzen hergestellt — daher die verblüffende Wirkung! Man verlange unseren neuen Ratgeber gratis
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr. 12d
Zu haben: In Horn bei: Carl Führing, Inh. Mag. Schmitt, Teutonia-Drogerie; D. Blank, Kolonialwaren; Wilhelm Tille, Samenhandlung; J. H. Weeke, Kolonialwaren; in Blomberg bei: Aug. Schröder Ww., Kreuz-Drogerie, Markt-platz 4; in Lage bei Fritz Coesfeld, Kolonialwaren; in Bad Meinberg bei: A. Sturhann, Kolonialwaren.

Ein Küchengeheimnis



An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. Preis RM 75.—

ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bräune das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingebäck herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATRÖHRE
CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Unterhitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bratgut ermöglicht.
Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmen.

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTLICH

Mit 90 Jahren noch gesund und frisch



ist Frau Joh. Ohle, die täglich ihren Wacholder-Extrakt nimmt. Sie schreibt darüber: „Auch mir, trotz meiner 90 Jahre hilft nur der echte Wacholder-Extrakt Marke „Medico" immer wieder auf die Beine, und ich fühle mich nach dessen Gebrauch wohl. Ich kann Wacholder-Extrakt Marke „Medico" nur jedem empfehlen, der ein hohes Alter, wie ich erreichen will. Berlin, den 15. März 1926." Sie sollten auch jedes Jahr eine Heilkur den echten Reichel'schen Wacholder-Extrakt Marke „Medico" nehmen, und Sie werden sich bedeutend wohler fühlen. Er kräftigt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, belebt die Aktivität der Lebensfunktionen und hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalflaschen mit Marke „Medico". OTTO REICHEL, BERLIN SO., ELISABETHSTR. 4.

Bestimmt zu haben bei:
R. Heinemann Nachf., Inh. Karl Windel, Drogerie, Lange Str. 61; Ernst Petri, Freiligrath-Drogerie, Bruchstr. 10. In Horn: Carl Führing, Inh. Mag Schmitt, Teutonia-Drogerie, Mittelstr. 68. (12450



Nicht allein die Lieferung bewährter und beliebter Fabrikate in
Oefen und Herden
sondern vor allem mein reichhaltiges Lager und meine vorteilhaften Preise schaffen mir
nur zufriedene Kunden!
Sicher wünschen auch Sie gut und preiswert bedient zu werden?! Dann besichtigen Sie meine Ausstellung Lange Straße 93.

Aug. Meyer, Detmold
Oefen u. Herde — Langer Str. 4
Lieferung per Auto frei Haus.

Kinderwagen
gut, gut erhalten, zu verkaufen. (12960
Bandelstraße 5

In Betrieb befindl. kl.
Plätterei
b. Detmold zu verkauf.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12927 a. d. Geschst. der Landesztg.

Teppiche
ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- und Diwandecken (6701
in 12 Monatsraten
Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W 62, Maaßenstr. 38
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte!
Diskretion zugesichert

Rotkohl
14 Pfd. nur 1.— Mk., Spinat Pfd. nur 10 Pfg.
Winteräpfel
unter anderen Bostop, am Dienstag-Markt.
Wortmann.

Gratis
Katalog über billige Kurzwaren, Strümpfe, Wäsche usw. Schreiben Sie sofort, Sie sparen viel Geld. (12952,2
M. Felsen
München B 86.
Zweibrücken-Str. 4

Wer leiht Geschäftsmann zum Neubau
1500-2000 RM.
gegen gute Sicherheit? Selbig, kann evtl. in einem Jahr zurückgezahlt werden.
Schr. Angeb. u. Nr. 12945 a. d. Geschst. der Landesztg.

Französisch
Unterricht i. d. Muttersprache. Schriftl. Anfr. unter Nr. 12948 an die Geschst. der Landesztg.

LADEN
(evtl. Verkaufsraum) in günstiger Lage zu sofort oder später gesucht.
Schriftliche Offerten erbeten unter Nr. 12904 an die Geschst. der Landesztg.

In Detmold
Fabrikraum
mit freier Wohnung sofort billig zu vermieten. Für Tischlerei besonders geeignet. Miete in Waren. Außerdem laufende Aufträge zu vergeben.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 12[illegible] an die Geschst. der Landesztg.

Schachtmeister- und Polierschule Detmold.
Technische Lehranstalt, verbunden mit Fachklassen für Straßenbau.
Ausbildung von Handwerkern und Facharbeitern zu Polieren, Schachtmeistern und Bauleitern in ein- und zweisemestrigen Kursen. Theoretische Vorbereitung für die Meisterprüfung als Maurer- und Zimmermeister.
Semesterbeginn: 29 Oktober. Programm kostenlos. (11569
Anfragen an die Schachtmeister- u. Polierschule Detmold, Wittekestraße 4

Lehrfräulein
für unser Handarbeits-Atelier sofort gesucht. Gute Ausbildung auch als Verkaufskraft.
Gefl. schriftliche Angebote unter Nr. 12930 an die Geschst. der Landesztg.

Geschäftsgewandte Vertreter
für den Verkauf meiner glänzend begutachteten, transportablen Kesselherde gesucht. (12919
Karl Tschörtner, Kesselherdfabrik Holzhausen-Leipzig

Die Sensation des Jahres 1928
Der Funca-Lautsprecher
Zu haben bei
Karl Tiemann
Spezialhaus für Elektrotechnik
Exterstraße 1

Seltene Gelegenheit!
4000 Mk. Jahres-Verdienst
durch Generalrepräsentant eines aussichtsreichen Unternehmens von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Geschäftsgewandte Herren mit 4—8000 Mk. Barkapital mögen umgehend ausführliche Bewerbungen einreichen an Abt. 92, Postlagerkarte 282, Berlin-Schöneberg 1.

Junger Mann sucht
Stellung
als Schlosser oder Maschinist und Heizer.
Zu erfragen u. Nr. 12942 in der Landesztg.

Achtung! Landwirte!
Elevenstelle
gesucht von jg. Mann, 23jähr., kräft., gelernt. Kaufmann, d. sich gern d. Landwirtsch. widmen möchte. Angeb. erb. an
Willi Kuhtz
Ahrensburg bei Hamburg, Bismarckallee

Zum Flechten von Stühlen
empfiehlt sich
Wilh. Baterhölter
Schwerkriegsbeschädigt.
Lage, Woldemarstraße.

Heilkundiger Braun
Brake i. L.
Sprechstunden: Werktags von 8—6 Uhr. (12804)

Laden
in Hauptverkehrsstraße für sofort oder später zu mieten gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12937 a. d. Geschst. der Landesztg.

2 freundliche
Mansardenräume
heizbar, teilw. möbl., an einzelne Frau zu vermieten. Wo? sagt d. Ldsztg. u. Nr. 12756.

Bauplatz
zu verkaufen.
Meiersfelder Str. 113

Werkstatt
in bester Geschäftslage von Lage, bish. Fahrrad-Reparatur u. -Handel, sofort zu vermiet.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12957 a. d. Geschst. der Landesztg.

Laden
m. 4-Zimmer-Wohnung, Nähe des Marktplatzes in Lage, sofort beziehbar, zu vermieten.
Schr. Angeb. u. Nr. 1000 a. d. Bez.-Geschst. der Landesztg. in Lage.

Gutmöbl.
Zimmer
mit 1 und 2 Betten, außerdem heizb. Wohnzimmer mit anliegend. 3 Räumen m. 3 Betten zu vermieten.
Otto Pape
Lemgoer Straße 24

3-4-Zimm.-Wohnung
zum 1. Januar oder früher von ruhigem Mieter (3 Pers.) ges.
Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 12893 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Möbl. Zimmer
in Nähe Marienstraße von solid. Herrn ges. Zu erfragen:
König, Bergstraße 27

Zum 1. Nov.
möbl. Zimmer
Nähe Bruchstr. gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12900 a. d. Landesztg.

2 möbl. Zimmer
eins m. 2 Bett., in ruh. Lage, evtl. mit voller Pension, zu vermieten.
Osterhausstraße 8

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich möglichst sofort ein freundl., ca. 18—20jähr.
Mädchen
dem auch Gelegenheit gegeben ist, das Kochen zu erlernen. (12918
Frau K. Frevert
Lemgo, Bismarckstr. 31

Suche für Hotel auf dem Lande sofort oder zum 15. Okt. zur Erlernung d. Haush. ein
jung. Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Angebote an
Frau Gottschalk
Hotel Stadt Hannover
Bösingfeld

Heirat wünschen viele vermög. Dam., reiche Ausländerinnen viele Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort. (10254
Stadrey, Berlin 113
Stolpischestr. 48.

Damen gesucht f. Verkauf v. K.seide, Taschentüchern, Dtz. M. 2,40, Seifen mit 50-Pfg.-Aufdruck, Dtz. M. 1,00, Doktor B. Seife, Dtz. M. 2,05 Nachn. (12896
P. Holster, Breslau D.

Suche zum 15. Okt. oder 1. Nov. nettes
jung. Mädchen
zur Erlern. von Hausb. und Laden. (12949
Aug. Werder
Lange Str. 8
Telephon 2245

Jüng. Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 1 Nov. gesucht.
Mützmann, Detmold
Elisabethstr. 13

Gesucht besseres
Hausmädchen
perf. i. Nähen, Bügeln, Servieren, ferner einf.
Köchin
oder besseres Küchenmädchen, Gelegenheit zur Vervollk. i. d. fein. Küche, für gros., herrschaftl. Landhaushalt. Zeugnisabschr. Bed. an
Frau E. Henny Berg
Hackhauserhof
bei Ohligs
(12905)

Suche per sofort oder 15. Okt. kinderliebes, zuverlässiges (12900
Hausmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau H. Jürgenliemk
Herford
Salzufler Str. 169

Alleinmädchen
mit gut. Empfehlungen für Haushalt gesucht.
Frau Bäter
Detmold, Gartenstr. 9

Idealehe
ersehnt mittl. Reichsbahnbeamter, 54 Jahre, Witwer, hübsches Eigenheim, treu, solide. Briefe u. Nr. 12912 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Junges Mädchen 29 Jahre, sucht für 15. Oktober oder 1. Nov.
Stellung
als
Hausdame
bei einzelnem Herrn oder Dame.
Frieda Böger
Hillentrup i. Lippe

Junges Mädchen sucht Stellung als
Hausdame
schlicht um schlicht, am liebsten wo Mädchen vorh. Schriftl. Offert. unter Nr. 12879 an die Geschst. der Landesztg.

Lehrmädchen
für Aussteuer-Näherei gesucht.
Paul Ober, Bielefeld
Heeper Straße 116
5 Min. vom Bahnhof Bielefeld-Ost

Junges, sauberes
Mädchen
von 15—17 Jahr., tagsüber für den Haushalt auf sofort gesucht.
Baumstraße 6

Jung. Mädchen
aus guter Familie, 17—20 Jahre, selbständ. arbeitend etwas Koch- u. Nähkenntnisse erw., für sofort oder 15. Okt. gesucht. (12892
Restaur. Sternenkrug
G. Meyer
Oerlinghausen

Für sofort wird ein tüchtiger, zuverlässiger
Brenner
gesucht, welcher mit Schnellbrand u. Ventilatorenabzug bewandt ist. Stellung wird gut bezahlt und ist von Dauer. Angebote mit Zeugnisabschr. erb. an
Lasphe Dampfziegelei G. m. b. H.
Lasphe i. W.
(12880)

Jung. Mädchen
nicht unter 18 Jahren, zur Erlern. d. Haush. u. Geschäfts z. 20. 10. gesucht. Etwas Nähkenntnisse erw. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Mädchen vorhanden.
Schr. Angeb. u. Nr. 2600 a. d. Bez.-Geschst. d. Landesztg. in Lage.

Jugendl. Arbeiter
gesucht.
Rudolf Blanke
Möbelgeschäft
Krumme Straße

Perfekte
Holzmaler
besonders für Birke-Anstrich, stellt ein
H. Mielehof
Möbelfabrik, Lage i. L.

Ordentlicher Junge als
Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht.
Carl Held, Lemgo, Konditorei und Dampfbäckerei, Fernr. 462
(12886)

Für sofort gesucht:
Maurerpolier
Tischler f. Treppenbau,
Maurerlehrling
Angebote an:
Ernst Meier
Baugeschäft
Bad Salzuflen

Einen fixen
Schneidergehilfen
sucht (12985
H. Schomburg
Schneidermeister
Lüdenhausen i. L.



Westfalia
Melkmaschinen
Wirtschaftlich u. betriebssicher!
Einfach und preiswert!
Fünf Jahre Garantie!
Grosse Zahlungserleichterung!
RAMESOHL & SCHMIDT A-G OELDE I. WESTF.

Elektriker
kann mit ca. 700 Mk. pr. selbständige Existenz gründen m. gr. Verdienstmöglichkeit. Keine Vertretung noch Beteiligung. Beruf angeben. Anfr. schriftlich.
A. Heymann, Wiesbaden, Albrechtstr. 30

Tischlerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 12928 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Ich suche für mein Papier- und Bürobedarfsgeschäft einen
Lehrling
mit guten Schulkenntn.
Paul Metzentin

Kaffee-Vertretung mit Niederlage, Verkauf an Selbstverbraucher, vergibt Kaffee-Rösterei J. Behrens, Hamburg 36.

Vertreter sucht
G. Pöttgers, Düsseldorf 83

Landsknechte
Melker, Burschen, Dienstmädchen sendet sofort
Karl Selpin
gewerbsm. Stellenverm.
Berlin N 4, Gartenstr. 104, Tel. Norden 124
(11809)

Für unser erstklassig. Hochorgan suchen wir einen in Automobil- u. Kraftfahrer-Kreisen bekannten Herrn als
Abonnentenwerber
Hermann Lingg
Neue Kraftfahrer-Zeitg.
Berlin W 50
Nürnberger Str. 37/38

Suche für meinen 19 Jahre alten Sohn zum 15. Oktober oder später
Stellung
als jg. Mann auf gr. Hof, in gut geleiteter Wirtschaft, wo vorwieg. Milch- und Zuchtviehwirtsch. betrieben wird. Mein Sohn ist seit 1 Jahr auf einem Gute als jg. Mann in Stell., mit allen Arbeiten und landw. Maschinen vertraut und an strenge Tätigkeit gewöhnt. Familienanschl. u. Gehalt nach Uebereinkunft.
W. Lüssmann, Hofbes. Küingdorf
Post Neuenkirchen Kr. Melle i. H.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sowie ein
Elektromonteur
für sofort gesucht.
Friedrich Wolf
Elektromeister
Ohrentrup i. L.

Suche auf sofort einige
Maurer
und 1 Lehrling
Wilh. Wißbrok
Maurermeister, Ohrsen

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Original-Raubtierschau und
Zirkus Willy Hagenbeck
Hamburg
Bad Salzuflen, Salzhofplatz
Etwa 200 Tiere, Riesen-Viermastzirkus, 1 Manege, 160 Angestellte. Große exotische Völkergruppe.
Eröffnung Montag, 8. Oktober, abends 8.15 Uhr.
Dienstag und Mittwoch je 2 Vorstellungen, 3.10 Uhr u. 8.15 Uhr
2 Musik-Kapellen Großer Marstall edler Pferde. 2 Musik-Kapellen
In jeder Vorstellung (auch nachmittags) Direktor Willy Hagenbeck persönlich mit seinen Raubtierdressuren wie Königstiger, Eis-, Braun-, Kragen- und Grisly-Bären, Elefanten, Pferde usw. im Rahmen eines Spielplanes von weiteren 30 Sensationen. Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Am Montag, 8. Oktober, 6—7 Uhr abends, findet ein großes Freikonzert der 24 Mann starken Zirkuskapelle vor dem Zirkus statt.
Mittwoch, 10. Oktober, 8.15 Uhr abends: Letzte Vorstellung mit garantiert ungekürztem Programm.
Hagenbecks Zoo auf Rädern
Eine Schau von ungeheuer lehrreicher und unterhaltender Fülle. Ab 10 Uhr vormittags täglich ununterbrochen bis 7 Uhr abends geöffnet.
Vorverkauf Zigarrenhaus K. Tiemann, Stiege 7. Fahrräder werden im Zirkus aufbewahrt. Schlachtpferde oder notgeschlachtete, seuchenfreie Tiere werden angekauft.



Wünschen Sie eine zeitgemäße kaufmännische Ausbildung und gute Unterbringung, so besuchen Sie

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof).

Anmeldungen für das

Winter-Semester

werden jederzeit entgegengenommen.

Gründliche Ausbildung für den allgemeinen und den höheren kaufmännischen Beruf. — Gewerbliche Fachkurse. — Landwirtschaftliche Kurse. — Kurse in einzelnen Fächern.

Für häusliche Uebungen und zur Erledigung schriftlicher Arbeiten erhält jeder Schüler eine neue Schreibmaschine ins Haus.

Verlangen Sie Prospekte und Auskunft über die Vorteile dieser Anstalt vom Leiter

Dir. K. Haesler
beeid. Bücherrevisor.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Dienstag, dem 9. Okt., ein

Zweig-Geschäft

in meinen bisher geführten Spezial-Artikeln

im Hause **Bruchstraße** (früher Kate Nachf.) eröffne.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Hermann Schierenberg
Tapeten- und Farbenhandlung

Opel 4 PS

Monatssteuer 12.50 RM
Brennstoffverbrauch 6 Liter auf 100 km

Konkurrenzlos im Preis
Sparsam im Betrieb
Wunderbar in der Leistung

DEUTSCHLANDS BELIEBTESTER WAGEN

Ueber 80000 Opel 4 PS im Verkehr · Tausende von begeisterten Anerkennungen!

Zweisitzer 2500.- RM
Viersitzer 3000.- RM
Limousine 3500.- RM

Preise ab Werk · Anzahlung 700.- RM
Niedrige Monatsraten

Der nächste OPEL-Vertreter ist gern bereit, Wagen unverbindlich vorzuführen.

Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit Auskünfte über Beschaffung des Visums zu geben sowie bei Regelung von Passagen behilflich zu sein

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Neustadt 6. 2234

In Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Von der Reise zurück!

Dr. Runge, Kinderärztin

Sprechstunden: 11–12, 3–4 — Neustadt 4, Tel. 2457

Aug. Peter jr., Lage
gegenüber der Post

liefert in bekannter Qualität zu konkurrenzlosen Preisen

Stahldrahtmatratzen mit bestem verz. Material
Auflagen in verschiedenen Ausführungen
Spezialität: „Schlaraffia"
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Lieferung frei Haus (12714

Statt Karten

Marie Tippenhauer
Fritz Hagemeister
Verlobte

Detmold, 7. Oktober 1928

Lina Schnitgerhans
August Dammler
Verlobte

Harkemissen — Hamburg z. Zt. Bentorf

7. Oktober 1928

Statt Karten

Erna Tofall
Hugo Webermeier
Verlobte

Schieder i. L. — Schlangen i. L.

Oktober 1928

Statt besonderer Anzeige

Gott der Herr erlöste am Freitagmorgen 4 Uhr meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Invaliden
Fritz Backhaus

von seinem langen, schweren Leiden im 66. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Röntorf, Matorf, Talle und Ehrsen, den 5. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Montagnachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beerdigungs-Institut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Nachhilfe
in den neuen Sprachen (Unterstufe) gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 12926 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Suche sof. od. auch spät. **RM. 3000.—** auf 1. Hypothek eines schuldenfreien Wohngrundbesitzes. Pünktl. Rückzahlung.
Schr. Angeb. u. Nr. 12888 a. d. Geschst. der Landesztg.

RM. 4–5000
habe zu vergeben und möchte diese für stille oder tätige Beteiligung zur Verfügung stellen. Bedingung: 4–6 Std. tägliche Beschäftigung.
Schr. Angeb. u. Nr. 12939 a. d. Geschst. der Landesztg.

Darlehen
gegen Sicherheit, bei Raten-Rückzahlg. auszuleihen (12897
M. Röbel
Finanzierungen
Magdeburg
Margaretenstr. 4
Gegr. 1919
Tüchtige, reelle Vertreter gesucht!

Guter
Stalldünger
abzugeben.
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2432

Kaufe weiterhin gepflückte
Zwetschen
zu höchst. Tagespreisen. Ab Dienstag alle Sort. Aepfel und Birnen.
Erbitte Angeb. in gelbfleischigen Kartoffeln m. Preis frk. Waggon.
E. Jung
Pivitsheide i. L.
Fernruf Detmold 2937

---

2 eich. Schreibtische
Kücheneinrichtung komplett, Schlafzimmer mit oder ohne Anstrich und Einzelmöbel zu herabgesetzten Preisen.
Detmold
Lagesche Straße 92
Fernsprecher 2889

Ofen mit Rohr
gut erhalt., zu verkauf. Woldemarstr. 43, part.

Guter, dreijähriger, weißer, hornloser
Saanenbock
steht preiswert zum Verkauf. (12886
Kespohl, Belle.

Kaufe eine gute, hochtragende od. frischmelke
Kuh
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12909 a. d. Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Kinderwagen
weiß, modernste, tiefe Form, so gut wie neu, zu verkaufen. (12910
Neustadt 12, links

Kl. Kleiderschrank u. Ofen (ev. Dauerbrenn.) zu kaufen gesucht.
Schriftl. Off. u. Nr. 12980 a. d. Landesztg.

Flottweg-Motorrad
gut erh., zu angemess. Preise zu kaufen ges.
Schr. Angeb. u. Nr. 12903 a. d. Landesztg.

Ein Bild vom Kind, ob groß, ob klein, wird Eltern stets willkommen sein. Und umgekehrt der Eltern Bild, (716 die Kinder auch mit Freud erfüllt!
Photograph P. Beckmann
Detmold, Rosental 3. Tel. 2860

Autoruf 2200 Autoruf
Auto-Halteplatz Marktplatz (12192

Am **8. Oktober 1928** beginnen die

Halbjahres- Jahres- Kurse

Gründl. Vorbereitung für den späteren

Beruf

durch nur **erste** Lehrkräfte.

Man verlange den illustrierten Uebersichtsplan kostenlos!

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Ostwalds
Kaufmännische Privatschule
Gegr. 1900 — 11617
Herford, Mindener Str. 6 — Telephon 4337

Inserieren bringt Gewinn



Jeder Leser der Lippischen Landeszeitung

7 Tage in Berlin

85 RM.

In diesem Preis sind einbegriffen:
Erstklassiges Zimmer und Frühstück im vornehmen Berliner Westen, Mittagessen (mehrere Gänge) und Abendessen in einem erstklassigen Restaurant, Führung, Bedienungs- und Trinkgelder

Das 7tägige Programm umfaßt außerdem:

1. Autorundfahrt durch Berlin
2. Eintritt ins Schloß
3. Besuch des Zeughauses
4. Eintritt in die Nationalgalerie
5. Besuch des Alten und Neuen Museums
6. Eintritt in die Ausstellungshallen am Kaiserdamm
7. Besteigung des Funkturms
8. Eintritt in das Aquarium
9. Vortrag und Führung durch das Planetarium
10. Besuch des Reichstags
11. Besuch des Stadions
12. Abendvorstell. in einem guten Theater
13. Eintritt in den Zoologischen Garten
14. Besuch des Wellenbades im Lunapark
15. Besichtigung des Flughafens
16. Ausflug nach Potsdam
17. Eintritt in Sanssouci
18. Besuch des Botanischen Gartens
19. Führung durch den Betrieb eines modernen Warenhauses
20. Besichtigung eines großen Industriebetriebes

Kuponsystem: Keine Massenspeisung! Jedem Teilnehmer volle Freiheit!

Ausführliche Programme kostenlos durch die Expedition der

Lippischen Landeszeitung Detmold

Fernsprecher: 2441

Bildungsverein Detmold.

Montag, den 15. Oktober 1928, 8 Uhr abends im Landestheater

SCHUBERTFEIER

Generalmusikdirektor Ed. Mörike, Berlin
Konzertsängerin Lori Kornell, Berlin

Eintritt für Mitglieder 1.— Mark, Nichtmitglieder 2.— Mark / Kartenausgabe an der Theaterkasse am Sonnabend, Sonntag und Montag von 11–1 Uhr nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte / Mitgliedskarten sind zu haben in der Bibliothek, Wall 13a, Montags von 5–6, Mittwochs von 11–1 und Freitags von 5–7 Uhr

Der Vorstand



Nur das Gute bricht sich Bahn!



Ehrenpreis der Stadt Kassel
Grüne Maiwoche 12.–28. Mai 1928
Holen Sie kostenlose Offerte ein

Spezialfabrik
Albert Braunschild
Paderborn, Telephon 2697
Wo nicht vertreten, liefere direkt

Rübensaft

wird vom 25. Oktober an wieder hergestellt. Anlieferung der Zuckerrüben kann ab heute erfolgen.

Blomberger Saftfabrik, H. Wedeking

Landestheater

Sonntag, 7. Oktober
19.45 Uhr
Die Lustspielsensation
Hokuspokus
Lustspiel v. Kurt Goetz
Mittwoch, 10. Oktober
19.45 Uhr
Tantris der Narr

Am Dienstag, 9. Okt., abends 8 Uhr, im kl. Saale des „Odeon"

Verweyen-Vortrag

Theosophie, ihre Ziele und ihre Bedeutung.
Eintritt 1.— Mk.

Brüttemeyers Diek
Täglich mit großem Erfolg
Bartley-Band
Die neue erstklassige Salon- und Tanzsportkapelle
Sonntags v. 11–1 Uhr
Matinee

Krummes Haus
Heute nachmittag
Kaffee-Konzert

Gasthof Jägersruh
Fromhausen
(zwischen Berlebeck und Holzhausen)
empfiehlt sich Ausflüglern und Touristen.
Dortmunder Bier und ff. Kaffee
Bes. Wilh. Rübenkamp

N. S. U.

2 Zylinder, mit allen Schikanen, i. best. Verfassung, preiswert abzugeben. Schr. Angeb. unter Nr. 12928 an die Geschst. der Landesztg.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonntag, 7. Oktober:
2 große Militär-Konzerte
Eintritt Mk. 1.—, Sommerkarten-Inhaber Mk. 0.50 Aufschlag
4½ Uhr: Tanztee
8½ Uhr: Gesellschaftstanz
Mittwoch: Letzte Wochentags-Militär-Konzerte
An den übrigen Wochentagen:
Terrassenmusik (Eintritt frei)
Sonnabend: Kurtheater:
Arm wie eine Kirchenmaus

Mit 90 Jahren noch gesund und frisch

ist Frau Joh. Döle, die täglich ihren Wacholder-Extrakt nimmt. Sie schreibt darüber: „Auch mir, trotz meiner 90 Jahre hilft nur der echte Wacholder-Extrakt Marke „Medico" immer wieder auf die Beine, und ich fühle mich nach dessen Gebrauch wohl. Ich kann Wacholder-Extrakt Marke „Medico" nur jedem empfehlen, der ein hohes Alter, wie ich erreichen will. Berlin, den 15. März 1928." Sie sollten auch jedes Jahr eine Zeitlang den echten Reichels-Wacholder-Extrakt Marke „Medico" nehmen, und Sie werden sich bedeutend wohler fühlen. Er stärkt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, steigert die Aktivität der Lebensfunktionen und hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke „Medico". OTTO REICHEL, BERLIN SO., EISENBAHNSTR. 4

Bestimmt zu haben bei:
Georg Steinbrecher, Medizinal-Drogerie, Lange Straße 22.

Herzliche Einladung!

34. Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum.

Sonntag, 10 Uhr: Festgottesdienst in der luth. Kirche, Pastor von Sauberzweig-Salzwedel.
Sonntag, 3½ Uhr: Festfeier in der ref. Kirche.

8. Salzufler Glaubenskonferenz
im Unterhaltungssaale des Kurhauses

Thema: Das neue Leben der Kinder Gottes.

Sonntag, den 7. Oktober, abends 8½ Uhr: Begrüßungsversammlung.

Montag, den 8. Oktober, morgens 10 Uhr: Vortrag, Superintendent Peters; nachmittags 3½ Uhr: Vortrag Rittergutsbesitzer von Reden-Wendlinghausen; abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung, Pastor Teutmeier-Beihel.

Dienstag, den 9. Oktober, morgens 10 Uhr: Vortrag, Pastor v. Sauberzweig-Salzwedel; nachmittags 3 Uhr: Vortrag, Pastor Teutmeier-Beihel; abends 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung, Rittergutsbesitzer von Reden-Wendlinghausen.

Christliche Gemeinschaft
Jugendbund für entschieden. Christentum

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuerveranlagung findet am 10. d. M. statt. Die zur Aufnahme des Personenstandes erforderlichen Formulare werden den Haus- oder Grundbesitzern in den nächsten Tagen zugestellt.

Die Haus- oder Grundbesitzer haben dafür zu sorgen, daß die Formulare am 12. d. M. ausgefüllt zur Abholung bereitliegen. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, den auf seinen Grundstücken wohnenden Mietern ein Formular zur Haushaltungsliste auszuhändigen. Die Mieter sind verpflichtet, das Formular auszufüllen und bis spätestens zum 12. d. M. an den Hausbesitzer zurückzugeben.

Auf die genaue Ausfüllung der Hausliste ist besonders Bedacht zu nehmen. Bei jedem Lohn- oder Gehaltsempfänger ist der Name des Arbeitgebers, bei Arbeitslosen der Name des letzten Arbeitgebers anzugeben. — Steuerkarten werden nur für diejenigen Arbeitnehmer ausgestellt, die diese Angaben gemacht haben. Diejenigen Mieter und Haus- und Grundbesitzer, die ihren Verpflichtungen zur Ausfüllung der Formulare nicht nachkommen, werden durch Strafen dazu angehalten.

Bad Salzuflen, der 6. Okt. 1928.

Der Stadtrat.

DEWOKU MÖBEL
des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur

entsprechen der Aufgabe dieses Verbandes:
Künstlerisch u. technisch wertvolle Möbel durch
gemeinsame Großproduktion derart zu verbilligen,
daß sie an Stelle von Durchschnittsware
gekauft werden können.

Alleinverkauf für Herford u. Umgegend

Stüssel Herford
Möbelfabrik
Dekorationen - Stoffe - Teppiche
Moderne Raumgestaltung
Gehrenberg — Höckerstr.

Inserieren bringt Gewinn

Laden
mit Nebenräumen in Bad Salzuflen, in gut. Geschäftslage, zur Einrichtung ein. Spezialgeschäfts zu mieten ges.
Offerten über Größe und Preis u. Nr. 9138 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Biete an:
Ia Gandhartoffeln
gelbfl. Industrie, gut verlesen, desgl. beste Saatkartoffeln.
Landwirt Wallmeier
Waddenhausen
Post Sylbach

Eisen-Betten Metall-
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Kat. 1506 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Zurück
Dr. Warnek
Facharzt f. Säuglings- und Kinderkrankheiten
Bielefeld, Ulmenstr. 1
Sprechzeit 8–9½ und 2½–4 Uhr
außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag